Kleine Schul-Geographie.

Unter Berücksichtigung der bayerischen Lehrpläne

methodisch bearbeitet

von

Johannes Kroder.

Mit einem Atlas von 17 Kärtchen.

Hof,
Verlag von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion)
1881.

Vorwort.

1. Dieses Büchlein setzt Heimatskunde, — also Kenntnis der wichtigsten geographischen Vorbegriffe, wie z. B. Quelle, Abdachung, Mündung, Hoch- und Tiefebene ꝛc., die soweit als möglich durch äußere Anschauung gewonnen sein sollten, voraus.

2. Es ist methodisch so angelegt, daß es den Schüler befähigen, ja zwingen soll, den behandelten Lehrstoff durch innere Anschauung zu einem Bilde sich zu gestalten, so daß er gleichsam im Geiste die verschiedenen Länder mit ihren Gebirgen, Ebenen, Flüssen, Städten ꝛc. durchwandert.

3. Alles was bloß mechanisches Auswendiglernen des geographischen Stoffes veranlassen könnte, ist absichtlich vermieden und das Hauptgewicht weniger auf viele Namen und Zahlen als vielmehr auf die physischen und ethnographischen Verhältnisse eines Landes, auf Sitte, Lebensweise und Beschäftung der Bewohner ꝛc. gelegt.

4. Die Größenbestimmungen (Bergeshöhen, Bevölkerungsziffern, Länderausdehnung ꝛc.) sind stets abgerundet und oft nur durch Vergleichung mit einem der Größe nach bereits bekannten Lande angegeben.

5. Die Aussprache französicher und englischer Wörter ist schulmäßig bezeichnet; nicht schulgebräuchliche, schwierige oder weniger übliche Aussprache (z. B. Niagara = neiägärä ꝛc.) blieben unberücksichtigt.

6. Der dreifache Anhang soll zur Wiederholung und Einprägung des Lehrstoffes dienen.

7. Die beigegebenen Kartenskizzen enthalten als Lernkarten bloß den im Text behandelten Stoff. Die auf verschiedenen Kärtchen angegebenen Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Nummern des Leitfadens. Der Lehrer wird beim Unterrichte ähnliche Skizzen an der Wandtafel entstehen lassen und die Schüler zum Nachzeichnen und Zeichnen aus freiem Kopfe veranlassen.

Hof, im Januar 1881.

Johannes Kroder.

I.

Einleitung.

Die Oberfläche der Erde besteht aus Wasser und Land.

Alles Land nimmt etwa $1/3$ der Erdoberfläche ein; es wird in 5 Erdteile eingeteilt. Diese heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien.

Wir leben in **Europa.** Europa hängt im Osten mit Asien zusammen; im Süden ist es vom Mittelmeer, im Westen vom atlantischen Ozean, im Norden vom nördlichen Eismeer umgeben.

Die ganze östliche Hälfte Europas nimmt das Kaisertum Rußland ein; im S. liegen 3 Halbinseln: 1. Türkei mit Griechenland, 2. Italien, 3. Spanien mit Portugal. Im W. liegen Frankreich, Belgien und Holland und das Inselreich Großbritannien. Im Norden liegt 1. die Halbinsel Norwegen und Schweden und 2. Dänemark.

Ziemlich die Mitte Europas nimmt unser **deutsches Vaterland** ein.

Deutschland ist 9900 □ Ml. (544,000 □ km) groß und hat 43 Mill. Einwohner. Im O. grenzt es an Rußland, im S. an Oesterreich und die Schweiz, im W. an Frankreich, Belgien und Holland, im N. an die Nordsee, Dänemark und die Ostsee.

Deutschland ist ein Kaiserreich; der größte Staat, welcher fast den ganzen Norden Deutschlands einnimmt, ist das Königreich Preußen. Wilhelm I. ist König von Preußen und seit 1871 zugleich deutscher Kaiser.

Der zweitgrößte Staat Deutschlands ist unser liebes Vaterland **Bayern.** Dieses wollen wir näher betrachten.

Das Königreich Bayern.

Bayern ist 1378 □ Ml. groß und hat über 5 Million Einwohner. Im O. und S. grenzt es an Österreich, nämlich an Böhmen, Erzherzogtum Österreich, Salzburg und Tirol; im W. an Württemberg, Baden und Hessen; im N. an die preußische Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, die Herzogtümer Meiningen und Koburg, die reußischen Länder und das Königreich Sachsen.

Ein kleiner Teil, die Pfalz am Rhein, ist von Baden, Elsaß-Lothringen, der preußischen Rheinprovinz und von Hessen-Darmstadt umgrenzt.

I. Die Alpen.

Nur einige Ausläufer der tiroler und salzburger Alpen streichen an der Südgrenze Bayerns hin und bedecken

hier etwa 79 □ Ml. Zwischen Iller und Lech heißen sie algäuer Alpen; hier ist der Hochvogel der höchste Berg. Zwischen Lech und Inn ziehen die bayerischen Alpen hin mit der Zugspitze, die 3000 m. hoch ist. Zwischen Inn und Salzach liegen die salzburger Alpen mit dem Watzmann. Bei Besteigung eines Alpenberges kommen wir aus dem fruchtbaren und wohlbebauten Alpenvorland in die Wald- und Almenregion, woselbst die Senner und Sennerinnen Almenwirtschaft betreiben. Höher hinauf liegt die Fels- und Steinregion; hier erlegt der mutige Jäger die Gemse, den Lämmer- und Bartgeier, das Murmeltier ꝛc. Noch höher hinauf — von 2300 m. an — liegt ewiger Schnee, der am Schmelzrand vielen Quellen Nahrung giebt. Eisflächen füllen als Gletscher ganze Thäler aus. Bei eintretendem Tauwetter stürzen oft große Schneemassen als Lawinen verheerend ins Thal. Einen herrlichen Anblick gewährt das Alpenglühen, wenn die Sonne beim Untergehen nur noch die Schneespitzen der Alpenberge beleuchtet. In dem ganzen Alpengebirg giebt es nur zwei Jahreszeiten: einen langen, strengen Winter, und einen kurzen Sommer, der von heftigen Gewittern unterbrochen wird. Die Bewohner der Berge sind kräftige, derbe Jäger, Hirten, Bergleute und Holzarbeiter. Im östlichen Teil, der reich an Salz ist, liegen die Städte: **Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein** und **Rosenheim.** Westlich davon mitten im Gebirg liegt das Bad **Kreuth; Mittenwald, Partenkirchen,** und **Ober-** und **Unterammergau** sind durch ihre Holzschnitzereien, Ammergau auch durch die Passionsspiele bekannt, die hier alle 10 Jahre aufgeführt werden. Am Lech liegt **Füßen** und gegenüber **Hohenschwangau,** das Lustschloß unseres Königs. An der Iller liegen **Immenstadt** und **Kempten** und am 18 Ml. langen Bodensee liegt **Lindau,** das bayerische Venedig.

II. Die bayerische Hochebene

dehnt sich zwischen Iller und Inn mit Salzach bis zur Donau aus und umfaßt einen Flächenraum von etwa 400 □ Ml. Von den 4 Hauptflüßen, die zur Donau eilen,

haben Iller und Lech mit Wertach einen nördlichen, Isar mit Amper und Inn mit Salzach einen nordöstlichen Lauf. Sie haben alle starkes Gefälle, führen viel Sand und Gerölle mit sich und neigen daher zur Inselbildung; auch treten sie leicht aus und bilden Moose an ihren Ufern, z. B. an der Donau: Donauried und Donaumoos; am Lech: das Lechfeld; an der Isar: Dachauer- und Erdingermoos; am Inn: Rosenheimermoos. Diese Moose sind nun zum Teil entwässert und cultiviert. Viele Seen liegen hier, und zwar im Isargebiet: der Ammer- und Würmsee, südlich davon der Kochel- und Staffelsee, östlich der Tegernsee; im Inngebiet der Chiemsee und tief im Gebirg der Königs- oder Bartholomäussee. Die Hochebene hat auch sehr fruchtbare Strecken, z. B. die Gegend zwischen Kempten und Memmingen, die Holledau und Kornkammer am rechten Donauufer. Der Boden bringt viel Getreide und Hopfen hervor; Pferde und Rindvieh sind berühmt. Die Bewohner sind im westlichen Teil Schwaben, im Osten Bayern; letztere sind kräftig, rauflustig, hängen an alten Sitten und Gebräuchen und zeichnen sich durch Wohlstand und Anhänglichkeit an das Regentenhaus der Wittelsbacher aus. Im Kreis Schwaben und Neuburg liegt nahe der Iller die Stadt **Memmingen;** am Lech liegt die Hauptstadt **Augsburg** mit 62 Tsd. Einw. Der bayerische Teil wird in die Kreise Ober- und Niederbayern eingeteilt. In Oberbayern liegt die Hauptstadt des ganzen Landes, **München,** mit 230 Tsd. Einw. an der Isar; nördlich davon liegt **Freising.** Nordwestlich davon liegen **Scheyern** und **Oberwittelsbach,** Stammsitze unsers Königshauses. Am Inn liegen **Mühldorf** und **Altötting**. In Niederbayern liegt die Hauptstadt **Landshut** an der Isar.

III. Das Donauthal

erstreckt sich 57 Ml. lang von Ulm bis Passau über Schwaben, Ober- und Niederbayern, Oberpfalz und wieder Niederbayern. Die Donau hat einen reißenden Lauf und für die Schiffahrt viele gefährliche Stellen. Ihre Richtung ist bis Regensburg eine nordöstliche, von dort an eine südöstliche. An ihrem südlichen Ufer liegen zuerst die unfrucht-

baren Strecken des Donauriedes und Donaumooses, dann aber folgt die sehr fruchtbare Hollεdau und bayerische Kornkammer von Regensburg bis Passau. Am nördlichen Ufer dehnt sich zuerst das fruchtbare Ries und östlich davon der Altmühlgrund aus; dann aber folgen die unfruchtbaren Ausläufer des bayerischen Waldes. Das Klima ist mild. Sehr viele Städte, in denen Handel, Gewerbe und Künste gepflegt werden, liegen an der Donau. In Schwaben sind zu merken: **Ulm, Donauwörth** und **Neuburg;** in Oberbayern liegt die starke Festung **Ingolstadt;** in Niederbayern liegt **Kehlheim;** in der Oberpfalz **Regensburg** mit 31 Tsd. Einw.; östlich davon liegt **Donaustauf** mit der Walhalla; in Niederbayern liegen ferner: **Straubing** und **Passau** an der Donau.

IV. Der Böhmerwald

zieht an der Grenze zwischen Böhmen und Bayern 26 Ml. lang in nordwestlicher Richtung bis zum Fichtelgebirg und bedeckt mit dem bayerischen Wald 117 □Ml. Er ist ein rauhes und wildes, vielfach zerklüftetes Gebirg, dessen Fruchtbarkeit gering und dessen Klima feucht und ungesund ist. Noch in unserem Jahrhundert hausten Bären und Wölfe hier. Tannen und Fichten erreichen einen Durchmesser bis 2 m. Das Gebirg liefert viel Eisen, Quarz, Graphit und Thonerde; an den Abhängen wächst guter Flachs. Der höchste Berg ist der Arber; er ist 1500 m. hoch, also halb so hoch als die Zugspitze; andere Berge sind der Rachel, Lusen, Dreisessel. Nach S. fällt das Gebirge steil ab zur Donau; dorthin fließt die Ilz. Nach W. fließt der Regen, dessen breites Thal den bayerischen Wald vom Böhmerwald trennt. **Cham** und **Furth** liegen am Westabhang des Gebirges. Hauptsitz der Eisenindustrie ist **Bodenmais.**

V. Das Pfälzer Plateau (Platoh),

im W. vom Böhmerwald bis zum Frankenjura und vom Fichtelgebirg bis zur Donau, bildet eine Kalkebene, die inmitten von der Nab mit der Vils durchströmt wird. Das Land ist nicht fruchtbar; durch den Fleiß der Bewohner

aber bringt es viel Holz und Getreide hervor; außerdem liefert es Kalk, Farberde, Töpferthon und Eisen. **Amberg** an der Vils, **Sulzbach** an einem Nebenfluß derselben und **Weiden** an der Nab sind die Hauptorte. An der Pfreimt liegt das Schloß **Trausnitz**, wo Friedrich der Schöne 1322 gefangen saß. Das Pfälzer Plateau bildet den Kreis Oberpfalz.

VI. Der Frankenjura

zieht im W. davon vom Fichtelgebirg bis zum Schwarzwald. Er bedeckt 137 □Ml und hat eine durchschnittliche Breite von 5 Ml. Die Höhen sind meist kahl und bestehen vorzugsweise aus Kalkfelsen, die durchweg Neigung zur Höhlenbildung haben. Das ganze Gebirge ist wasserarm, doch gedeiht an den Abhängen sehr guter Hopfen und viel Holz. Den nördlichen Teil des Frankenjura bildet die fränkische Schweiz, welche 3 □Ml. umfaßt und reich an sehr großen und schönen Tropfsteinhöhlen ist, die besonders bei **Muggendorf** liegen. Die herrliche Landschaft wird von der Wiesent durchflossen. Östlich davon fließt die Pegnitz durch ein an Naturschönheiten reiches Thal zuerst südlich, dann westlich in die Regnitz. An der Pegnitz liegen die Städte **Pegnitz, Hersbruck, Nürnberg** mit über 100 Tsd. Einw. und **Fürth**; alle diese Städte treiben Hopfenbau und Handel.

Der Ludwigs-Donau-Mainkanal, welcher die Altmühl mit der Regnitz in einer Länge von 24 Ml. verbindet, führt mittels Schleuseneinrichtung über den Jura. **Altdorf** und **Neumarkt** liegen nahe am Kanal.

Die Altmühl durchbricht den Jura in einem sehr fruchtbaren Grund; **Eichstädt** und **Pappenheim** liegen an ihr. Das nahe gelegene **Solenhofen** ist berühmt durch den lithographischen Stein, der sich hier findet, in welchem sich viele Versteinerungen und Abdrücke von Tieren und Pflanzen finden.

Der Teil des Gebirges zwischen Altmühl und Wörnitz heißt Hahnenkamm; hier liegt freistehend der Hesselberg.

Die Wörnitz durchströmt das fruchtbare Ries, das sich namentlich im Weizenbau auszeichnet; die Gänsezucht ist

bedeutend. **Nördlingen** ist der Hauptort im Ries; **Öttingen** liegt an der Wörnitz.

VII. Das mittelfränkische Hügelland

bildet eine 290 □Ml. große wellige Ebene nordwestlich vom Jura bis an den Main. Die größte Erhebung befindet sich im W.; hier entspringen mehrere Flüsse:

a) Zur Donau fließt

1. die Wörnitz; an ihr liegen **Dünkelsbühl** und **Wassertrüdingen**.
2. die Altmühl, an welcher **Gunzenhausen** liegt.

b) Zum Main fließt

1. die fränkische Rezat, an der die Stadt **Ansbach** liegt; sie vereinigt sich in der hopfenreichen Gegend bei **Spalt** mit der schwäbischen Rezat und heißt dann bis zur Einmündung der Pegnitz bei Fürth „Rednitz"; von Fürth an führt der Fluß den Namen Regnitz. Das breite Thal der Regnitz hat sehr fruchtbaren Sandboden und erzeugt viel Getreide, Tabak, Gemüse, Meerrettich und Obst. **Fürth, Erlangen, Forchheim** und **Bamberg** sind die bedeutendsten Städte an der Regnitz.

   Die Aisch fließt durch einen sehr fruchtbaren Grund in die Regnitz; **Neustadt a. A.** liegt an ihr.
2. die Tauber fließt nordwestlich in den Main; an ihr liegt die alte Stadt **Rothenburg a. T.**

Im N. erhebt sich am Main ein Sandsteingebirg bis zu 600 m; es ist der meist mit Laubholz bewachsene und sehr fruchtbare Steigerwald, dessen Bevölkerung sich vielfach mit Kienruß-, Pech- und Glasbereitung beschäftigt.

Das ganze fränkische Hügelland ist fruchtbar, hat mildes Klima und guten Getreidebau, Rindvieh- und Schafzucht.

Im NO. schließt sich daran

VIII. Das Fichtelgebirg.

Es ist ein Urgebirg, 37 □Meilen groß und in seinen höchsten Spitzen 950 m. hoch. Der Name erinnert an die schönen Fichtenwaldungen, die es durchaus bedecken;

auch liefert es Granit, Marmor, Eisen, und an den Abhängen gedeiht guter Flachs. Früher fand man etwas Gold hier. Das Klima ist rauh und die Fruchtbarkeit gering, aber die Luft ist gesund und die Bewohner erreichen meistens ein hohes Lebensalter. Nach allen 4 Himmelsgegenden sendet das Gebirge Flüsse: nach N. die Saale, an der **Hof** liegt, — nach O. die Eger, nach S. die Nab, nach W. den Main. Inmitten des Gebirges liegt die freundliche Stadt **Wunsiedel;** nahe liegt das **Alexanderbad;** im Halbkreis herum liegen die wichtigsten Berge: Kornberg, Waldstein, Schneeberg, Ochsenkopf, Köseine, Louisenburg. Nach NW. streicht der dichtbewaldete Frankenwald mit dem Döbraberg bei **Naila;** das Gebirge liefert viel Holz, welches bis Holland geflößt wird; auch findet man Kohlen, Marmor und viel Schiefer hier. **Steben** ist ein besuchtes Mineralbad; **Kronach** ist der Hauptsitz des Floßhandels; in der Gegend um **Ludwigsstadt** giebt es viel Schiefer.

IX. Das Mainthal.

Der Main entsteht aus dem weißen und roten Main; an ersterem liegt **Berneck,** an letzterem die oberfränkische Hauptstadt **Bayreuth;** unterhalb **Kulmbach** vereinigen sie sich, und nun fließt der Main bis **Lichtenfels** nordwestlich, nahe bis **Bamberg** südlich, bis **Schweinfurt** nordwestlich, bis **Marktbreit** südlich, bis **Ochsenfurt** westlich, bis **Gemünden** nordwestlich, bis **Wertheim** südlich, bis **Miltenberg** westlich, bis Hanau nordwestlich, bis zur Mündung bei Mainz westlich. Andere Städte am Main sind: **Kitzingen, Würzburg** mit 45 Tsd. Einw., (die Hauptstadt von Unterfranken) und **Aschaffenburg.** Als Nebenflüsse sind von Süden her die Regnitz und Tauber, von N. her die Rodach, Itz, Baunach, fränkische Saale und Kinzig zu merken. Das ganze Mainthal ist sehr mild und äußerst fruchtbar; besonders liefert es Getreide, Gemüse, Obst und Wein.

X. Die nördlichen Gebirge,

welche das Mainthal einschließen, sind außer dem Frankenwald

1. das **Haßgebirg**. Es bildet niedrige aber sehr holzreiche Höhenzüge. Nordwestlich dacht es sich in ein fruchtbares Flachland, das getreidereiche Grabfeld, ab, welches von der Saale durchströmt wird. Hier liegen **Königshofen** und das berühmte Bad **Kissingen** an der Saale. Nordöstlich erhebt sich

2. das Rhöngebirg mit dem 950 m. hohen Kreuzberg. Es nimmt 25 □Ml. ein, ist sehr rauh und unfruchtbar, hat viele Moose und ist zum Teil kahl, zerklüftet und voll Basaltfelsen. An seinem Fuß liegen die Salz- und Mineralquellen von **Brückenau.** Weiter gegen SW. zu liegt

3. der Spessart, ein Eichen- und Buchenwald, der im O., S. und W. vom Main umflossen wird. Er bildet ein rauhes, wildes und unfruchtbares Gebirg mit vielen Bergkuppen, das aber nur wenig bebaut und bewohnt ist.

Gegenüber dem Main im W. erhebt sich der freundliche Odenwald.

XI. Die Rheinpfalz,

107 □Ml. groß, liegt getrennt vom Hauptland links am Rhein.

1. Die Tiefebene am Rhein ist 2 Ml. breit und außerordentlich fruchtbar an Obst, Tabak, Farb- und Ölpflanzen und Hopfen. Hier liegen die bedeutenden Handelsstädte **Ludwigshafen**, die Hauptstadt **Speyer** und die Festung **Germersheim.**

2. In der Mitte des Landes streichen die Vogesen in einer Breite von 3 Ml. nordwärts. Der Donnersberg im N. ist der höchste Punkt. Der östliche Abhang ist reich an Wein und heißt „die fröhliche Pfalz.“ Hier liegen die Weinorte: **Deidesheim, Forst, Wachenheim, Ungstein** 2c. und ziemlich inmitten des Gebirges **Kaiserslautern;** eine Anzahl von Flüssen eilt östlich dem Rhein zu: die Lauter, Queich, Speier und Isenach.

3. Der westliche Teil, Westrich genannt, bildet ein waldiges Bergland, das von der Blies und Glan durchströmt wird und reich ist an Kohlen, Eisen und Quecksilber. Hier liegen die Städte **Pirmasens, Zweibrücken, Sct. Ingbert** und **Wolfstein**.

XII. Einteilung und Verfassung des Landes.

Bayern ist seit 1806 ein Königreich. Unser geliebter König **Ludwig II.** regiert seit 1864. Das Land wird in 8 Kreise eingeteilt, deren Namen, Hauptstädte, Größe und Einwohnerzahl folgende Zusammenstellung angiebt:

Name des Kreises	Hauptstadt	Größe in Qu.=Meil.	Einwohnerzahl
Oberbayern	München	310	900 Tsd.
Niederbayern	Landshut	196	über 600 "
Oberpfalz	Regensburg	176	500 "
Oberfranken	Bayreuth	127	über 500 "
Unterfranken	Würzburg	153	600 "
Mittelfranken	Ansbach	137	600 "
Schwaben	Augsburg	172	600 "
Rheinpfalz	Speyer	107	über 600 "
		Sa. 1378 □M.	über 5 Mill. Einw.

Nach seiner Staatsverfassung ist Bayern eine konstitutionelle Monarchie; die Konstitution oder Reichsgrundverfassung gab König Maximilian Joseph I. im Jahre 1818. Nach derselben ist der König das Oberhaupt des Staates. Die Krone ist erblich im Mannsstamme nach dem Recht der Erstgeburt.

Die Gesetzgebung übt der König aus mit Zuziehung des Landtages. Der Landtag wird gebildet 1) von der Kammer der Abgeordneten, die vom Volk gewählt werden; 2) von der Kammer der Reichsräte, die der König ernennt. Wenigstens alle 2 Jahre tritt der Landtag zusammen, um die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes dem König vorzutragen und über Gesetze und Steuern zu beraten. In jedem Kreise besteht ein Landrat, der alle Jahre zusammentritt, um die Angelegenheiten des Kreises zu ordnen.

Die oberste vollziehende Stelle im Lande bilden die Ministerien: 1) des königlichen Hauses und des Äußeren, 2) der Justiz, 3) des Inneren nebst dem des Handels und der öffentlichen Arbeiten, 4) für Kirchen- und Schulangelegenheiten, 5) der Finanzen und 6) des Krieges.

In jedem Kreis besteht als Verwaltungsbehörde eine Kreisregierung, der die Bezirksämter, Magistrate 2c. untergeordnet sind. Als oberste Gerichtsstelle besteht das oberste Landesgericht in München; diesem sind die Oberlandesgerichte in München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg und Zweibrücken, diesen wieder die Land- und diesen die Amtsgerichte untergeordnet.

II.

Einleitung.

Unsere Erde hat eine kugelähnliche Gestalt. Sie dreht sich 1) in 24 Stunden um sich selbst; dadurch entsteht Tag und Nacht; 2) in 365

Tagen bewegt sie sich um die Sonne, von der sie ihr Licht bekommt; dadurch entsteht der Wechsel der 4 Jahreszeiten.

Mehr als $^2/_3$ der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Man unterscheidet 5 Weltmeere oder Ozeane; diese sind 1) das nördliche Eismeer, 2) das südliche Eismeer, 3) der atlantische Ozean, 4) der große oder stille Ozean, 5) der indische Ozean. Das Meer ist in beständiger Bewegung, sein regelmäßiges Steigen und Fallen heißt Flut und Ebbe.

Die Erde wird in eine östliche und westliche Halbkugel eingeteilt. Auf der östlichen Halbkugel liegen

1. ein Teil des nördlichen und südlichen Eismeers und des atlantischen und großen Ozeans und der indische Ozean.
2. Die Erdteile Europa, Asien und Afrika, welche zusammenhängen und die „alte Welt" genannt werden, — und das Festland Australien.

Auf der westlichen Halbkugel liegen

1. ein Teil vom nördlichen und südlichem Eismeer und vom atlantischen und großen Ozean.
2. Der Erdteil Amerika oder die „neue Welt" und viele Inseln, die meist zu Australien gehören.

Die einzelnen Staaten **Europas** sind:

1. Rußland mit der Hauptstadt Petersburg; 2. Schweden und Norwegen mit den Hauptstädten Stockholm und Christiania; 3. Dänemark mit der Hauptstadt Kopenhagen; 4. Deutschland mit der Hauptstadt Berlin; 5. Holland mit der Hauptstadt Amsterdam; 6. Belgien mit der Hauptstadt Brüssel; 7. Frankreich mit der Hauptstadt Paris; 8. Portugal mit der Hauptstadt Lissabon; 9. Spanien mit der Hauptstadt Madrid; 10. Italien mit der Hauptstadt Rom; 11. Schweiz mit der Bundeshauptstadt Bern; 12. Oesterreich mit der Hauptstadt Wien; 13. Türkei mit der Hauptstadt Konstantinopel; 14. Griechenland mit der Hauptstadt Athen.

Die wichtigsten Gebirge Europas sind die Pyrenäen, Alpen, Apenninen, Karpathen, der Balkan, der Ural und die Kjölen. Hauptströme sind: Wolga, Dnieper, Dniester, Donau, Po, Ebro, Tajo, Garonne, Loire (loahr), Seine (senn), Themse, Rhein, Weser, Elbe, Oder Weichsel, Memel, Düna, Newa, Dalelf, Dwina und Petschora.

In der Mitte Europas liegt unser **deutsches Vaterland**; dieses wollen wir nun näher betrachten.

Deutschland

ist von Rußland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Nordsee, Dänemark und Ostsee umgränzt. Es ist 9900 □ Ml. (54,4900 □ km) groß und hat 43 Mill. Einw.

A. Das norddeutsche Tiefland.

Norddeutschland bildet eine Tiefebene, die im S. von den Ausläufern der Sudeten, des Riesengebirgs, Erzgebirgs,

Thüringerwalds, der Rhön, des Vogelsbergs und der Gebirge am Niederrhein begrenzt wird.

a. Die westliche Hälfte

bildet eine wagrechte Fläche, in der sich große Torfmoore und Heidestrecken ausdehnen. Die Küste des Meeres ist fruchtbares Marschland, aber so tief gelegen, daß künstliche Deiche, Dünen genannt, zum Schutz gegen das Wasser erbaut werden mußten; denn die Nordsee hat starke Ebbe und Flut und hat vom Festland eine ganze Reihe von Inseln losgetrennt, sowie Meerbusen gebildet, z. B. Zuidersee, Dollart, Jahdebusen. Wir betrachten hier

1. den Niederrhein, welcher von Bingen bis Wesel nordwestlich, von dort bis zur Mündung westlich fließt. Er teilt sich vor der Mündung in mehrere Arme, unter denen Waal und Leck die bedeutendsten sind; die Waal nimmt die Maas auf. Links fließt die Mosel, rechts die Lahn, Sieg, Ruhr und Lippe in den Rhein. An der Westseite begleiten den Rhein:

a. der Hunsrück zwischen Nahe und Mosel; er ist ein Kalk- und Schiefergebirg, welches wichtig ist durch seine Steinkohlen, sowie durch Eisen, Quecksilber und Achat.

b. Die Eifel, nördlich davon, zeigt noch zum Teil erhaltene vulkanische Krater.

c. Die hohe Veen ist ein kahler Gebirgsstrich, welcher unabsehbare Moore bildet.

Im Osten vom Rhein zieht

a. der Taunus zwischen Main und Lahn hin. Er ist reich an Mineralquellen. Der westliche Teil am Rhein heißt Niederwald; im O. schließt die fruchtbare kornreiche Wetterau, am Südabhang der Vogelsberg an.

b. Zwischen Lahn und Sieg dehnen sich der Westerwald und das Siebengebirge aus.

c. Nördlich verbreitet sich das an Eisen und Kohlen reiche Bergland des Rotlagergebirgs, Haarstrangs und Sauerlands. Es ist rauh, unfruchtbar und zum Teil öde.

d. Im Gebiet des Teutoburgerwaldes entspringt die Ems, an deren Ufern sich ausgedehnte Moore hinziehen.

2. Die Weser, welche aus Werra und Fulda entsteht, fließt östlich davon durch ein schönes, dichtbewaldetes Bergland und nimmt links die Hunte, rechts die Aller mit der Ocker und Leine auf.

3. Letztere Flüsse kommen vom Harz, einem massigen Gebirgsstock, der im Brocken eine Höhe von 1100 m. erreicht und reich an Laubwaldungen und Metallen ist.

4. Nördlich vom Harz zwischen Weser und Elbe dehnt sich die Lüneburger Heide aus. Dieses ist eine sandige, unfruchtbare, nur mit Heidekraut bewachsene Ebene, in der selten ein Fluß zu finden ist. Wilde Bienen leben hier und kleine schwarze Schafe, Heideschnucken genannt, ziehen in Herden herum.

b. Die östliche Hälfte

wird von 2 Höhenzügen durchstrichen und ist reich an Sumpfniederungen, Seen (z. B. Schweriner- und Schirdingsee) und ausgedehnten Sandstrecken. Die Ostsee, die als eigentümliches Produkt den Bernstein liefert, hat schwächere Ebbe und Flut als die Nordsee. An den Flußmündungen bilden sich Haffe und Nehrungen, z. B. Stettiner Haff, frisches Haff, frische Nehrung, kurisches Haff, kurische Nehrung. Vor dem Stettiner Haff liegen die Inseln Usedom und Wollin und nordwestlich davon die Kreideinsel Rügen. Folgende Flüsse durchströmen die östliche Hälfte des norddeutschen Tieflandes:

1. Die Elbe; sie nimmt links die Mulde und Saale, rechts die Havel mit der Spree auf und mündet als 2 Meilen breiter Strom unterhalb Hamburg.

2. Die Oder nimmt links die Glatzer Neisse, Katzbach, Bober und Lausitzer Neisse, — rechts die lange Warthe mit der Netze auf; sie mündet in das Stettiner Haff.

3. Die Weichsel mit dem Bug und Pregel fließen in das frische Haff. Die Weichsel teilt sich vor ihrer Mündung in Weichsel und Nogat; zwischen beiden Armen liegt das fruchtbare Werder.

4. Die Memel, der Grenzfluß gegen Rußland hin, mündet in das kurische Haff.

Von den verschiedenen Staaten im norddeutschen Tiefland nimmt

I. Das Königreich Preußen

den Hauptteil ein. Es ist 6400 □ Ml. groß, hat 24 Mill. Einw. und besteht aus 11 Provinzen, von denen 5 im Osten, 4 in der Mitte und 2 im Westen Norddeutschlands liegen.

a. Die 5 östlichen Provinzen:

1. Preußen ist an den Flußmündungen sehr fruchtbar, sonst aber vielfach sandig und sumpfig; im O. dehnen sich große Waldungen oder Heiden aus. An der Küste findet man Bernstein. **Königsberg** am Pregel mit 122 Tsd. Einw. ist die alte Hauptstadt; ferner sind zu merken, **Danzig** und **Thorn** an der Weichsel und **Tilsit** an der Memel.

2. Pommern, westlich von Preußen, ist im O. unfruchtbar, im W. sehr fruchtbar. **Stettin** an der Oder ist die Hauptstadt. Die Seestadt **Stralsund** liegt der Kreideinsel Rügen gegenüber. Südlich von Pommern liegt die Provinz

3. Posen. Das Land ist sehr eben und fruchtbar, wird aber von den polnischen Einwohnern, unter denen sich viele Juden befinden, besonders im südlichen Teil nur mangelhaft bebaut. Die Hauptstadt heißt **Posen.**

4. Schlesien liegt südlich von Posen. Der westliche Teil ist fruchtbar, der östliche sandig. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Viehzucht, am Gebirge im SW. mit Bergbau und Weberei; es giebt hier sehr viele Gesundbrunnen. Die Hauptstadt **Breslau** hat 266 Tsd. Einw. **Leuthen** und **Wahlstadt,** berühmte Schlachtorte, liegen westlich davon.

5. Brandenburg, das Stammland des preußischen Staates und der Hohenzollern, liegt nördlich von Schlesien und ist durchweg eben und sandig, aber gut angebaut; der Oderbruch ist fruchtbar. Die Hauptstadt des ganzen deutschen Reiches, **Berlin** an der Spree, hat 1 Mill. Einw.; westlich davon liegen **Potsdam** und **Brandenburg. Frankfurt** an der Oder ist eine berühmte Handelsstadt. Nördlich von der Festung **Küstrin** liegt der Schlachtort **Zorndorf.**

b. Die 4 mittleren Provinzen:

1. Schleswig Holstein grenzt im N. an Dänemark. Die hügelige Ostküste ist sehr fruchtbar und mit Buchen-

wäldern und Obstgärten bedeckt; viele fischreiche Seen sind hier. Die Westküste bildet ein tiefgelegenes fruchtbares Marschland; durch die Mitte des Landes aber zieht sich eine sandige Heide, Geest genannt.

Die Hauptstadt heißt **Schleswig;** wichtige Handelsstädte sind **Kiel, Altona** und **Glückstadt.**

Zu Schleswig-Holstein gehören im W. die Halligen, im O. die Inseln Alsen und Fehmern.

2. Hannover. Das Marschland am Meer und den Flußufern ist fruchtbar. In der unfruchtbaren Lüneburger Heide wird Bienen- und Schafzucht getrieben; die moorigen Gegenden, besonders im W., liefern viel Torf. Im S. liegen die Weserberge und der Harz, die metallreichsten Gebirge Deutschlands, die Gold, Silber, Kupfer und Eisen liefern. Die Hauptstadt **Hannover** mit 120 Tsd. Einw. liegt an der Leine, ebenso die Universitätsstadt **Göttingen.**

3. Sachsen ist im N. sandig; die Gegend um Magdeburg, „Magdeburger Börde" genannt, sowie weiter im S. die „goldene Aue" zeichnen sich durch höchste Fruchtbarkeit aus. Industrie und Handel stehen im Flor; Getreide, Obst, Kohlen, Kupfer, Salz sind Hauptprodukte; die Schafzucht ist ausgezeichnet. **Magdeburg** an der Elbe ist die Hauptstadt. **Wittenberg, Torgau** und **Erfurt** sind Festungen, **Lützen** und **Roßbach** berühmte Schlachtorte. **Halle** an der Saale hat berühmte Salinen, das bekannte Waisenhaus und eine Universität. In **Eisleben** ist 1483 Luther geboren. **Suhl** mit berühmten Gewehrfabriken liegt im Süden von den Thüringer Ländern eingeschlossen.

4. Hessen-Nassau ist im S. und W. gebirgig durch das Rhöngebirg, die Vogelsberge und den Taunus. Hier giebt es ausgedehnte Wälder, Weinberge und fruchtbare Thäler; durch seine Fruchtbarkeit bekannt ist die „Wetterau". Sehr viele Mineralquellen sind hier zur finden, z. B. **Homburg, Ems, Selters. Kassel** an der Fulda ist die Hauptstadt; in der Nähe liegt das Schloß Wilhelmshöhe. **Wiesbaden** hat berühmte heiße Quellen. **Frankfurt a. M.** mit 124 Tausend Einw. ist eine bedeutende Handelsstadt.

c. Die 2 westlichen Provinzen sind:

1. Westfalen. Der nördliche Teil des Landes ist eben und sehr fruchtbar. Die Einwohner leben zum Teil in zerstreut liegenden Einzelhöfen und haben in Sitten und Gebräuchen noch viel altdeutsches Wesen erhalten. Im gebirgigen Süden findet man wenig ertragreiche Felder, aber großen Reichtum an Eisen und Kohlen. **Münster** ist die Hauptstadt.

2. Die Rheinprovinz ist unter den Ländern Preußens am dichtesten bevölkert, fruchtbar, gut angebaut und reich an Wein, Getreide, Steinkohlen und Eisen. Die Eisen- und Stahlwarenfabrikation beschäftigt viele Einwohner.

Viele Städte sind wichtige Handelsplätze. Die Hauptstadt **Köln** am Rhein mit 140 Tsd. Einw. hat einen herrlichen Dom. **Koblenz** ist eine starke Festung. In **Essen** befindet sich die größte Gußstahlfabrik der Welt.

Zur Rheinprovinz gehören auch die von Baden und Württemberg eingeschlossenen Fürstentümer **Hohenzollern-Hechingen** und **Sigmaringen**, die Stammländer unseres Kaiserhauses.

Im norddeutschen Tiefland liegen ferner

II. 3 Großherzogtümer,

nämlich

1. das Großherzogtum Oldenburg.

Es ist von Hannover eingeschlossen. Nur an den Flüssen ist fruchtbarer Boden; das übrige Land ist Heide oder Torfmoor und muß erst durch Ausstechen und Abbrennen zum Anbau fähig gemacht werden. **Oldenburg** an der Hunte ist die Hauptstadt.

2. und 3. die beiden Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

Das Land ist fruchtbar und gut angebaut; im W. an der Elbe dehnen sich Sandstrecken aus. Die Einwohner treiben Ackerbau, Rindvieh- und Pferdezucht, Fischerei und Schiffahrt. **Schwerin** und **Neustrelitz** sind die Hauptstädte. **Wismar** und **Rostock** sind Handelsstädte.

III. 2 Herzogtümer,

nämlich

1. das Herzogtum Braunschweig. Es besteht aus mehreren Länderteilen, die in Preußen eingeschlossen sind. Der Hauptteil im N. ist eben und fruchtbar; hier liegt die Hauptstadt **Braunschweig.** Die südlichen Bezirke am Harz sind weniger fruchtbar; die Einwohner beschäftigen sich meist mit Bergbau und Waldwirtschaft.

2. das Herzogtum Anhalt ist durchaus sehr fruchtbar und wohl angebaut. **Dessau** an der Mulde, die hier in die Elbe mündet, ist die Hauptstadt. Ein kleines Gebiet, welches zu Anhalt gehört, liegt westlich am Harz; **Ballenstädt** ist hier der Hauptort.

IV. 3 Fürstentümer,

nämlich

1. das Fürstentum Waldeck. Es steht unter preußischer Verwaltung, ist gut angebaut und hat besuchte Bäder, z. B. **Pyrmont. Arolsen** ist die Hauptstadt.

2. u. 3. die beiden Fürstentümer Lippe-Detmold und Lippe-Schaumburg liegen am Teutoburger Walde und Wesergebirg und haben herrliche Wälder und Felder. **Detmold** und **Bückeburg** sind die Hauptstädte.

V. 3 freie Städte.

1. **Bremen** mit dem Bremerhafen, der ein Hauptplatz für den Handel und die Auswanderung nach Amerika ist.
2. **Hamburg** mit 270 Tsd. Einw. ist eine reiche Handelsstadt und die erste Seestadt Deutschlands.
3. **Lübeck** ist ebenfalls eine blühende Handelsstadt.

B. Die mitteldeutschen Gebirge

ziehen sich südlich des norddeutschen Tieflandes in östlicher Richtung bis zu den Karpathen, von denen sie auch den allgemeinen Namen „deutscher Karpathenzug" erhalten haben. Ihr östlicher Zug zeichnet streng die Grenze zwischen Österreich einerseits und Preußen und Sachsen andererseits. Derselbe heißt a. im Osten

das Sudetengebirge. Hier ist die höchste Spitze der Altvater, 1500 m. hoch. Nach N. fließt die Oder, nach S. die March zur Donau. Westlich davon liegt

das Glatzergebirg mit dem Schneeberg; die Glatzer Neisse fließt nach N. zur Oder.

Das Riesengebirg schließt sich westlich an. Die Schneekuppe ist 1600 m. hoch; auf ihr entspringt die Elbe, die in einem Bogen nach S. fließt; der Bober fließt nördlich zur Oder.

Der ganze Gebirgszug ist gut bewaldet; er hat steile Abfälle, tiefe Schluchten, herrliche Felspartien und Wasserfälle; die Kuppen der Berge sind kahl. Mit Bergbau, Milchwirtschaft und Weberei beschäftigen sich die Bewohner.

b. Vom Riesengebirge aus zieht in südwestlicher Richtung 22 Meilen lang das Erzgebirg bis zum Fichtelgebirg. Nach S. fällt es steil ab ins Thal der Eger; an der Nordseite ist ihm die Hochebene des Vogtlandes vorgelagert, die von der Elbe mit der Mulde durchströmt wird. Der Keilberg ist über 1200 m. hoch. Das Gebirge ist gut bewaldet und liefert Silber, Eisen, Kupfer und Kohlen. Die zahlreichen Bewohner beschäftigen sich mit Bergbau, Eisenindustrie und Spitzenklöppelei.

Der Teil des Gebirges östlich an der Elbe wird wegen seiner wunderlichen Felsengestaltungen „sächsische Schweiz" genannt und viel besucht. Weiter nach O. heißt das Gebirge das „Lausitzer"; hier entspringt die Spree.

c. Das Fichtelgebirg ist ein massiges Urgebirg mit herrlichen Fichtenwaldungen und schönen Granitfelsen. Es liegt ziemlich in der Mitte Deutschlands. Die höchsten Berge Ochsenkopf und Schneeberg erreichen etwa 1000 m. Höhe. Nach allen 4 Himmelsgegenden sendet es seine Gewässer: die Nab fließt nach S. zur Donau, der Main nach W. zum Rhein, die Saale nach N. und die Eger nach O. zur Elbe. Die Fruchtbarkeit ist gering; Wald- und Steinarbeiten bilden neben Landbau und Weberei die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

Nach NW. zieht sich

d. der Thüringerwald, in Bayern Frankenwald geheißen. Die höchsten Spitzen, die eine reizende Aussicht

bieten, sind der Inselsberg und Beerberg. Am nördlichen Ende in reizender Lage erhebt sich die Wartburg. Das ganze Gebirge ist sehr gut bewaldet und reich an Kohlen, Schiefer, Eisen und Salz. Baumwollen-, Wollen-, Spiel- und Stahlwaren sind Handelsprodukte.

Die Werra entspringt am Südabhang des Gebirges; ebenso die Rodach, Itz und Baunach, die südlich zum Main fließen.

Im SW. des Gebirges dehnt sich das sehr fruchtbare Grabfeld aus, eine Ebene, die von der fränkischen Saale durchflossen wird. Westlich davon erhebt sich

e. das Rhöngebirg mit dem Kreuzberg. Es ist gras- und waldreich, hat rauhes Klima und viele Moose. Die Bewohner führen ein ärmliches Leben. Hier entspringt die Fulda, die mit der Werra die Weser bildet, und die Kinzig, die in den Main fließt.

f. Südlich schließt sich der mit dichten Buchen-, Eichen- und Tannenwäldern bewachsene Spessart an, der im O., S. und W. vom Main umflossen wird. Gegenüber dem Fluß erhebt sich im W. der freundliche Odenwald.

Von den mitteldeutschen Gebirgen werden folgende Staaten begrenzt oder durchzogen:

I. Das Königreich Sachsen.

Es liegt im N. vom Erzgebirg und bildet eine fruchtbare Ebene, die von der Elbe und ihrem Nebenfluß Mulde durchströmt wird. Bergbau, Landwirtschaft, Schafzucht und Fabrikarbeit beschäftigen die Bewohner. Das Land ist dicht bevölkert, denn auf 270 □Ml. wohnen $2\frac{1}{2}$ Mill. Einw.; es wird in 4 Kreise eingeteilt: Leipziger-, Zwickauer-, Dresdener- und Bautzenerkreis. Hauptstädte sind:

Leipzig an der Elster und Pleiße mit 127 Tsd. Einw.; hier fand 1813 die berühmte Völkerschlacht statt.

Zwickau und **Chemnitz** sind die bedeutendsten Fabrikstädte Sachsens; hier ist großer Reichtum an Kohlen.

Dresden an der Elbe mit 213 Tsd. ist die Hauptstadt.

Bautzen an der Spree; südlich davon liegt

Herrnhut, der Hauptsitz der Brüdergemeinde.

II. Thüringen.

Es liegt im Gebiet des Thüringer Waldes, ist fruchtbar und wohlangebaut und hat viel Fabrikthätigkeit. Die Bewohner sind rührig und wohlhabend und lieben heitere Gemütlichkeit. Thüringen besteht aus 8 Staaten, von denen jeder wieder mehrere Bestandteile hat.

1. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach mit den Städten **Weimar** und **Jena; Eisenach** mit der Wartburg liegt im westlichen Teil.

2. Drei Herzogtümer:

a. Sachsen-Meiningen mit den Städten **Meiningen** und **Hildburghausen** an der Werra. Die Spielwaren von **Sonneberg** sind berühmt.

b. Koburg-Gotha mit den gleichnamigen Hauptstädten.

c. Altenburg mit der fabrikreichen Hauptstadt **Altenburg.**

3. Vier Fürstentümer:

a. 2 Reuß, ältere und jüngere Linie, mit den Städten **Greiz, Schleiz** und **Gera.**

b. 2 Schwarzburg, **Rudolstadt** und **Sondershausen,** mit den gleichnamigen Hauptstädten.

C. Die süddeutschen Ebenen.

I. Die bayerisch-schwäbische Hochebene

bildet ein großes Dreieck vom Fichtelgebirge bis zu den Alpen. Im Osten ist sie vom Böhmerwald, im W. vom fränkischen und schwäbischen Jura begrenzt.

a. Der Böhmerwald zieht in südöstlicher Richtung zwischen Bayern und Böhmen vom Fichtelgebirge bis zur Donau, zu der er steil abfällt. Der Arber erreicht die Höhe von 1500 m. Das Gebirge ist rauh und mit Urwald bedeckt, in welchem Bäume im Durchmesser bis zu 2 m. nicht selten sind und in dem bis in unser Jahrhundert Bären und Wölfe hausten. In vielen Glashütten und Eisenwerken wird das Holz verwertet; auch giebt es Graphit, Thon und Porzellanerde. Nach O. fließt die Moldau zur Elbe, nach W. der Regen zur Donau; den Regen begleitet ein Gebirgszug, „bayerischer Wald“ genannt.

b. Westlich vom Böhmerwald dehnt sich das **Pfälzer Plateau** (Platoh) aus, ein unfruchtbares Hochland, das von der Nab in südlicher Richtung durchströmt wird. Kalk, Thon, Farberde und Eisen sind die Hauptprodukte. Im Westen wird es

c. vom **Jura** begrenzt. Dieser zieht sich vom Fichtelgebirge bis zum Schwarzwald in südwestlicher Richtung und bildet einen kahlen Höhenzug. Er ist wasserarm und besteht vorzugsweise aus Kalkfelsen, die durchweg Neigung zur Höhlenbildung haben. Die einzelnen Berge sind häufig mit Burgen und Ruinen geziert. Von der Wörnitz und Altmühl wird er durchbrochen, und der 24 Meilen lange Ludwigskanal leitet mittels Schleusen darüber hinweg, indem er die Altmühl mit der Regnitz verbindet. In Bayern führt das Gebirge den Namen „fränkischer Jura", in Württemberg heißt es „schwäbischer Jura" (rauhe Alp). Hier liegt der Hohenstaufen und Hohenzollern.

d. Die Donau durchfließt in östlicher Richtung die Hochebene. Ihre südlichen Nebenflüsse, die alle einen reißenden Lauf haben, heißen: Iller, Lech mit Wertach, Isar, Inn mit Salzach. An ihren Ufern dehnen sich viele unfruchtbare Strecken und Moose aus z. B. an der Donau das Donaumoos und Donauried, am Lech das Lechfeld, an der Isar das Erdinger- und Dachauermoos, am Inn das Rosenheimermoos. Von den vielen Seen, die hier liegen, sind zu merken der Ammer-, Würm-, Tegern-, Chiemsee und ganz im Gebirg der Königssee. Aber auch sehr fruchtbare Strecken sind hier zu merken, wie die „Holledau" und die „bayerische Kornkammer" an der Donau.

Nur einige Ausläufer der Alpen streichen im S. herein bis in die Hochebene; sie heißen zwischen Iller und Lech algauer, zwischen Lech und Inn bayerische und zwischen Inn und Salzach salzburger Alpen. Die Zugspitze ist über 3000 m., der Watzmann fast 3000 m. hoch.

II. Die fränkisch-schwäbische Hochebene

wird vom **Frankenjura**, Schwarzwald, Odenwald, Spessart, Rhöngebirg, Thüringerwald und Fichtelgebirg umgrenzt. Sie bildet ein sehr fruchtbares, liebliches Wellenland, das

durch die Tauber in eine östliche und westliche Hälfte geschieden wird.

a. die östliche oder fränkische Hälfte wird vom Main in vielen Krümmungen durchflossen. Sein Hauptnebenfluß, die Regnitz mit der Pegnitz, fließt durch ein gemüsereiches Thal, durch das sie der Ludwigskanal bis Bamberg begleitet.

Die Wiesent, welche ebenfalls in die Regnitz mündet, durchfließt die romantische, viel besuchte fränkische Schweiz. Getreide und Hopfen sind hier die Hauptprodukte.

b. Die westliche oder schwäbische Hälfte liegt niedriger als die östliche und wird vom Neckar mit Kocher und Jaxt durchströmt. Die Flußthäler sind reich an fetten Wiesen und wohlbebauten Feldern und Obstpflanzungen; an den Bergabhängen zeitigt vorzüglicher Wein.

III. Die oberrheinische Tiefebene

wird im O. vom Schwarzwald und Odenwald, im W. von den Vogesen begrenzt. Der Schwarzwald erreicht im Feldberg eine Höhe von 1500 m; seinen Namen hat er von den düsteren Tannenwäldern, die ihn bedecken. In den felsigen Thälern ist wenig Ackerbau möglich. Die Einwohner beschäftigen sich mit Holzflößerei, Strohhutflechten, Uhrenfabrikation. Der steile Süd- und Westsaum des Gebirgs ist reich an Obst und Wein; von vielen Badeorten am Fuß des Gebirges ist **Baden-Baden** am wichtigsten.

Die rheinische Tiefebene ist 4—5 Meilen breit, hat das mildeste Klima in Deutschland und ist sehr fruchtbar. Da der Rhein viel Schutt und Gerölle mit sich führt, so hat er große Neigung zur Inselbildung und zum Teil unzugängliche und öde Ufer; der Schiffahrt wird durch Kanäle nachgeholfen.

Die Vogesen sind im S. am höchsten; der Belchen ist 1450 m. hoch. Ins Rheinthal fallen sie steil ab. Sie sind vielfach unzugänglich und mit dichtem Laub- und Nadelwald bewachsen. Der nördliche Teil, obst- und weinreich, bildet ein Sandsteinplateau und führt den Namen Hardt; der Donnersberg ist hier der höchste Punkt. Nach Westen hin verflacht sich das Gebirg in

IV. Das Plateau von Lothringen.

Dieses bildet ein Stufenland, das von der Nahe und Mosel mit der Saar, im W. von der Maas durchströmt wird. Es ist sehr waldreich und zum Teil öde und unwirtlich, besonders zur Zeit der Schneeschmelze. Das Land ist reich an Kohlen und Eisen.

Die süddeutschen Staaten sind

I. Zwei Königreiche:

A. Das Königreich Bayern. S. S. 1—9.

B. Das Königreich Württemberg

ist von Bayern, der Schweiz und Baden umgrenzt. Es ist 350 □Ml. groß und hat 2 Mill. Einw. und nimmt den westlichen Teil der fränkisch-schwäbischen Hochebene ein. Das Land im Süden der Donau, zur bayerisch-schwäbischen Hochebene gehörig, ist rauhes Kornland. Die Hauptstadt heißt **Stuttgart,** nahe am Neckar, mit 107 Tsd. Einw. **Tübingen** hat eine Universität. **Wildbad** im Schwarzwald hat warme Mineralquellen. **Ulm** an der Donau ist eine starke Festung.

II. Zwei Großherzogtümer:

A. Das Großherzogtum Baden, 270 □Ml. groß mit 1$^1/_2$ Mill. Einw., liegt westlich von Württemberg bis an den Rhein und ist vom Schwarzwald und Odenwald durchzogen. Die Hauptstadt **Karlsruhe** liegt im Rheinthal. **Mannheim** an der Mündung des Neckar ist eine bedeutende Handelsstadt. **Heidelberg** am Neckar hat eine Universität. **Baden-Baden** besitzt ein berühmtes Bad. **Freiburg** im Breisgau hat einen schönen Münster. An der Südseite des Bodensees liegt **Constanz,** bekannt durch die Kirchenversammlung von 1414—1418. Nördlich von Baden liegt

B. das Großherzogtum Hessen.

Es besteht a) aus einem südlichen Teil, der vom Odenwald durchzogen und vom Rhein durchströmt wird. Die Hauptstadt heißt **Darmstadt.** Am Rhein liegen **Worms** und die Festung **Mainz**; b) einem nördlichen Teil, der von

der preußischen Provinz Hessen-Nassau umschlossen und vom Vogelsberg durchzogen wird. **Gießen** mit einer Universität ist hier der Hauptort.

III. Das Reichsland Elsaß-Lothringen.

260 □Ml. mit $1^1/_2$ Mill. Einw., gehörte bis nach dem 30jährigen Krieg zu Deutschland, wurde von den Franzosen mit Gewalt dem Reich entrissen, aber in dem glorreichen Krieg von 1870/71 wieder zurück erobert. Das Rheinthal ist sehr fruchtbar und stark bevölkert; die Vogesen sind rauh und zum Teil unwirtlich; großartige Baumwollenindustrie wird hier getrieben. Lothringen hat gutes Ackerland und viel Eisen. **Straßburg** an der Ill und dem Rhein ist eine starke Festung und ist bekannt durch seinen großartigen Münster. **Colmar** und **Mühlhausen** haben große Industrie. **Weißenburg** und **Wörth** sind als Schlachtorte bekannt. **Metz** an der Mosel ist eine starke Festung.

Anhang.

Deutschland ist seit dem 18. Januar 1871 ein Kaiserreich. Wilhelm I., König von Preußen, ist zugleich deutscher Kaiser. Ihm steht die Entscheidung zu über Krieg und Frieden und der Oberbefehl über das Bundesheer und die Kriegsmarine. Die Gesetze werden durch den Reichs- und Bundesrat (Bevollmächtigte der deutschen Regierungen) entworfen und durch den Reichstag (gewählte Volksvertreter) beschlossen oder abgelehnt; die deutschen Landesfarben sind schwarz-weiß-roth; das deutsche Reichswappen zeigen die neuen Geldmünzen.

Deutschland besteht aus 26 Staaten und zwar:

1) aus 4 Königreichen:
   Preußen,
   Sachsen,
   Bayern und
   Württemberg.
2) aus 6 Großherzogtümern:
   Oldenburg,
   beide Mecklenburg,
   Sachsen-Weimar,
   Baden und
   Hessen.
3) aus 5 Herzogtümern:
   Braunschweig,
   Anhalt,
   S.-Meiningen-Hildburghausen,
   Sachsen-Koburg-Gotha,
   Sachsen-Altenburg.
4) 7 Fürstentümern:
   Waldeck,
   beide Lippe,
   beide Reuß,
   beide Schwarzburg.
5) 3 freien Städten:
   Bremen,
   Hamburg,
   Lübeck.
6) 1 Reichsland:
   Elsaß-Lothringen.

III.

Einleitung.

Die Welt besteht aus unzählig vielen Himmelskörpern oder Sternen. Alle Sterne teilt man ein 1) in Fixsterne oder Sonnen, 2) Planeten, 3) Nebenplaneten oder Monde und 4) Kometen. Unsere Erde ist ein Planet. Ihr Durchmesser beträgt 1720 Meilen und ihr Umfang 5400 Meilen. Der Äquator ist eine gedachte Kreislinie von O. nach W. um die Erde, durch welche diese in eine nördliche und eine südliche Halbkugel geteilt wird. Zur Einteilung der Erdoberfläche hat man sowohl auf der nördlichen als südlichen Halbkugel je 90 Linien dem Äquator gleichlaufend gezogen, die man Breitengrade nennt. Zwischen dem 23½ Grad nördlicher und 23½ Grad südlicher Breite liegt die heiße Zone; auf jeder Halbkugel vom 23½—66½ Grad die gemäßigte und je am Pol die kalte Zone. Linien, vom Nord- zum Südpol gezogen, heißen Meridiane oder Mittagskreise. Der Null-Meridian, welcher im Westen von Afrika bei der Insel Ferro vorbeigeht, teilt die Erde in eine östliche und westliche Halbkugel. Auf der östlichen Halbkugel liegt die „alte Welt" und Australien, auf der westlichen Amerika oder die „neue Welt". Im N. Asiens liegt das große russische Reich Sibirien, im O. China, im S. Indien, Persien und Arabien. Palästina wird jetzt von den Türken beherrscht. In Afrika liegt an der Mündung des Nil das Land Ägypten; die Wüste Sahara nimmt im N. einen großen Teil des Landes ein; die Südspitze bildet das freundliche Kapland.

Amerika besteht aus Nord- und Südamerika. In den „Vereinigten Staaten" wohnen viele Deutsche. In Mittelamerika liegt Mexiko; Brasilien ist der größte Staat Südamerikas. Australien besteht aus dem Festland Neuholland und sehr vielen Inseln im großen oder stillen Ozean; die Engländer haben hier viele Besitzungen.

Wir wohnen in Europa; diesen Erdteil betrachten wir nun ausführlicher.

1. Europa.

Europa ist 180 Tsd. □Ml. groß und hat über 300 Mill. Einwohner, die im O. slavischen, im S. romanischen, im N. germanischen Ursprungs sind. Das Land dehnt sich aus vom 8—80° östlicher Länge und vom 36 bis 72° nördlicher Breite. Im N. ist es vom nördlichen Eismeer, im W. vom atlantischen, im S. vom mittelländischen Meer begrenzt; im O. hängt es der ganzen Breite nach mit Asien zusammen.

I. Die sarmatische Tiefebene

nimmt die Hälfte von Europa, nämlich den ganzen Osten ein und bildet das Kaisertum Rußland. Im O. bildet das

über 2000 m. hohe Uralgebirge die natürliche Grenze gegen Asien; es liefert Gold, Platina und Diamanten. Von ihm aus fließt der Ural in den Kaspisee. Im S. liegen der **Kaspisee**, der **Kaukasus** und das schwarze Meer. Die Westgrenze bilden die Karpathen und die Ostsee mit dem rigaischen, finnischen und bottnischen Busen. Im N. liegt das nördliche Eismeer mit dem weißen und karischen Meer. Ziemlich in der Mitte des Landes erhebt sich das Waldaigebirge; von demselben aus dacht sich das Land nach SW. und N. ab. Nach S. fließt ins kaspische Meer die Wolga, der größte Fluß Europas; an ihrer südlichen Biegung liegt die Stadt **Kasan**, an ihrer Mündung **Astrachan** und an einem Zuflusse, der Moskwa, die alte Hauptstadt **Moskau** mit 600 Tsd. Einwohnern. Ferner fließt ins asow'sche Meer der Don, ins schwarze Meer der Dnieper, an dessen Mündung **Cherson** liegt, und der Dniester; nahe an dessen Mündung liegt die Handelsstadt **Odessa** mit 162 Tsd. Einwohnern. Nach Westen fließen: die Weichsel; an derselben liegt die alte Polenhauptstadt **Warschau**; — ferner der Niemen, die Düna, an deren Mündung **Riga** liegt, und die Newa; diese ist ein Ausfluß des Ladogasees; die Hauptstadt des Landes, **Petersburg**, mit fast 700 Tsd. Einwohnern, liegt an ihr. Nach N. fließen in das weiße Meer die Onega und Dwina, an deren Mündung **Archangel** zu merken ist, und die Petschora ins nördliche Eismeer.

Im SO. steht die sarmatische Tiefebene mit dem sibirischen, im NW. mit dem skandinavischen, und im W. mit dem germanischen Tiefland in Verbindung.

In Nordrußland herrscht dauernde Kälte, die nur von wenigen warmen Sommertagen unterbrochen wird. Es fällt sehr viel Schnee, weshalb die Reisen meist zu Schlitten gemacht werden; ungeheure Sümpfe und Moräste breiten sich aus. Unter den vielen Seen sind Ladoga, Onega und Peipus die größten. Es leben nur wenige Menschen hier; diese ernähren sich durch Jagd auf Pelztiere, Walrosse rc. oder mit Fischerei; die meisten sind Nomaden. Renntiere und Hunde sind die Haustiere; Renntierflechten aus Moose sind fast die einzigen Pflanzen. Etwas südlicher dehnen

sich große Nadelwälder aus. In Mittelrußland finden sich große Lindenwälder und viel Ackerland; dort gedeihen unsere Getreidearten und leben unsere Haustiere. In Südrußland ziehen sich am schwarzen Meer große Steppen hin, die mit mannshohem Gras bewachsen sind, in dem wilde Pferde weiden. Ganz am Meer gedeihen Oliven, Feigen und Wein; hier wird auch bereits das Kamel als Haustier gehalten.

Die Einwohner von Rußland, etwa 76 Mill., sind slavischer Abstammung und bekennen sich meist zur griechischen Kirche; sie sind fleißig, gutmüthig, tapfer, aber roh und abergläubisch. Rußland ist mit seinen auswärtigen Besitzungen 2mal so groß als Europa, also das größte Reich der Erde.

II. **Die skandinavische Halbinsel**

hängt im N. mit Rußland zusammen; sie ist 10mal so groß als Bayern und hat fast nicht mehr Einwohner als dieses Land, denn es ist zum großen Teil unwirtbar.

a) Die östliche Hälfte bildet eine Tiefebene, die von Dalelf, Götha-elf, und Glommen durchströmt wird. Hier liegen die großen Seen: Mälar-, Wettern- und Wenersee. — Diese östliche Hälfte umfaßt das Königreich Schweden mit der Hauptstadt **Stockholm** am herrlichen Mälarsee mit 153 Tsd. Einw.; nördlich davon liegt **Upsala** mit einer Universität.

b) Der westliche Teil der Halbinsel ist durch die Kjölen sehr gebirgig. Die Westküste ist stark gegliedert und fällt steil ins Meer ab. Im S. bildet das Gebirge felsige Hochebenen, Fielde genannt; hier ist der höchste Berg Snehättan, 2000 m. hoch. Die Westhälfte umfaßt das Königreich Norwegen mit der Hauptstadt **Christiania**; in **Bergen** wird der bedeutendste Heringshandel getrieben; **Hammerfest** ist die nördlichste Stadt Europas.

Die ganze Halbinsel ist reich an Eisen, Kupfer, Silber und Nickel; nur im S. wächst Laubholz und Getreide. Hier findet man außer großen Nadelwaldungen nur wenig Pflanzenwuchs. Die Renntierflechte dient im N. dem Renn-

tier als Nahrung, das dem Lappen alles giebt, was er zum Leben braucht.

Die Einwohner sind biedere, gastfreundliche Germanen, die zähe an ihren alten Sitten hängen; sie ernähren sich vorzüglich durch Handel mit Holz und Eisen und durch Heringsfang. Ihre Religion ist die evangelische.

Die beiden Reiche Schweden und Norwegen stehen unter einem König.

III. **Dänemark.**

Wenn man von der skandinavischen Halbinsel aus südlich über den Skagerrack oder **Kattegat** fährt, so kommt man auf die jütländische Halbinsel. Sie bildet eine zum Teil dürre und steinige, zum Teil sumpfige Tiefebene, die mit dem germanischen Tiefland zusammenhängt. Im Osten liegen die fruchtbaren Inseln Fünen, Seeland, Laaland, Bornholm; zwischen Jütland und Fünen ist der kleine, zwischen Fünen und Seeland der große Belt und zwischen Seeland und Schweden der Sund.

Die jütländische Halbinsel bildet mit den genannten Inseln das Königreich Dänemark, welches etwa halb so groß ist als Bayern und 2 Mill. Einwohner hat. Die Hauptstadt **Kopenhagen** mit 225 Tsd. Einw. ist auf der Insel Seeland am Sund gelegen. Die Bewohner sind fleißig, gebildet und wohlhabend und gehören der evangelischen Kirche an.

Zu Dänemark gehören noch folgende Inseln im atlantischen Ozean:

1. Die Färör-Inseln, deren Bewohner sich mit Schafzucht und dem Fang der Eidergänse nähren.

2. Die Insel Island, 1900 □Ml. groß. Das Innere der Insel ist voller Gletscher und Schneefelder, kalt und feucht, — dabei aber reich an feuerspeienden Bergen (z. B. Hekla) und heißen Quellen (z. B. Geiser). Die wenigen Bewohner nähren sich von Fischfang und Viehzucht.

3. Die Halbinsel Grönland ist von armen Eskimos bewohnt, die sich in Seehundsfelle kleiden und in Erd-, Schnee- oder Eishütten wohnen. Sie nähren sich von Thran und Fischen.

IV. Die germanische Tiefebene

liegt im S. von Dänemark. Sie nimmt einen Flächenraum von 6000 □ Ml. ein und ist durchströmt von der Oder, Elbe, Weser und dem Rhein, hängt im O. mit der sarmatischen Tiefebene zusammen und ist im N. von der Ost- und Nordsee bespült. Den westlichen Teil bilden

V. Die Niederlande und Belgien,

zwei Königreiche, die zusammen nicht so groß als Bayern, aber sehr stark bevölkert sind. Das Land liegt sehr tief und wird gegen das Meer durch Deiche und Dünen geschützt. Der Zuidersee reicht als flacher Meerbusen weit in das Land. Dieses ist sehr sorgfältig angebaut und auf den grünen Wiesen weidet wohlgenährtes Rindvieh; viele Kanäle durchschneiden das Land, dem viele Windmühlen ein eigenartiges Ansehen geben. Im S. erheben sich die Höhen der Ardennen, die reich an Kohlen und Eisen sind. Hier giebt es große Fabriken.

Die Bewohner sind deutsche; sie sind kühn, fleißig, reinlich und beschäftigen sich mit Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Heringsfang, Schiffahrt und Handel. Den nördlichen Teil bildet das Königreich der Niederlande (Holland), mit der Hauptstadt **Amsterdam** mit 302 Tsd. Einw., der Residenz **Haag** und vielen Handelsstädten. Zu Holland gehören die meisten Sundainseln. Den südlichen Teil des Landes nimmt das Königreich Belgien mit der Hauptstadt **Brüssel** mit 390 Tsd. Einw. ein; hier liegen noch die reichen Handels- und Fabrikstädte **Gent** und **Antwerpen.**

VI. Frankreich

ist 9600 □ Ml. groß und hat 37 Mill. Einw., kommt also in Größe und Einwohnerzahl Deutschland fast gleich. Es ist von Belgien, Deutschland, Schweiz, Italien, dem Mittelmeer, (mit dem Golf von Lion) Spanien und dem atlantischen Ozean (mit dem Busen von Biskaya und dem Kanal) umgeben. Der größere westliche Teil des Landes bildet eine Tiefebene, die von der Seine (senn), Loire (loahr) und

Garonne (garonn) in nordwestlicher Richtung durchströmt und von der germanischen Tiefebene durch die Ardennen getrennt wird; die sämtlichen Flüsse sind durch Kanäle mit einander verbunden. Hier herrscht große Fruchtbarkeit an Obst und Wein (Burgunder, Champagner [schampanjer], Bordeaux [bordoh]). Das Klima ist so mild, daß im S. der Oelbaum fortkommt und Südfrüchte gut gedeihen; viel Seidenzucht wird getrieben.

Im O. ziehen sich die Vogesen an der Grenze gegen Deutschland, der Jura an der Schweizer- und die Westalpen mit dem Monte Viso und Mont Cenis (senih) an der italienischen Grenze hin. Die Rhone, aus der Schweiz kommend, fließt durch eine fruchtbare Niederung südlich, nachdem sie die Saone als ihren bedeutendsten Nebenfluß aufgenommen hat; im W. begrenzen die Sevennen ihr breites Thal.

Die Einwohner des Landes gehören dem romanischen Volksstamme an, bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, sind ehrgeizig, leichtlebig und neuerungssüchtig, — aber fleißig, unternehmend und tapfer; sie beherrschen durch ihre Luxus- und Modeartikel die Welt; $^1/_3$ der Bevölkerung bleibt ohne genügende Schulbildung.

Gegenwärtig ist Frankreich eine Republik (seit 1870), an deren Spitze ein Präsident steht. **Paris** an der Seine (senn) mit 2 Mill. Einw. ist die Hauptstadt. Große Handelsstädte sind: **Lyon, Marseille** (marsellji), **Bordeaux** (bordoh), **Orleans** (orlean), **Havre** (hawr) u. a.

Zu Frankreich gehören:

1. die Insel Korsika im Mittelmeer,
2. Algier (alschier) an der Nordküste Afrikas,
3. einige Besitzungen in Ostindien,
4. Cajenne an der Nordküste Südamerikas,
5. die Insel Neu-Kaledonien bei Australien.

VII. Die pyrenäische Halbinsel

liegt südlich von Frankreich und ist vom Mittelmeer, der Straße von Gibraltar und dem atlantischen Ozean mit dem Golf von Biskaya umgeben. Sie ist 11 000 □Ml. groß, hat aber kaum die Hälfte der Einwohner Deutschlands.

Im Norden ziehen sich die Pyrenäen an der französischen Grenze hin; im S. derselben fließt der Ebro durch die arragonische Tiefebene nach Südosten. Die Halbinsel bildet ausgedehnte Hochebenen, deren größten die von Alt- und Neukastilien sind. Sie werden vom Minho, Duero, Tajo, Guadiana und Guadalquivir in westlicher und südwestlicher Richtung durchströmt, sind aber trocken und lassen das Grün unserer Fluren vermissen; dagegen dienen sie zahlreichen Herden von Merinoschafen zur Nahrung. Am Südrand erhebt sich das Schneegebirg (Sierra Nevada) bis zu einer Höhe von 3500 m.; nach N. fällt es steil ab zur Tiefebene von Andalusien.

Der Anbau des Landes ist sehr vernachlässigt, da bei dem warmen Klima die Arbeit aufs nötigste beschränkt wird; dagegen gedeihen Südfrüchte, feurige Weine (Malaga, Porto), Korkeiche rc. Auch ist die Halbinsel reich an Silber und Quecksilber und sehr guten Pferden.

Die Einwohner sind katholisch, stolz, freiheitliebend; die Volksbildung ist gering.

Den größten Teil der Halbinsel bildet

I. das Königreich Spanien mit der Hauptstadt **Madrid** mit 314 Tsd. Einw. Andere Städte sind **Sevilla, Malaga, Saragossa, Barcelona, Kadix.** Die Festung **Gibraltar** gehört den Engländern.

Zu Spanien gehören

1) die Balearen im Mittelmeer,
2) die Philippinen im großen Ozean,
3) die kanarischen Inseln bei Afrika,
4) Kuba und Portoriko in Amerika (Westindien).

An der Westküste liegt

II. das Königreich Portugal mit der Hauptstadt **Lissabon** mit 224 Tsd. Einw. Als Weinort ist **Oporto** wichtig.

Zu Portugal gehören die Inseln Madeira, die Azoren und Inseln des grünen Vorgebirgs.

VIII. Die apenninische Halbinsel

ist 5400 □Ml. groß und hat 27 Mill. Einw. (mehr als die Hälfte von Deutschland). Sie ist im O. vom adriatischen

und jonischen Meer mit dem Golf von Tarent, im S. von der Straße von Messina, im W. von tyrrhenischen Meer, Golf von Genua und Frankreich, im N. von der Schweiz und von Österreich umgrenzt. Im N. wird die Halbinsel von den Alpen in einem großen Bogen vom Golf von Genua bis zum Adriameer eingeschlossen. Am Fuß der Alpen in reizender Gegend liegen die Seen Lago maggiore (lago matschjore), welcher vom Tessin, Como-, der von der Adda, und Gardasee, der vom Mincio (mintschjo) durchströmt wird. Südlich davon dehnt sich die fruchtbare und städtereiche lombardische Tiefebene aus; sie wird vom Po und der Etsch in östlicher Richtung durchflossen.

Die ganze Halbinsel durchziehen die Apenninen die in den Abruzzen ihre höchste Höhe, 3000 m, erreichen. Der südliche Teil verflacht sich zu Hochebenen und wird vulkanisch; zu merken ist der Vesuv bei Neapel und der Ätna auf Sizilien. Das Klima Italiens ist warm; der heiße Wind Sirokko, welcher aus Afrika herüber weht, gilt als Landplage. Unter dem klaren blauen Himmel gedeihen Zitronen und Pomeranzen, Mandeln und Feigen, Melonen und Kastanien, Mais und Reis; auch Myrte, Lorbeer und Ölbaum wachsen hier. Das Tierreich weist giftige Vipern, Skorpione und Taranteln auf, und das Mineralreich liefert Marmor, Schwefel und mancherlei vulkanische Produkte.

Die Einwohner treiben außer Viehzucht noch Seiden- und Weinbau. Sie sind sparsam, leidenschaftlich und kunstsinnig, bekennen sich zur katholischen Kirche und haben geringe Schulbildung.

Zu Italien gehören die Inseln Sardinien, Elba und Sizilien; die Maltainseln sind im Besitz der Engländer.

In der lombardischen Tiefebene liegen die reichen Handelsstädte: **Genua, Turin, Mailand** und die Inselstadt **Venedig;** am Arno liegt **Florenz,** am Tiber die Hauptstadt **Rom** mit 282 Tsd. Einw. Am Fuß des Vesuv in entzückender Lage dehnt sich **Neapel,** die größte Stadt Italiens, mit 440 Tsd. Einw. aus. Auf Sizilien liegt **Palermo.**

IX. Die Schweiz,

nicht viel über die Hälfte von Bayern groß, ist das einzige Binnenland Europas, d. h. es ist ringsum nur von Ländern, auf keiner Seite aber vom Meer begrenzt. Im O. liegt Österreich, im S. Italien, im W. Frankreich und im N. Deutschland. Das Land ist durch die Alpen sehr gebirgig. Den Mittelpunkt bildet der 3300 m. hohe Sct. Gotthard, durch welchen eine Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Italien hergestellt ist. Auf ihm entspringen 4 Flüsse:

1. der Rhein, der den Bodensee durchfließt, dann sein Nebenfluß
2. die Aar mit der Reuß, die durch den Vierwaldstättersee fließt, —
3. die Rhone, die den Genfersee,
4. der Tessin, der den Lago Maggiore (lago matschjore) durchströmt.

Vom Gotthard aus ziehen ferner 4 Hauptgebirgszüge:

1. nach Südwesten die wallisser Alpen mit dem Simplon Monterosa, Bernhard und Montblank; letzterer ist 4800 m. hoch und ist der höchste Berg Europas;
2. nach Westen die berner Alpen mit der Jungfrau;
3. nach Norden die urner Alpen mit dem durch seine herrliche Aussicht berühmten Rigi,
4. nach Osten die rhätischen Alpen mit dem Septimerberg, auf dem der Inn entspringt, der durch das Engadinthal fließt.

Gegen Frankreich hin zieht das kalkreiche Juragebirg in nordöstlicher Richtung.

Das Klima ist auf den Gebirgen, wo ewiger Schnee liegt und große Eisgletscher sich ausbreiten, rauh, in den Thälern mild. Die Lawinen oder Schneestürze richten oft großen Schaden an.

Die Einwohner bekennen sich größtenteils zur reformierten Kirche. Sie beschäftigen sich mit Viehzucht, Almenwirtschaft, Gemsenjagd, Holzarbeit und Bergbau; Baumwollen- und Seidenzeuge, Gold- und Silberwaren und Uhren sind Handelsartikel; Getreide, Obst und Wein gedeihen gut.

Die Schweiz, die durch die Großartigkeit und Schönheit ihrer Natur jährlich viele Tausende von Fremden anlockt, bildet eine Republik, welche aus 22 Kantonen besteht. Die Bundeshauptstadt ist **Bern**; andere wichtige Städte sind: **Zürich, Luzern, Schaffhausen, Basel, Neuenburg, Genf.**

X. Österreich

ist über 11,000 □Ml. groß und hat 36 Mill. Einw., — ist also größer als Deutschland, aber nicht so stark bevölkert. Es ist umgrenzt von Rußland, der Türkei, dem Adriameer, Italien, der Schweiz und von Deutschland (Bayern, Sachsen und preußisch Schlesien). Der Böhmerwald, das Erzgebirge, Riesengebirge und die Karpathen bilden gegen Deutschland und Rußland die natürlichen Grenzen.

A. Deutsch-Österreich.

So wird die westliche Hälfte des Reiches nach der vorherrschenden Bevölkerung genannt.

a) Der südliche Teil ist von den Alpen durchzogen. Die Hauptzüge sind:

1. die tiroler Alpen mit dem Großglockner und Brenner, über den eine Eisenbahn nach Italien führt;

2. die salzburger Alpen; sie sind reich an Salz und Heilquellen;

3. die norischen Alpen mit dem Sömmering; auch über diesen Berg führt eine Bahn nach S.;

4. die steierischen und kärntner Alpen sind reich an Eisen und Quecksilber.

Der Hauptfluß des Landes ist die Donau; die Alpen geben sehr vielen Nebenflüssen Nahrung, unter denen die Enns, Leitha, Raab, Drau mit Mur und Save zu merken sind. Vom Riesengebirge her kommt die March, die ein durch mehrere Schlachten berühmt gewordenes Tiefland, das Marchfeld, durchströmt und in die Donau mündet.

b) Das Stufenland Böhmen wird von der Elbe und ihren Nebenflüssen Moldau und Eger durchflossen. Es ist sehr fruchtbar und reich an Hopfen, Kohlen, Eisen, Granaten und Heilquellen (**Franzensbad, Karlsbad, Marienbad, Teplitz**).

Die einzelnen Länder Deutsch-Österreichs sind:

1. das Königreich Böhmen mit der Hauptstadt **Prag** mit 250 Tsd. Einw. Viele Orte sind hier durch Schlachten berühmt, z. B. **Kollin** 1757, **Lowositz** 1756, **Königsgrätz** 1866;

2. die Markgrafschaft Mähren mit der Hauptstadt **Brünn** und dem Schlachtort **Austerlitz** 1805;

3. Österreichisch-Schlesien mit der Stadt **Teschen;**

4. Erzherzogtum Österreich mit den Hauptstädten **Wien** mit 1 Mill. Einwohnern und **Linz;**

5. das Herzogtum Salzburg mit der Hauptstadt **Salzburg** und der Saline **Hallein;**

6. das Herzogtum Steiermark mit der Hauptstadt **Graz;**

7. das Königreich Illyrien mit dem Küstenland mit den Hauptstädten **Klagenfurt, Laibach** und **Triest** mit über 100 Tsd. Einw.;

8. Tirol mit der Hauptstadt **Innsbruck.**

B. Die nichtdeutschen Staaten Österreichs

nehmen den östlichen Teil des Kaisertums ein und bilden eine große von der Donau und Theiß durchflossene Tiefebene, die reich ist an Getreide, Tabak und Wein; doch finden sich auch ausgedehnte Sumpf- und Sandstrecken und Grasfluren. Einst war dieses Tiefland ein großer See; der Plattensee ist noch als letzter Rest davon zurückgeblieben; der Neusiedlersee ist nun fast ausgetrocknet. Im N. und O. schließen die salz-, gold- und silberreichen Karpathen die Tiefebene in einem großen Bogen ein.

Die Bewohner sind zum größten Teil Magyaren (matjcharen) oder Ungarn, kräftig, tapfer und stolz; die Volksbildung ist eine sehr mangelhafte.

Die nichtdeutschen Staaten Österreichs haben eine eigene Verfassung und Verwaltung.

Die einzelnen Länder sind:

1. das Königreich Ungarn mit den Hauptstädten **Ofen-Pest** mit 320 Tsd. Einw., und **Preßburg;**

2. das Großfürstentum Siebenbürgen mit den Städten **Kronstadt, Hermannstadt** und **Klausenburg;**

3. Kroatien, Slavonien und die ehemalige Militärgrenze mit den Städten **Agram** und **Semlin;**

4. Dalmatien an der Küste des Adriameers mit der Hauptstadt **Zara;**

5. Galizien mit der Hauptstadt **Lemberg** und dem berühmten Salzort **Wieliczka.**

XI. Die Balkanhalbinsel

ist etwas größer als Deutschland, hat aber nicht die Hälfte Einwohner. Sie ist von Rußland, dem schwarzen Meer mit der Straße von Konstantinopel, dem Marmorameer mit der Straße der Dardanellen, dem ägäischen Meer oder Archipel, dem jonischen Meer mit dem Busen von Korinth und von Österreich umgeben.

Im N. wird das Tiefland von Bulgarien und der Wallachei von der Donau durchströmt, die in sumpfiger Gegend hier in 3 Armen ins schwarze Meer mündet.

In östlicher Richtung streicht der bewaldete aber wasserarme Balkan bis ans Meer, von ihm aus zieht der Pindus mit dem 3000 m. hohen Götterberg Olymp nach S.; auch der einzige bedeutendere Fluß Maritza fließt nach Süden. Die Küste ist sehr zerklüftet und bildet gute Schiffshäfen.

Das Klima der Halbinsel ist mild und das ganze Land fruchtbar, aber schlecht angebaut, weil die Türken und Griechen die harte Arbeit des Ackerbaues scheuen.

Als Haustiere hält man Esel und Maultier. Der Boden bringt Weizen, Mais, Wein, Tabak, Mohn, Oliven und Baumwollenstauden hervor.

Die Halbinsel besteht

A. aus dem türkischen Kaiserreich.

Der Sultan regiert despotisch. Die Türken, 1453 aus Asien eingedrungen, bekennen sich zum Muhamedanismus; sie sind ernst, argwöhnisch und bequem. Es leben auch viele Christen hier unter arger Bedrängnis. Die Hauptstadt **Konstantinopel** am sogenannten goldenen Horn hat 600 Tsd. Einw. Sonst ist zu merken **Adrianopel** und **Salonik**i, das alte Thessalonich. Zur Türkei gehört außer einer Anzahl kleiner Inseln im Archipel die große

Insel Kandia oder Kreta, die von Griechen bewohnt ist. Die asiatische Türkei, Ägypten und Tripolis sind auswärtige Besitzungen. Die ehemaligen Schutzstaaten Rumänien mit den Hauptstädten **Jassy** und **Bukarest**, Serbien mit der Hauptstadt **Belgrad**, und Montenegro mit der Hauptstadt **Cetinje** sind nun unabhängige Fürstentümer.

B. Das Königreich Griechenland

nimmt den südlichen Teil mit der Halbinsel Morea ein. Es ist lange nicht so groß als Bayern und von 1½ Mill. griechisch-katholischen Einwohnern bevölkert. Einst hochberühmt, ist das Volk jetzt sehr herabgekommen. Unter den umliegenden Inseln sind die 7 jonischen und die Insel Euböa besonders zu merken. **Athen** ist die Hauptstadt des Landes.

XII. Das britische Reich

bildet ein Inselreich im Westen von Europa. Es ist kleiner, aber bevölkerter als Preußen und besteht

1. aus der Insel Großbritannien (England und Schottland); diese ist im O. Tiefland, im W. und N. gebirgig; die Themse ist der Hauptfluß;
2. aus der stets grünen ebenen Insel Irland; sie ist von Großbritannien durch den Sct. Georgskanal, die irische See und den Nordkanal getrennt;
3. aus mehreren Inseln und Inselgruppen (Hebriden, Orkneys und Shettlandsinseln).
4. Weitere Besitzungen in Europa sind: Helgoland, Gibraltar und die Maltainseln.
5. In allen anderen Erdteilen hat England Niederlassungen und zwar
   a) in Asien den größten Teil von Ostindien;
   b) in Afrika das Kapland, die Küste Natal;
   c) in Amerika das britische Nordamerika, Jamaika und Guyana;
   d) in Australien Neuseeland und Besitzungen in Neuholland.

Das Klima des Landes ist mild, aber feucht und nebelig. Es herrscht Mangel an Holz, aber Ueberfluß an Kohlen und Eisen; ferner gibt es schöne Pferde, Rinder und

Schafe, gutes Getreide, Obst und Hanf. Das Land hat viele Kanäle und Eisenbahnen. Die Bewohner, welche sich zur anglikanischen Kirche bekennen, sind deutschen Stammes, fleißig und unternehmend, häuslich, wohlthätig, stolz und zurückhaltend; im Maschinenbau, in Handel und Schiffahrt sind sie allen Völkern voraus.

Das Land besteht aus England, Schottland und Irland.

a) England. Die Hauptstadt **London** an der Themse hat 4 Mill. Einw. und ist die größte Stadt der Erde. Berühmte Fabrikstädte sind **Liverpool, Manchester** (=schester) und **Birmingham;** bei **Newcastle** (njukäsl) befinden sich die größten Steinkohlenlager.

b) Schottland. Die Hauptstadt heißt **Edinburg.**

c) Irland. **Dublin** ist die Hauptstadt.

Von der kleinen Insel Valentia an der Westküste aus ist das transatlantische Kabel nach Amerika gelegt.

2. Asien.

I. Die russischen Besitzungen

nehmen den ganzen Norden Asiens ein, mehr als 1/4 des Erdteils, eine Fläche größer als Europa. Das Hauptland ist Sibirien; im Westen sind Turan, Armenien und Kaukasien, im O. liegt die Halbinsel Kamtschatka und im N. die Inselgruppe Neusibirien.

a) Der Nordwesten ist Tiefland mit ausgedehnten Tannenwäldern und moosigen Sümpfen (Tundren); zwischen dem kaspischen und Aralsee liegen große Salzsteppen. Am Eismeer ist der Boden fast pflanzenlos und immer mit Schnee bedeckt. Renntiere und Hunde sind Haustiere; Hermelin, Zobel und Biber sind die gesuchtesten Pelztiere. Der sehr kalte Winter dauert 9 Monate. Drei mächtige, fischreiche Flüsse strömen nach Norden: Obi, Jenisei und Lena; Amu und Syr fließen in den Aralsee.

b) Im Süden liegt das erzreiche Altaigebirg, dessen Gipfel sich bis 3000 m. erheben; nach Nordosten streichen

verschiedene Höhenzüge, die man unter dem Namen: „sibirische Alpen“ zusammenfaßt. Hier finden sich grasreiche Steppen und Viehweiden, besonders am Balkasch- und Baikalsee.

Die Bewohner, etwa 10 Mill., sind teils Eingeborne, teils Russen, die hieher verbannt sind. Sie ernähren sich durch Ackerbau, Bergbau, Jagd und Fischerei; viele sind Nomaden; auch wird etwas Holz- und Pelzhandel getrieben und Tauschhandel nach China. Von China aus geht eine große Handelsstraße über **Irkutsk** und **Tobolsk** nach Europa.

II. Japan

ist ein Kaiserreich. Es besteht aus 4 großen und vielen kleinen Inseln (Kurilen), die im O. von Asien im großen Ozean liegen. Sie haben alle steile Küsten, sind vulkanischer Natur, aber sehr fruchtbar und gut angebaut und zusammen etwas größer als Preußen. Die Bewohner sind geschickt und fleißig, treiben Ackerbau, Seidenzucht und Handel und suchen mit großem Eifer deutsche Einrichtungen nachzuahmen. **Jeddo** auf der Insel Nipon mit 280 Tsd. Einw. ist die Hauptstadt und **Jokohama** der besuchteste Schiffshafen.

III. China.

Das chinesische Kaiserreich nimmt gleich Sibirien $^1/_4$ von Asien ein, ist also größer als ganz Europa, und hat 425 Mill. Einw. Im NW. und S. finden sich als natürliche Grenze hohe Gebirge: Altai, Hindukuh und Himalaya; letzteres ist das höchste Gebirge der Erde und ist doppelt so hoch als die Alpen; der Everest hat fast 9000 m. Höhe. Vom Hindukuh aus ziehen sich 2 Gebirgszüge dem Himalaya gleichlaufend nach Osten: Küen-lün und Thian-schan; dadurch werden 3 Hochebenen eingeschlossen:

a) Tibet zwischen Himalaya und Küen-lün; hier entspringt der Jantsekiang, der nach O. fließt, und der Bramaputra und Indus, die nach S. fließen. Die Haare der hier lebenden feinwolligen Kaschmirziegen werden zu feinem Wollenzeuge verarbeitet.

b) Zwischen Küen-lün und Thian-schan liegt die große steinige Sandwüste **Gobi** oder **Schamo**; im S. davon fließt der **Hoangho**.

c) Zwischen Thian-schan und Altai liegt die **Dsungarei** und **Mongolei**; hier fließt der **Amur**. Der ganze O. ist durch die chinesischen Alpen ziemlich gebirgig; an den Flußmündungen liegen sehr fruchtbare Tiefebenen.

Das ganze Land ist vorzüglich angebaut; große Theepflanzungen wechseln mit Reisfeldern, Baumwollenanlagen und Orangenwäldern; auch Zuckerrohr, Bambusrohr und Tabak gedeihen gut. Der Seidenbau wird sehr gepflegt; die Eier der Seidenraupe sind 555 n. Chr. aus China nach Europa gebracht worden.

Die Chinesen sind das wichtigste Volk der mongolischen Rasse; sie standen schon sehr frühe auf einer hohen Bildungsstufe und kannten Papier, Buchdruckerei, Porzellan, Kompaß und Schießpulver lange vor uns; aber sie schlossen sich streng von allem Verkehr mit anderen Völkern ab, bauten zu dem Zweck im N. ihres Reiches vor 2000 Jahren sogar eine 300 Meilen lange Mauer. Ihr Religionslehrer und Reformator war Konfuzius 500 n. Chr.; die herrschende Religion ist der Buddhaismus, welcher das Kastenwesen verwirft und Liebe gegen alle Wesen fordert; das geistliche Oberhaupt in Tibet, **Dalai**-Lama genannt, wird göttlich verehrt.

China hat viele Städte mit 1—2 Mill. Einwohnern, z. B. **Peking, Nanking; Schanghai** und **Canton** sind für den Handel die wichtigsten Hafenplätze.

IV. Ostindien

besteht 1. aus den Südostinseln, 2. Hinterindien und 3. Vorderindien mit der Insel Ceylon.

1. Die Südostinseln

liegen in der heißen Zone und sind berühmt durch ihren Reichtum an Gewürzen, Kaffee, Reis, Kampfer ꝛc. Sie gehören größtenteils den Holländern. Es sind

a) die 4 großen Sundainseln: Sum**a**tra, J**a**va (mit der Hauptstadt **Batavia**, liefert den besten Kaffee), B**o**rneo und Celebes;

b) die kleinen Sundainseln, darunter Timor die größte ist;
c) die Molukken oder Gewürzinseln;
d) die Philippinen gehören zu Spanien; Manilla ist die größte Insel darunter.

2. Die Halbinsel Hinterindien

mit Malakka ist über viermal so groß als Deutschland und im Besitz der Engländer und Franzosen. Vom Himalaya ziehen 5 Gebirgszüge nach S. und zwischen diesen die Flüsse Mekong, Menam, Irawaddi.

Unter den unabhängigen Staaten ist hier besonders das Königreich Siam mit der Handelsstadt **Bangkok** zu merken.

3. Die Halbinsel Vorderindien,

6mal so groß als Deutschland, ist das reichste und gesegnetste Land der Erde und steht fast ganz unter englischer Herrschaft. Die Halbinsel bildet das dreieckförmige Tafelland von Dekan. Am Südfuß des Himalaya dehnen sich die weiten Tiefebenen von Hindostan aus, die vom Indus und Ganges durchströmt werden. Die Ueberschwemmungen dieser Flüsse befruchten das Land und rufen den kräftigsten Pflanzenwuchs hervor, so daß man jährlich mindestens 2mal ernten kann. Hier wachsen Bambus- und Zuckerrohr, Brotbaum, Palmen, Zimmtbaum, Indigopflanze 2c.; prachtvolle Pfauen und Papageien wohnen in den Zweigen, giftige Schlangen schleichen durch das hohe Gras, und Affen, Elefanten, Löwen und Tiger hausen hier; in der Erde liegen verschiedene Reichtümer verborgen: Diamanten, Eisen und Steinkohlen.

Die Urbewohner sind die Hindu, welche mit den Europäern stammverwandt sind; die herrschende Religion ist, wie in China, der Buddhaismus. An einem Mündungsarm des Ganges liegt die Hauptstadt **Kalkutta** mit 1 Mill. Einw., an der Westküste **Bombay** (bombeh), ein berühmter Hafen.

V. Persien

ist dreimal so groß als Deutschland, hat aber blos $^1/_6$ seiner Bevölkerung; es ist ein Hochland, das vom Hindukuh und Indus bis zum Tigris reicht und im Norden von Turan,

vom **Kaspi**- und **Aralsee**, im S. vom persischen Meerbusen begrenzt wird. Die östliche Hälfte ist wasserarm und großenteils Salz- und Sandwüste; hier ziehen nomadisierende Hirtenvölker mit ihren Herden umher. Die westliche Hälfte ist wasserreich und gut angebaut. Der Südrand am Meer hat das ganze Jahr warme Witterung und blauen Himmel; hier wachsen Cypressen, Feigen und Palmen in ganzen Waldungen; berühmt sind persische Seidenzeuge, Wein und Naphtha. In Persien findet man alle europäischen Wald- und Obstbäume und Getreidearten; doch herrscht in Folge von Dürre, schlechter Bewirtschaftung des Landes ꝛc. oft Hungersnot. Die Religion ist die muhamedanische. Das Land, einst unter Cyrus und seinen Nachfolgern mächtiges Weltreich, ist jetzt sehr herabgekommen und wird von einem Schah despotisch regiert. Die Hauptstädte sind **Teheran**, **Ispahan** und **Schiras**; dieser Ort ist reich an Wein und Rosen.

VI. Die türkischen Besitzungen,

mehr denn 3mal so groß als Deutschland, bilden größtenteils Hochebenen, die im Altertum Schauplatz der Geschichte waren. Die Bewohner, etwa 16 Millionen, sind Muhamedaner. Es gehören folgende Besitzungen hieher:

a) A r **a** b i e n (der westliche Teil). Die ganze Halbinsel ist ¼mal so groß als Europa; die Westküste (Jemen oder das „glückliche Arabien") ist reich und fruchtbar; die innere Hochfläche ist dürr und wasserarm und heißt das „steinige Arabien"; hier wohnen vorzugsweise räuberische Nomaden, Beduinen genannt. Arabien ist die Heimat des Kamels und besitzt die schönsten Pferde; außerdem liefert es Gummi, Kaffee, Datteln. In **Mekka** wurde Muhamed geboren, der 622 n. Chr. die nach ihm benannte Religion stiftete; in **Medina** ist er begraben. **Mokka** liefert den besten Kaffee; **Aden** gehört den Engländern. Auf der Landenge von Suez liegen die Berge H**o**reb und Sinai, wo die Gesetzgebung stattfand.

b) M e s o p o t **a** m i e n, das Stammland Abrahams, war früher durch geregelte Bewässerung sehr fruchtbar; jetzt ist es eine ziemlich wüste Tiefebene zwischen dem Euphrat und Tigris, die sich unter dem Namen Schat-el-**a**rab ver-

einigt in den persischen Golf ergießen. Räuberhorden, reißende Tiere, Heuschreckenschwärme hausen hier, und heiße Winde erschweren den Aufenthalt. Am Euphrat liegen die Ruinen vom alten **Babylon,** am Tigris die Ueberreste von **Ninive. Bagdad** am Tigris ist die wichtigste Handelsstadt. Im Norden von Mesopotamien liegt

c) Armenien, ein Hochland mit dem **Ararat.** Die Bewohner sind thätige Handelsleute. **Erzerum** liegt an der Karawanenstraße zwischen Persien und dem schwarzen Meer.

d) Kleinasien ist als Halbinsel zwischen das mittelländische und schwarze Meer hineingeschoben; es gehören viele Inseln dazu, z. B. Cypern, Rhodus, Pathmos 2c. Den Südrand bildet der Taurus. **Smyrna** an der Westküste ist die wichtigste Handelsstadt. Aus der Apostelgeschichte sind ferner zu merken die Städte: Tarsus, Derbe, Lystra, Ikonium, Antiochien, Kolossä, Ephesus, Milet, Troas 2c.

e) Syrien ist im W. durch das Mittelmeer, im O. durch die arabische Sandwüste begrenzt. Den höchsten Teil des Flachlandes bildet das Gebirge Libanon (mit dem Hermon), das zu Salomos Zeiten durch seine Cedern berühmt war. Den sandigen Küstensaum im W. nahm das Land Phönizien ein mit den blühenden Hauptstädten **Tyrus** und **Sidon.** Die Phönizier waren das berühmteste Handelsvolk des Altertums und gelten als die Erfinder der Buchstabenschrift, des Glases, Purpurs und der Münzen. In Syrien wird jetzt noch viel Seidenbau getrieben. **Damaskus** ist die wichtigste Stadt. Die Bekenner Christi zu **Antiochien** erhielten am ersten den Namen „Christen". Den südlichen Teil von Syrien bildet

Palästina oder Kanaan.

Das Land Kanaan hat seinen Namen nach Hams Sohn, dessen Nachkommen hier lebten. Es heißt auch Palästina von den Philistern, heiliges Land, weil das Volk Gottes darin wohnte, gelobtes Land, weil Gott es dem Abraham gelobt (versprochen) hatte, Land, wo Milch und Honig fließt, wegen seiner Fruchtbarkeit.

Die Einwohner hießen Kinder oder Volk Israel (als Nachkommen Jakobs), Hebräer d. h. die Herübergekommenen (von Meso-

potamien), nach **Eber**, einem ihrer Stammväter (Sems Urenkel); nach der Gefangenschaft erst erhielten sie den Namen **Juden**.

Zur Zeit Davids und Salomos war Palästina 500 □Ml. groß und zählte 5 Mill. Einwohner.

Die umwohnenden Völker waren im W. die Phönizier und Philister, im S. die Amalekiter, Midianiter und Edomiter, im O. die Moabiter und Ammoniter, im N. die Syrer.

Der **Jordan** teilt das Land in eine östliche und westliche Hälfte. Er entspringt auf dem Libanon und fließt durch den See Merom und den See Genezareth (galiläisches Meer, See Tiberias) in einem sehr fruchtbaren Thal in das tote Meer. Seine Nebenflüsse sind Krith und Jabok; der Kidron fließt in das tote Meer.

Das Land ist gegenwärtig sehr herunter gekommen; einst war es außerordentlich fruchtbar an Getreide, Wein und Öl; Ackerbau, Viehzucht und Fischerei waren die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Man unterschied 2 Jahreszeiten: einen heißen Sommer und einen nassen, nicht kalten Winter. Als Landplagen galten Erdbeben, Heuschrecken, Pest, Aussatz. Die Einwohner lebten meist von Pflanzenkost; Brotkuchen dienten als Teller; Löffel, Gabel und Messer kannte man nicht. Vor und nach dem Essen wurden die Hände gewaschen. Oft wurden Gäste mit wohlriechenden Ölen gesalbt. — Die Kleider waren lange Mäntel; die Frauen trugen einen langen Schleier; an den Füßen hatte man Sandalen oder Schnürsohlen. — Die Häuser hatten flache Dächer, auf denen man spazieren gehen konnte. Als Geld hatte man in frühesten Zeiten ungemünzte Silberseckel, die gewogen wurden. Der Silberling galt etwa $1\frac{1}{2}$ M., der Groschen (Drachme, Denar) $\frac{1}{3}$ M., das Scherflein $\frac{1}{2}$ Pf.; das Pfund hatte einen Wert von c. 80 M.

Als Wegemaße dienten die Tagereise (8—10 Std.), Sabbathweg ($\frac{1}{2}$ Std.), Feldweg (kleiner = 125 Schritte, großer = 2000 Schritte).

Palästina wurde in 4 Provinzen eingeteilt:

1. **Judäa** im S. war die Hauptprovinz und vom Gebirg Juda mit dem Ölberg durchzogen. Die Hauptstadt des ganzen Landes hieß Jerusalem; hier befand sich der prachtvolle Tempel. Andere Orte waren: Bethanien, Bethphage, Jericho, Bethel, Bethlehem, Emmaus, Joppe, Cäsarea, Bersaba.

2. **Samaria** ist vom Gebirg Ephraim mit dem Berge Garizim und dem Gebirge Karmel durchzogen Am Meer liegt die Ebene Saron. Die Bewohner bildeten ein Mischlingsvolk aus Juden und Assyrern, die Salmanassar nach der Wegführung hierher gesandt hatte. Sie durften daher an der Wiedererbauung des Tempels nicht teilnehmen und wurden von den Juden gänzlich verachtet. Die wichtigsten Städte sind: Samaria, Sichem, Silo.

3. **Galiläa** ist durchaus Hügelland. Der Berg Tabor und Berg der sieben Seligkeiten sind zu merken. Im N. erhebt sich der cedernreiche Libanon mit dem großen Hermon. Im S. liegt die Ebene Jesreel, die vom Kison durchströmt wird. Die wichtigsten Städte waren Kapernaum, Bethsaida, Tiberias, Jesreel, Nain, Nazareth, Kana, Dan.

4. Peräa oder das Ostjordanland ist von den Gebirgen Gilead und Pisga mit dem Berg Nebo durchzogen. Hier wohnte der Stamm Ruben, nördlich davon Gad und der halbe Stamm Manasse. Städte waren Cäsarea, Gadara, Pella, Bethabara, Pniel.

---

3. Afrika.

Von Palästina aus kommt man durch die steinige Landenge von Suez, die seit 1869 von einem Kanal durchbrochen ist, der das Mittelmeer mit dem roten Meer verbindet und den kürzesten Seeweg nach Ostindien bietet, nach Afrika und zwar zunächst nach Ägypten an der Nilmündung.

I. Die Nilländer

bilden 3 Stufenländer: Ägypten, Nubien und Habesch, die zusammen wohl 4mal so groß, aber nur 1/4 so stark bevölkert sind als Deutschland.

a) Ägypten liegt nördlich davon bis zum Mittelmeer. Das Nilthal wird hier 2—3 Meilen breit und ist in Folge der regelmäßigen Ueberschwemmungen durch den Nil überaus fruchtbar; Regen fällt selten, trotzdem wächst Reis, Baumwolle und Zuckerrohr im Ueberfluß und jährlich wird mehrmals geerntet; die das Thal eingrenzenden Berge und Hügel liegen aber öde und wüst da. Die Ägypter waren im Altertum ein sehr berühmtes Volk; viele ihrer Baudenkmäler z. B. Pyramiden, Oblisken, Katakomben mit Mumien 2c. haben sich bis heute erhalten und erregen unsere größte Bewunderung. Die Einwohner des Landes sind Muhamedaner und ernähren sich durch Ackerbau und Handel. Der Vizekönig ist vom türkischen Sultan abhängig. Die Hauptstadt am Mittelmer, wo der Nil sich oftmals teilt und Delta bildet, ist **Kairo** mit 350 Tsd. Einw.; ferner sind zu merken **Alexandria** und **Suez.**

b) Nubien ist ein dürres, ödes Wüstenland; nur das 2 Stunden breite Nilthal und einige Oasen sind fruchtbar. Die Wälder und Flüsse wimmeln von Elefanten, Nilpferden, Giraffen und Krokodilen. Bei der Hauptstadt **Kartum**

vereinigt sich der blaue mit dem weißen Nil; letzterer kommt aus dem Viktoria- und Nianzasee.

c) Habesch oder Abessinien ist ein Gebirgsland mit gut bewässerten grasreichen Hochebenen, auf denen der Kaffeebaum und die Baumwollenstaude wild wächst. Das Klima ist in den Thälern sehr heiß. Vom Juni bis September herrscht Regenzeit. Hier entspringt der blaue Nil bei der Hauptstadt **Gondar.** Die Einwohner gehören zur kaukasischen Rasse und bekennen sich großenteils zum Christentum.

II. Die Berberei

nimmt die Nordküste Afrikas ein; die einzelnen Länder sind zusammen 4mal so groß als Deutschland und haben ⅓ von dessen Bevölkerung. Sie sind

a) türkische Schutzstaaten: **Barka, Tripolis** und **Tunis** — mit gleichnamigen Hauptstädten; südlich davon liegt die große Oase Fessan, über die der Handelsverkehr nach dem Innern Afrikas zieht.

b) Die französische Kolonie **Algier** (alschier) mit gleichgenannter Hauptstadt war früher der mächtigste Raubstaat.

c) Im muhamedanischen Kaisertum **Marokko** liegt das Atlasgebirge, dessen Abhänge sehr fruchtbar und das Vaterland der Dattelpalme sind. Die Hauptstadt heißt **Fez;** nach derselben sind die roten Mützen der Orientalen benannt.

III. Die Sahara

liegt im S. der Berberei und ist eine trockene Sandwüste, halb so groß als Europa mit nur wenigen Oasen; der östliche Teil heißt „libysche Wüste“. Die Sahara ist als ausgetrocknetes Meer zu betrachten, da sich noch häufig Salzschichten und Muscheln in ihr finden. Der Himmel ist stets wolkenlos; am Tag herrscht furchtbare Hitze (im Sand sieden Eier hart), nachts wird es oft empfindlich kalt. In großen Karawanen ziehen Kaufleute mit reichbeladenen Kamelen die alten Handelsstraßen entlang süd- und süd-

westwärts nach dem reichen Sudan und nach Guinea; ihnen wird der glühendheiße Samum oft gefährlich; nicht selten erheben sich auch Sandstürme. Räuberische Beduinen mit weißen Mänteln auf flinken Rossen überfallen oft die Reisenden, töten und berauben sie. Wilde Tiere umkreisen das Lager, Hyänen und Aasgeier folgen dem Zug, während Strauße, Löwen, Antilopen die Wüste nach allen Richtungen hin durchkreuzen.

IV. Senegambien

liegt südwestlich von der Sahara am Gambia und Senegal; es hat sehr heißes, aber ungesundes Klima und herrliche Gummi- und Palmenwälder. Östlich davon liegt

V. Sudan

oder Nigritien mit der großen Handelsstadt **Timbuktu.** Im W. entspringt der Niger, der durch wohlangebaute Negerstaaten fließt; im Osten liegt der Tsadsee.

Das Land ist sehr fruchtbar an verschiedenen Getreidearten, Palmen, Ebenholz und Brotbäumen. In den Urwäldern leben Elefanten, Giraffen, Zebra, Löwen und Strauße. Die Einwohner sind von schwarzer Farbe und treiben Ackerbau, Jagd und Handel mit Elfenbein, Straußfedern und Goldstaub.

VI. Guinea

heißen die 8—10 Meilen breiten Küstenländer am gleichnamigen Meerbusen. Man unterscheidet

a) Nord- und Oberguinea, welches vom Konggebirge durchzogen und vom Niger durchflossen wird. Nach den Produkten und Ausfuhrartikeln unterscheidet man eine Löwen-, Pfeffer-, Zahn- (oder Elfenbein-), Gold- und Sklavenküste. Die Amerikaner gründeten hier Kolonien und Städte für freigelassene Neger: **Freetown** (fritaun) und **Liberia.**

b) Süd- oder Niederguinea, hat hauptsächlich portugiesische Niederlassungen und ist sumpfig und ungesund. Es wird vom **Kongo** oder Zaire durchströmt.

VII. Das Kapland

nimmt die Südspitze von Afrika ein und ist ein Stufenland mit 3 Terrassen. Im N. wird es vom Orangestrom (oranje) begrenzt. Auf der mittleren Stufe liegen die großen Karroo-Steppen, die während der trockenen Jahreszeit pflanzenlos und unbewohnt sind, zur Regenzeit aber sich schnell mit dichtem Gras, herrlichen Blumen und Heidepflanzen überziehen. Auf der untersten Stufe, die mit dem Kap der guten Hoffnung endigt und sich durch mildes und gesundes Klima auszeichnet, liegt der Tafelberg, an dessem Fuß die **Kapstadt** sich befindet. Von hier aus wird großartiger Handel getrieben mit Schafwolle, Kapwein, Diamanten. Das Land ist im Besitz der Engländer; die ursprünglichen Bewohner sind Hottentotten und Buschmänner, die ein umherschweifendes Nomadenleben führen; es wohnen auch viele Holländer hier.

VIII. Die Ostküste

st im S. eben und fruchtbar, im N. gebirgig, heiß und ungesund. Von S. nach N. unterscheidet man folgende Besitzungen:

a) Land der Kaffern. Diese sind ein geistig geweckter, gastfreier, aber sehr grausamer Volksstamm; die Engländer haben unter ihnen die Kolonie **Natal** gegründet.

b) Nördlich davon liegt die sumpfige und ungesunde Küste von Mozambique (mosambik); dort fließt der Zambese in den Kanal von Mozambique; hier wird noch Sklavenhandel getrieben.

c) Nördlich davon liegt das Reich **Zanzibar** mit der gleichnamigen Hauptstadt auf einer kleinen Koralleninsel in der Nähe der Küste; von hier aus wurden die meisten Entdeckungsreisen ins Innere von Afrika unternommen.

d) Den östlichen Vorsprung, der mit Kap Guardafui endigt, bildet die Halbinsel Somali, deren Bevölkerung regen Handel treibt.

IX. Das Innere

Afrikas ist noch ziemlich unbekannt; es bildet wahrscheinlich ein ausgedehntes Hochland, das im N. vom Mondgebirg

mit dem Kenia und Kilio begrenzt ist. Große Seen sind hier vorhanden, wie der Viktoria und Nianza, aus denen der weiße Nil abfließt.

X. Die Inseln

liegen a) im indischen, b) im atlantischen Ozean.

a) Die Insel Madagaskar ist so groß als Deutschland, sehr fruchtbar und gut angebaut; sie bildet einen selbständigen Staat unter einer Königin. Östlich davon liegen die mit Zuckerrohr bebauten Maskarenen und nördlich die Amiranten und Seyschellen.

b) Die Insel Helena, bekannt durch die Verbannung Napoleons I. (1815—21), ist englisch. Die Inseln des grünen Vorgebirgs (Kap Verde) sind portugiesisch; die kanarischen Inseln, welche den Spaniern gehören, sind vulkanisch und sehr fruchtbar an Baumwolle und Zuckerrohr. Unter ihnen ist besonders zu merken: 1. Ferro; westlich davon zieht der Nullmeridian vorbei; 2. Teneriffa mit dem 4000 m. hohen Pik.

Madeira ist wegen der gleichmäßigen warmen Luft ein vielbesuchter Heilort; hier wächst ein berühmter Wein.

Die Azoren gehören wie Madeira den Portugiesen und werden auch zu Europa gerechnet.

---

4. Amerika.

Amerika oder die neue Welt, 1492 von Christoph Kolumbus entdeckt, liegt auf der westlichen Halbkugel und ist über 4mal so groß als Europa, hat aber nicht viel über 1/4 der Einwohner unseres Erdteils. Es besteht aus 2 Ländermassen in der Form von Dreiecken, die durch die Landenge von Panama zusammenhängen und sich vom nördlichen bis zum südlichen Eismeer erstrecken; im O. liegt der atlantische, im W. der große Ozean.

Nebenteile des atlantischen Ozeans sind: Davisstraße, Hudsonsstraße (hödsns-), Hudsonsbai, Lorenzobusen, Straße

von Florida, Golf von Mexiko, Straße von Jukatan, karaibisches Meer.

Im Süden führt die Magelhaensstraße in den großen Ozean mit dem Golf von Panama und Busen von Kalifornien.

Die Behringsstraße trennt Nordamerika von Asien und führt in das nördliche Eismeer, dessen verschiedene Nebenteile „Meer der nördlichen Durchfahrten" genannt werden.

Als Halbinseln sind zu merken: Grönland, Labrador, Florida, Kalifornien, Aljaska.

Von Inseln sind zu merken:

1. im atlantischen Ozean: Neufundland und Westindien. Letzteres umfaßt:
   a) 4 große Antillen: Kuba, Haiti, Jamaika und Portoriko;
   b) kleine Antillen;
   c) die Bahamainseln; (auf Guanahani oder San Salvator landete 1492 Kolumbus).

Im Süden liegen die Feuerlands- und Falklandsinseln.

2. im großen Ozean: Schildkröteninseln, Alëuten.

A. Nordamerika.

Den weitaus größten Teil von Nordamerika bilden grasreiche Tiefländer, Prärien oder Savannen genannt. In denselben leben ganze Herden von wilden Rindern und Pferden, und hier entwickeln sich die ungeheueren Flußgebiete des Missisippi (mit dem Missouri [missuri] und Ohio) und des Rio del Norte. Ferner dehnen sich große Seen aus, wie der Bären- und Sklavensee und die fünf Seen (Ober- Michigan, Huron, Erie und Ontario), deren Abfluß der Lorenzostrom ist; zwischen den beiden letzten Seen bildet er den 160 m. hohen Niagarafall. Das hier herrschende feuchtwarme Klima ist der Pflanzenentwickelung sehr förderlich; Reis, Mais, Tabak, Baumwolle und Zuckerrohr gedeihen vorzüglich. Unter den Tieren sind die Amphibien am zahlreichsten vertreten; es gibt Riesen-, Brillen- und Klapperschlangen, Alligatoren. An den nördlichen Flüssen lebt der Biber und in den Meeren der Walfisch und Stockfisch.

Im O. sind die Alleghanigebirge und an der Westküste ziehen die Kordilleren oder Anden durch Nord- und Süd-

amerika (s. u.); diese sind reich an Gold, Silber und Quecksilber.

Die einzelnen Länder und Staaten Nordamerikas sind folgende:

I. Die Nordpolarländer.

Sie bilden unwirtbare große Eisfelder. Grönland ist etwa 4mal so groß als Deutschland und nur an den Küsten von Eskimos und dänischen Kolonisten bewohnt, die sich vom Walfischfang nähren.

Südlich davon bis zum Lorenzo und zu den 5 Seen dehnen sich

II. die britischen Besitzungen

in 17mal größerer Fläche als Deutschland aus; sie sind aber sehr gering bevölkert (4 Mill.). **Quebeck** ist die Hauptstadt.

Im S. davon liegen

III. die vereinigten Staaten Nordamerikas

(Union), die an Größe Europa nur wenig nachstehen, aber nur von 40 Mill. Einwohnern bevölkert sind; dieselben sind zum größten Teil Europäer. Hier herrscht ein reges Leben in Handel, Industrie, Erfindungen. Die Urbewohner, wilde rotfarbige Indianer, die nur von Jagd und Krieg leben, sind in die nordwestlichen Waldistrikte zurückgedrängt und im Aussterben begriffen. Man zählt 38 Freistaaten mit vielen und großen Städten. **Newyork** hat über 1 Mill. Einw. Die Bundeshauptstadt ist **Washington** (weschingtn) mit über 100 Tsd. Einw. Andere Städte sind: **Philadelphia** mit 817 Tsd. Einw., **Boston, Baltimore, Cincinnati, Chicago** (schikago), **Sct. Louis; Sct. Franzisko** in Kalifornien mit 300 Tsd. Einw. ist durch die Pacificbahn mit Newyork verbunden. Zu den vereinigten Staaten gehört auch die Halbinsel Aljaska.

IV. Die Republik Mexiko

ist 4mal so groß als Deutschland und hat $^1/_5$ unserer Einwohner. Das Land bildet ein vulkanisches Hochland und

hat großen Reichtum an Silber. Die gleichnamige Hauptstadt ist die schönste Stadt Amerikas und hat 240 Tsd. Einwohner.

V. Mittel- oder Zentralamerika

besteht aus mehreren kleinen Republiken.

Unter

VI. den westindischen Inseln

ist Kuba die größte; sie gehört den Spaniern und ist reich an Zucker und Tabak. Die Hauptstadt heißt **Havanna**; auch die tabakreiche Insel Portoriko ist spanisch. Jamaika gehört zu England und auf Haiti oder Sct. Domingo befinden sich Negerrepubliken. Die kleinen Antillen gehören zu verschiedenen europäischen Staaten.

B. Südamerika.

Der ganze Westen wird von den Kordilleren oder Anden durchzogen. Diese, das zweithöchste Gebirge der Erde, 8000 m. hoch, bilden öfters große Hochebenen und haben viele Vulkane z. B. den Sorato, Ilimani, Chimborasso, Akonkagua. Hier lebt der Kondor oder Greifgeier, das Lama und die Vicognezwiege (wikonje=).

Mit Ausnahme von dem heißen und ungesunden Guyana an der Nordküste liegen lauter selbständige Freistaaten hier. Dieselben sind

I. die vereinigten Staaten von Kolumbia

mit der Hauptstadt **Quito.**

II. Peru

mit der Hauptstadt **Lima;** hier gibt es häufig Erdbeben.

III. Bolivia

mit **La Plata.**

IV. Chile (schile)

treibt bedeutenden Handel mit Europa. Guano ist ein Hauptausfuhrartikel. **St. Jago** ist die Hauptstadt.

V. Patagonien

ist noch wenig bekannt und herrenlos. Die Einwohner sind groß und kräftig und führen ein Nomadenleben. Auf den Feuerlandsinseln wohnen die kleinen, häßlichen Pescherähs.

Im O. dehnen sich 2 große Tiefländer aus:

VI. Brasilien.

Durch die Tiefebene von Brasilien fließt in östlicher Richtung der Orinoko und Amazonenstrom; letzterer ist der größte Strom der Erde, 800 Ml. lang und an der Mündung 8 Ml. breit. Südlich davon erheben sich die brasilianischen Alpen; in den Wäldern leben Vampire, viele Affen, das Faultier, der Kolibri, und wachsen der Mahagonibaum und verschiedene Farbhölzer. Es ist fast so groß als Europa, aber blos von 12 Mill. Einwohnern bevölkert. **Rio de Janeiro** (=schaneiro) mit 276 Tsd. Einw. ist die Hauptstadt.

VII. La Plata-Staaten.

Das südlich von Brasilien gelegene Land wird vom La Plata durchströmt und bildet eine große grasreiche, aber baumlose Tiefebene, Pampas genannt, in der große Herden von verwilderten Pferden und Rindern weiden; die Häute derselben, sowie deren zu Extrakt verarbeitetes Fleisch bilden Handelsartikel nach Europa. **Buenos Aires** mit 178 Tsd. Einw. ist die Hauptstadt.

---

5. Australien.

Australien liegt zum größten Teil auf der südlichen Halbkugel im großen Ozean und besteht aus dem Festland Neuholland, welches etwa 6mal so groß ist als Deutschland und sehr vielen Inseln, die meistens wunderbare Korallenbauten und größtenteils im Besitze der Engländer sind.

I. Neuholland zeigt im N. den Busen von Karpentaria und die Halbinsel York; im Innern ist es noch wenig bekannt. Man vermutet hier ein großes Flachland voll

Sümpfe und Steppen mit heißem, trockenem Klima. An der Ostseite erheben sich die australischen Alpen, 2500 m. hoch; südlich davon ziehen die blauen Berge hin. Hier entspringt der Murray (mörre) mit dem Darling, der einzige größere Fluß des Landes; aber auch dieser trocknet oft aus.

Die Wälder bestehen fast nur aus Gummibäumen, Akazien und Sagopalmen; eigentümliche Tiere sind das Känguruh, das Beuteltier, Schnabeltier, bunt gefiederte Vögel und große Herden von Schafen. Reich ist das Land an Steinkohlen, Kupfer, Gold und Edelsteinen.

Die Einwohner, Australneger und Malayen, sind rohe unwissende Heiden; die meisten Kolonien sind von den Engländern an der Südostküste angelegt. **Adelaide** und **Sydney** mit 134 Tsd. Einw. sind aufblühende Städte.

II. Große Inseln in der Nähe des Festlandes sind Neuguinea, die größte Insel der Erde und die Heimat des Paradiesvogels; ferner Neukaledonien, Neuseeland und Van Diemensland (Tasmania).

Entfernter liegende Inselgruppen sind:

a) auf der nördlichen Halbkugel: die Sandwichsinseln mit der Hauptstadt **Honolulu**;

b) auf der südlichen Halbkugel: die Freundschafts-, Gesellschafts- und Fidschiinseln.

Anm. Am Südpol liegt unter Eis und Schnee ein großes nur von Eisvögeln bewohntes Festland, das noch nicht genauer erforscht ist und den Namen „Südkontinent" führt. Hier dampft ein mächtiger Vulkan, der **Erebus**.

Anhang I.

Die größten Städte der Erde.

a) 5 Städte haben mehr als 1 Mill. Einw.: London (4) und Paris (2), Peking (2) und Kanton ($1^1/_2$), Newyork (1).

b) 4 Städte haben ungefähr 1 Mill. Einw.: Berlin und Wien, Kalkutta und Bombay.

c) 6 Städte haben über $^1/_2$ Mill. Einw.: Konstantinopel, Petersburg und Moskau, Liverpool, Philadelphia, Jeddo.

d) 5 Städte mit nahezu ½ Mill. Einw.: Glasgow, Neapel, Kairo, Rio de Janeiro, Schanghai.

Anhang II.

Die wichtigsten Handelsprodukte.

Wir beziehen

a) aus dem Tierreich:

Pelz aus Sibirien, Kanada.
Häute aus Südamerika, Ostindien;
Elfenbein aus Ostindien, Afrika;
Walroß aus dem Behringsmeer;
Straußfedern aus der Wüste Sahara;
Seide aus China, Indien, Persien, Italien;
Cochenille aus Mittelamerika;
Badeschwämme } aus dem Mittelmeer;
Korallen }
Perlen aus dem persischen Golf, Ceylon, Mexiko;
Thran und Fischbein aus Grönland, Spitzbergen, Südsee ꝛc.;
Hausenblase und Kaviar aus Rußland.
Stockfische und Heringe aus Norwegen, Schottland, Holland, Neufundland;
Guano von Inseln an der Küste von Peru.

b) aus dem Pflanzenreich:

Getreide aus allen Ländern der gemäßigten Zone Europas und Amerikas;
Reis aus China, Ostindien, Amerika, Italien;
Sago aus China, Ostindien. Australien;
Kaffee, aus Arabien, Brasilien, Indien;
Zucker aus Ost- und Westindien, Brasilien;
Kakao aus Zentralamerika, Brasilien;
Südfrüchte von den Küsten des Mittelmeeres, Amerika;
Rosinen aus Griechenland, Kleinasien;
Oliven aus Süditalien, Griechenland;
Wein aus Frankreich, Rheinlanden, Spanien, Kap ꝛc.;
Gewürze aus Indien, Südostinseln, Mittelamerika;
Baumwolle aus Amerika, Ostindien, China, Aegypten;
Tabak aus Kuba, Brasilien, Manilla, Türkei, Ungarn;
Indigo aus Ostindien, Mittelamerika, Brasilien;
Farbholz aus Brasilien Mittelamerika;
Gummi aus Senegambien,
Gutta-Percha aus Hinterindien.

c) aus dem Mineralreich:

Diamant aus Brasilien, Ostindien;
Steinkohlen aus England, Nordamerika, den Rheinlanden, Sachsen ꝛc.;
Erdöl aus Nordamerika, Ungarn, Südrußland, Persien;
Gold aus Australien, Kalifornien, Südamerika Ungarn;
Silber aus Mexiko, Südamerika, Australien, Ural;
Quecksilber aus Spanien, Amerika, Istrien;
Kupfer aus Japan, Rußland, Schweden;
Zinn aus England, Böhmen, Australien;
Marmor aus Italien, Tirol;
Salz aus Galizien, Salzburg, Thüringen;
Seesalz vom Kaspisee.

Anhang III.

Übersicht der Erdoberfläche.

(Zur Einübung an der Karte und zum Auswendiglernen.)

Die Erdoberfläche ist 9,288,000 □Ml. (500 Mill. qkm.) groß; $^2/_3$ derselben ist Wasser, $^1/_3$ Land.

A. Die Ozeane und ihre Nebenteile.

Das Wasser teilt man ein in 5 Hauptmeere oder **Ozeane**: das nördliche und südliche Eismeer; der atlantische, indische und große Ozean.

Die Einschnitte des Meeres in das Land heißen **Meerbusen**, **Buchten**, **Baie** oder **Golfe**. **Meerengen** oder **Straßen** sind schmale Meeresteile, die zwei Länder trennen und zwei Meere verbinden.

I. Das nördliche Eismeer

umgibt den Nordpol bis an den Polarkreis und grenzt an Europa, Asien, den großen Ozean, Nordamerika und den atlantischen Ozean. Nebenteile sind

1. bei **Europa:** das weiße und karische Meer;
2. bei **Asien:** sibirisches Meer mit dem Obibusen, die Behringsstraße.
3. bei **Amerika:** Meer der nördlichen Durchfahrten, Baffinsbai und Davisstraße.

II. Das südliche Eismeer

umgibt den Südpol; es grenzt an den atlantischen, indischen und großen Ozean.

III. Der atlantische Ozean

grenzt an Europa, Asien, Afrika, den indischen Ozean, das südliche Eismeer, den großen Ozean, Amerika und das nördliche Eismeer. Nebenteile:

1. bei **Europa:** Nordsee, Ostsee, Kanal, Busen von Biskaya, Straße von Gibraltar, mittelländisches Meer, schwarzes Meer;
2. bei **Afrika:** Busen von Guinea;
3. bei **Amerika:** die Magelhaënsstraße, das karaibische Meer, Busen von Mexiko, Straße von Florida, Lorenzobusen, Hudsonsstraße, Hudsonsbai (hödsns-).

IV. der indische Ozean

grenzt an Asien, Australien, den großen Ozean, das südliche Eismeer, den atlantischen Ozean und Afrika. Nebenteile:

1. bei **Afrika:** der Kanal von Mozambique (mosambik);
2. bei **Asien:** das rote Meer, mit der Straße von Bab el Mandeb und dem Golf von Aden, das persische Meer mit der Straße von Ormus, die Palkstraße, der Busen von Bengalen und die Straße von Malakka, Sundastraße.
3. bei **Australien:** Torresstraße, Busen von Karpentaria, Baßstraße.

V. Der große Ozean

grenzt an das nördliche Eismeer, Amerika, den atlantischen Ozean, das südliche Eismeer, den indischen Ozean, Australien und Asien. Nebenteile:

1. bei **Amerika:** Busen von Kalifornien und Panama.
2. bei **Asien:** die Sundasee das chinesische, gelbe, japanische, ochotskische und kamtschatkische Meer.

B. Die wichtigsten Inseln:

I. im nördlichen Eismeer:

1. zu **Europa** gehören: Spitzbergen, Kalguew, Nowa Sembla;
2. zu **Asien:** Neusibirien;
3. zu **Amerika:** Banksland, Viktoria Land, Baffinsland ꝛc.

II. im südlichen Eismeer.

Hier liegt ein noch unerforschtes größeres Land, genannt Südkontinent.

III. im atlantischen Ozean:

1. zu **Europa:** Island, Färör, — Großbritannien und Irland mit den Hebriden, Orkneys- und Shettlandsinseln, — Seeland, Laaland, Fünen, Bornholm, — Balearen, — Korsika und Sardinien — Sizilien, Malta, — die jonischen Inseln, Kandia, die Cycladen, — die Azoren, — Madeira.
2. zu **Asien:** Cypern;
3. zu **Afrika:** die kanarischen Inseln, Inseln des grünen Vorgebirges, Sct. Helena;

4. zu **Amerika:** Feuerlands- und Falklandsinseln, die kleinen und großen Antillen (Kuba, Haïti, Jamaika, Portoriko) die Bahama Inseln, Neufundland.

IV. im indischen Ozean:

1. zu **Afrika:** Madagaskar, Maskarenen, Amiranten, Seychellen (seschellen), Sokotra;
2. zu **Asien:** Ceylon.

V. im großen oder stillen Ozean:

1. zu **Amerika:** Schildkröteninseln, Fuchsinseln;
2. zu **Asien:** die Kurilen, die japanischen Inseln (Nipon, Kiusiu) Formosa, die Philippinen (Manilla), die Molucken (Dschilolo), die kleinen Sundainseln (Timor), die großen Sundainseln (Sumatra, Java, Borneo, Celebes);
3. zu **Australien:** Neuguinea, Neuseeland, Van Diemensland (Tasmanien), die Freundschafts- oder Tongainseln, die Gesellschaftsinseln (Tahiti), die Sandwichsinseln (Hawaii).

C. Die wichtigsten Flüsse münden:

I. in das nördliche Eismeer:

1. aus **Europa:** Onega, Dwina, Mesen, Petschora;
2. aus **Asien:** Obi, Jenisei, Lena;
3. aus **Amerika:** Mackenzie.

II. in das südliche Eismeer:

keine.

III. in den atlantischen Ozean:

1. aus **Europa:** Glommen, Götbaelf, Dalelf, — Newa, Düna, Niemen, — Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Rhein, — Themse, — Seine (sen), Loire (loahr), Garonne (garonn'), — Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir, Ebro, — Tiber, Po, — Maritza, Donau, — Dniester, Dnieper, Don, Wolga, Ural;
2. aus **Afrika:** Nil, — Senegal, Gambia, Oranje;
3. aus **Amerika:** La Plata, Amazonenstrom, Orinoko, — Rio del Norte, Mississippi, Lorenzostrom.

IV. in den indischen Ozean:

1. aus **Afrika:** Zambese;
2. aus **Asien:** Euphrat und Tigris, Indus, Ganges, Bramaputra, Irawaddi, Menam;
3. aus **Australien:** Schwanenfluß.

V. in den großen Ozean:

1. aus **Amerika:** Kolumbia, Kolorado;
2. aus **Australien:** Murray (mörre);
3. aus **Asien:** Mekong, Jantsekiang, Hoangho, Amur.

D. Die wichtigsten Halbinseln:

(Ländermassen, die nur an einer Seite mit dem Festland zusammenhängen.)

1. bei **Europa**: Skandinavien, Jütland, Bretagne (bretanje), die pyrenäische, apenninische und Balkanhalbinsel, Morea, Krim;
2. bei **Asien**: Kleinasien, Persien, Vorderindien, Hinterindien mit Malakka, Korea, Kamtschatka.
3. bei **Afrika**: keine.
4. bei **Amerika**: Labrador, Florida, Jukatan, Kalifornien, Alaska.
5. bei **Australien**: Karpentaria.

E. Die wichtigsten Vorgebirge:

(Kap d. h. Gebirgsausläufer, die weit in das Meer hinausreichen).

1. bei **Europa**: Nordkap, Skagen, Landsend, Finisterra, Vincent, Tarifa, Matapan.
2. bei **Asien**: Komorin, Romania, Ostkap.
3. bei **Afrika**: Blanko, grünes Vorgebirg, Kap der guten Hoffnung, Kap Guardafui;
4. bei **Amerika**: Farewell, Horn, St. Lukas;
5 bei **Australien**: York.

F. Die wichtigsten Seen:

1. in **Europa**: Ladoga-, Onega- und Peipussee; Wener-, Wetter- und Mälarsee; Schweriner-, Müritz- und Spirdingsee, — der Boden-, Ammer- und Chiemsee, — der Zürcher-, Vierwaldstätter-, Neuenburger- und Genfersee, — der Langensee, Como- und Gardasee, — der Plattensee;
2. in **Asien**: Kaspisee, Aralsee, Balkaschsee, Baikalsee;
3. in **Afrika**: der Tsadsee, der Viktoriasee, der Nianza 2c;
4. in **Amerika**: die 5 Seen, der Bären- und Sklavensee.
5. in **Australien**: keine.

G. Die wichtigsten Gebirge:

1. in **Europa**: die Pyrenäen, die Alpen, die Apenninen, der Balkan, die Karpathen, der Ural, die Kjölen;
2. in **Asien**: Kaukasus, Taurus, Himalaja, Altai;
3. in **Afrika**: Abbessinische Alpen, Atlas, Konggebirg, Mondgebirg;
4. in **Amerika**: die Anden (Kordilleren), Alleghanni;
5. in **Australien**: die blauen Berge.

Man unterscheidet eine östliche und westliche Halbkugel; auf der östlichen Halbkugel liegt der Ostkontinent oder die alte Welt (Asien, Afrika und Europa), und Australien, — auf der westlichen Halbkugel liegt der Westkontinent oder die neue Welt und ein Teil der Inseln, die zu Australien gehören.

Asien	ist 800,000	□Ml.	groß	und	hat	über	800	Mill.	Einw.,
Afrika	„ 550,000	„	„	„	„		200	„	„
Europa	„ 180,000	„	„	„	„	„	300	„	„
Amerika	„ 750,000	„	„	„	„		85	„	„
Australien	„ 180,000	„	„	„	„		4½	„	„

Es leben also auf der Erde über 1389½ Mill. Einw.

Man teilt die Menschen ein

I. nach den Rassen:

1. in die kaukasische oder weiße Rasse in Europa, Westasien und Nordafrika;

2. die mongolische oder gelbe Rasse in Ostasien und im nördlichsten Europa und Amerika;

3. die äthiopische oder schwarze Rasse in Afrika;

4. die malayische oder braungelbe Rasse in Australien und den Südseeinseln;

5. die amerikanische oder kupferrote Rasse in Amerika (Urbewohner).

II. nach ihrer Beschäftigung:

1. in Jäger- und Fischer-Völker (Indianer in Amerika, Buschmänner in Afrika, Somojeden in Sibirien ꝛc.);

2. Nomaden oder wandernde Hirtenvölker (Kirgisen in Sibirien, viele Stämme der Mongolen, Araber ꝛc.);

3. Ackerbauer, die feste Wohnsitze haben, Handwerke, Künste und Handel treiben.

III. nach ihrer Verfassung:

1. Die wilden Völkerstämme haben Häuptlinge, deren Führung sie im Kriege folgen;

2. in despotischen Staaten ruht alle Gewalt in der Willkür eines einzelnen Herrschers, z. B. in den meisten asiatischen Reichen;

3. in monarchischen Staaten steht ein Fürst an der Spitze (Kaiser, König, Herzog ꝛc.), der nach bestehenden Rechten und Ordnungen regiert;

4. in republikanischen Staaten befindet sich die höchste Gewalt in den Händen mehrerer und zwar entweder bestimmter Geschlechter (Aristokratie) oder frei gewählter Personen aus dem Volk (Demokratie).

IV. nach ihrer Religion:

1. in Heiden, die viele Götzen anbeten,	800	Mill.
2. in Juden, die einen Gott verehren und den Messias noch erwarten,	8	„
3. in Christen, die sich zu einem dreieinigen Gott bekennen,	350	„
4. in Muhamedaner, die einen Gott und Muhamed als dessen höchsten Propheten verehren,	200	„

Der Sternenhimmel.

Alles, was Gott geschaffen hat, nennen wir die **Welt**; die Welt besteht aus **Himmel** und **Erde**. **Himmel** ist der unbegrenzte Weltraum, in dem die Sterne schweben. Die **Sterne** sind sehr große Weltkörper; sie erscheinen uns nur klein, weil sie unendlich weit von uns entfernt sind. Man teilt sie ein in Fixsterne, Planeten, Nebenplaneten und Kometen.

1. Die **Fixsterne** (feststehende Sterne) haben ihr eigenes Licht. Man hat sie in Sternenbilder eingeteilt, z. B. großer Bär (Siebengestirn), kleiner Bär (mit dem Polarstern), Kassiopeja, Orion 2c. Die wichtigsten derselben sind die 12 Sternbilder des Tierkreises, weil man durch sie die Bahn der Erde um die Sonne berechnet hat, da uns die Sonne in jedem Monat in einem anderen Sternbild aufgeht. Sie heißen: Widder, Stier, Zwilling, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. Die **Milchstraße** besteht aus unendlich vielen weit entfernten Fixsternen. Der wichtigste Fixstern für uns ist die **Sonne**. Sie ist 20 Mill. Ml. weit von uns entfernt und $1^1/_2$ Mill. mal so groß als unsere Erde. Eine Kanonenkugel würde 25 Jahre, der Schall 16 Jahre, ein Eisenbahnzug 238 Jahre brauchen, um von der Sonne auf die Erde zu kommen; das Licht braucht nur 8 Minuten. — Die Sonne bildet mit allen ihren Planeten, Nebenplaneten und Kometen, die sich um sie bewegen, unser **Sonnensystem**.

2. Die **Planeten** oder Wandelsterne bewegen sich um sich selbst und um die Sonne, von der sie ihr Licht bekommen. Die bis jetzt bekannten Planeten, die sich um die Sonne bewegen, heißen: Merkur, Venus (Abendstern), Erde, Mars, — die Asteroiden (170), — Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Der Merkur ist 8 Mill. Ml. von der Sonne entfernt und bewegt sich in 88 Tagen um dieselbe; der Neptun ist 102 Mill. Ml. entfernt und vollendet seinen Umlauf in 165 Jahren. Jupiter ist der größte Planet.

3. Die **Nebenplaneten** oder Monde bewegen sich um sich selbst und in der gleichen Zeit um einen Planeten und

mit diesem um die Sonne; sie kehren ihrem Planeten stets dieselbe Seite zu. Die Erde hat 1, Jupiter 4, Saturn 8, Uranus 6 und Neptun 2 Monde.

4. Die Kometen oder Schweifsterne bewegen sich gleich den Planeten um die Sonne, von der sie ihr Licht erhalten. Sie ziehen meistens einen langen Lichtschweif nach sich und ihre Bahnen sind sehr lang gezogene Ellipsen. Irriger Aberglaube hielt sie früher für Unglücksboten.

Sternschnuppen sind wahrscheinlich planetenartige kleine Weltkörper, die sich in ganzen Schwärmen um die Sonne bewegen und uns sichtbar werden, wenn sie sich unserer Erde nähern.

Unsere Erde.

1. Unsere Erde ist eine an den Polen abgeplattete Kugel. Denn sie ist

a) schon vielfach und nach den verschiedensten Richtungen hin umreist worden;

b) ihr Schatten, den sie bei einer Mondsfinsterniß auf die Mondscheibe wirft, ist stets kreisrund;

c) wenn man freie Aussicht hat, erblickt man von entfernten Gegenständen zuerst die Spitzen und erst näher kommend die tieferen Teile.

2. Der Durchmesser der Erde ist 1720 Meilen lang und ihr Umfang beträgt 5400 Meilen.

3. Die Erde hat eine doppelte Bewegung:

I. In 24 Stunden bewegt sie sich von W. nach O. um sich selbst; dadurch entsteht a) Tag und Nacht und b) der Schein, als ob sich der ganze Sternenhimmel von O. nach W. um die Erde bewegte.

II. In $365^1/_4$ Tagen bewegt sie sich einmal um die Sonne; diesen Zeitraum nennen wir ein Jahr. Die Jahreszeiten entstehen dadurch, daß die Erdachse nicht senkrecht, sondern in einem Winkel von $66^1/_2{}^0$ schief zur Ebene der Erdbahn steht und unverändert nach dem Nordpol des Himmels (Polarstern) gerichtet ist. Daher kommt es, daß die Sonne im Jahre

1. zweimal über dem Äquator steht (21. März

und 21. September.) Tag und Nacht sind dann auf der ganzen Erde gleichlang.

2. Am 21. Juni steht die Sonne über dem nördlichen Wendekreis ($23\frac{1}{2}^0$ nördlich vom Äquator.) Auf der nördlichen Halbkugel sind dann die längsten Tage und kürzesten Nächte, am Nordpol herrscht $\frac{1}{4}$ Jahr lang ununterbrochen Tag, umgekehrt ist es auf der südlichen Halbkugel.

3. Am 21. Dezember steht die Sonne $23\frac{1}{2}^0$ südlich vom Äquator über dem südlichen Wendekreis; auf der nördlichen Halbkugel sind dann die kürzesten Tage und die längsten Nächte, und am Nordpol herrscht $\frac{1}{4}$ Jahr lang Nacht.

Der Mond.

1. Der Mond ist 50 mal kleiner als unsere Erde und 50 Tsd. Ml. von ihr entfernt. Er kehrt uns stets dieselbe Seite zu, weil er sich in derselben Zeit, in der er sich um die Erde bewegt, nur einmal um sich selbst dreht. Dies geschieht in $29\frac{1}{2}$ Tagen. Bei seiner Umdrehung um die Erde erscheint der Mond in 4 Phasen oder Gestalten: Neumond, erstes Viertel, Vollmond, letztes Viertel.

2. Wenn zur Zeit des Vollmondes die Erde geradlinig zwischen Sonne und Mond steht, so entsteht eine Mondfinsternis; dieselbe ist eine totale, d. h. gänzliche, oder eine partiale, d. h. teilweise.

3. Wenn zur Zeit des Neumonds der Mond geradlinig zwischen Sonne und Erde steht, so kann er eine Sonnenfinsternis verursachen; dieselbe ist total, partial oder ringförmig.

4. Der Mond bewirkt durch seine Anziehungskraft auf der Erde Ebbe und Flut.

Einteilung der Erdoberfläche.

1. Wenn wir uns im Freien befinden, so erblicken wir rings um uns einen Kreis, in welchem der Himmel auf der Erde zu ruhen scheint. Dieser Kreis ist die Grenze unseres Sehens und heißt deshalb unser Gesichtskreis oder Horizont.

In demselben unterscheiden wir die 4 Himmelsgegenden: Ost, Süd, West und Nord, — und die Zwischenhimmelsgegenden: Nordost, Südost, Südwest und Nordwest. Eine Darstellung der Himmelsgegenden nennt man Windrose; ist diese mit einer beweglichen Magnetnadel versehen, so heißt dieses Instrument Kompaß.

2. Auf der Erde hat man sich verschiedene Linien gedacht, die zu ihrer Einteilung dienen.

a) Die Erdachse ist die gedachte Linie, um die sich die Erde dreht; ihre äußersten Punkte im N. und S. heißen Nord- und Südpol.

b) Der Äquator ist eine Kreislinie von W. nach O. um die Erde; er ist gleichweit von den Polen entfernt und teilt die Erdkugel deshalb in eine nördliche und südliche Halbkugel.

c) Die Breitengrade (Parallelkreise) ziehen sich in Abständen von je 15 Meilen dem Äquator gleichlaufend um die Erde; man zählt 90 solcher Grade nördlicher und 90 Grade südlicher Breite; nach den Polen zu werden sie immer kleiner.

d) Die Meridiane oder Mittagslinien sind Halbkreise, die von Pol zu Pol gehen und alle Breitengrade, sowie den Äquator rechtwinkelig durchschneiden. Ihren Namen haben sie davon, weil alle Punkte, die unter der gleichen Linie liegen, gleiche Tageszeiten haben. Der erste Meridian geht westlich von Afrika an der Insel Ferro vorbei, man heißt ihn deshalb den Meridian von Ferro; er teilt die Erde in eine östliche und westliche Halbkugel und man zählt deshalb 180° östlicher und 180° westlicher Länge, wenn man durch jeden Grad des Äquators einen Meridian zieht; man kann sich aber unendlich viele Meridiane ziehen oder denken.

e) Die Wendekreise sind Parallelkreise, welche $23\frac{1}{2}°$ nördlich (Wendekreis des Krebses) und $23\frac{1}{2}$ Grad südlich (Wendekreis des Steinbocks) vom Äquator liegen. Sie heißen Wendekreise, weil sich die Sonne scheinbar wieder nach der entgegengesetzten Richtung kehrt, wenn sie am 21. Juni und 21. Dezember senkrecht über ihm stand. Zwischen den Wendekreisen liegt die heiße Zone.

f. Die Polarkreise sind Parallelkreise, die $23\frac{1}{2}°$ vom

nördlichen und südlichen Pol entfernt liegen. Zwischen den Wendekreisen und Polarkreisen liegen die **gemäßigten**, an den Polen die **kalten** Zonen.

In der **heißen Zone** fällt kein Schnee, dagegen viel Regen; man unterscheidet eine trockene und eine nasse Jahreszeit; Tag und Nacht sind im ganzen Jahr fast gleich lang. Es leben hier schwarze und braune Menschen. Die Tiere zeichnen sich durch Menge und Farbenschönheit aus; man trifft die größten, wildesten und giftigsten Tiere hier, z. B. Löwen, Tiger, Elefanten, Strauße, giftige Schlangen ꝛc.; die Pflanzen sind groß und schön und haben saftige Früchte, z. B. Palmen, Brotbaum, Gummibaum, Zimmt ꝛc.

In der **gemäßigten Zone** fällt Regen und Schnee; man unterscheidet 4 Jahreszeiten; Tag und Nacht wechseln in der Länge. Die Bewohner haben weiße oder gelbliche Hautfarbe und stehen auf der höchsten Kulturstufe. Unter den Tieren herrschen die nützlichen Haustiere vor; das Pflanzenreich bietet Getreide, Wein, Gemüse, Gräser und nützliche Waldpflanzen.

In der **kalten Zone** fällt nur Schnee; ein kurzer heißer Sommer wechselt plötzlich mit dem langen strengen Winter; am Pol dauern Tag und Nacht je ein halbes Jahr. Es leben hier nur wenige Menschen; diese haben kleinen Körperbau und schmutziggelbe Hautfarbe. Die Tiere sind groß und einfarbig (Walfisch, Eisbär, Seehund, Wasservögel); nur an der Grenze zur gemäßigten Zone wachsen Sträucher und verkümmerte Bäume; Moose und Flechten gedeihen noch unter Eis und Schnee.

3. Die Bewohner der Erde teilt man ein nach den Graden der Erdoberfläche

a) in **Nebenwohner**; sie bewohnen gleichen Breiten-, aber entgegengesetzten Längengrad und haben daher gleiche Jahres-, aber entgegengesetzte Tageszeit;

b) in **Gegenwohner**; sie bewohnen gleichen Längen-, aber entgegengesetzten Breitengrad und haben daher gleiche Tages-, aber entgegengesetzte Jahreszeit;

c) in **Gegenfüßler** oder Antipoden; sie haben entgegengesetzte Tages- und Jahreszeiten, weil sie auf dem entgegengesetzten Längen- und Breitengrad wohnen.

4. Eine künstliche Abbildung der Erde als Kugel heißt **Globus**; Abbildungen als Flächen nennt man **Karten** oder Planigloben; eine Sammlung von Karten heißt **Atlas**. Karten oder Globen, welche die Erhöhungen und Vertiefungen der Erdoberfläche darstellen, heißen **Reliefkarten** und **Reliefgloben**.

Druck von F. E. Neupert in Plauen.

Inhalt.

Druck von F. E. Neupert in Plauen.

1.

Kleiner

Schul-Atlas.


Unter Berücksichtigung der bayerischen Lehrpläne

methodisch bearbeitet von

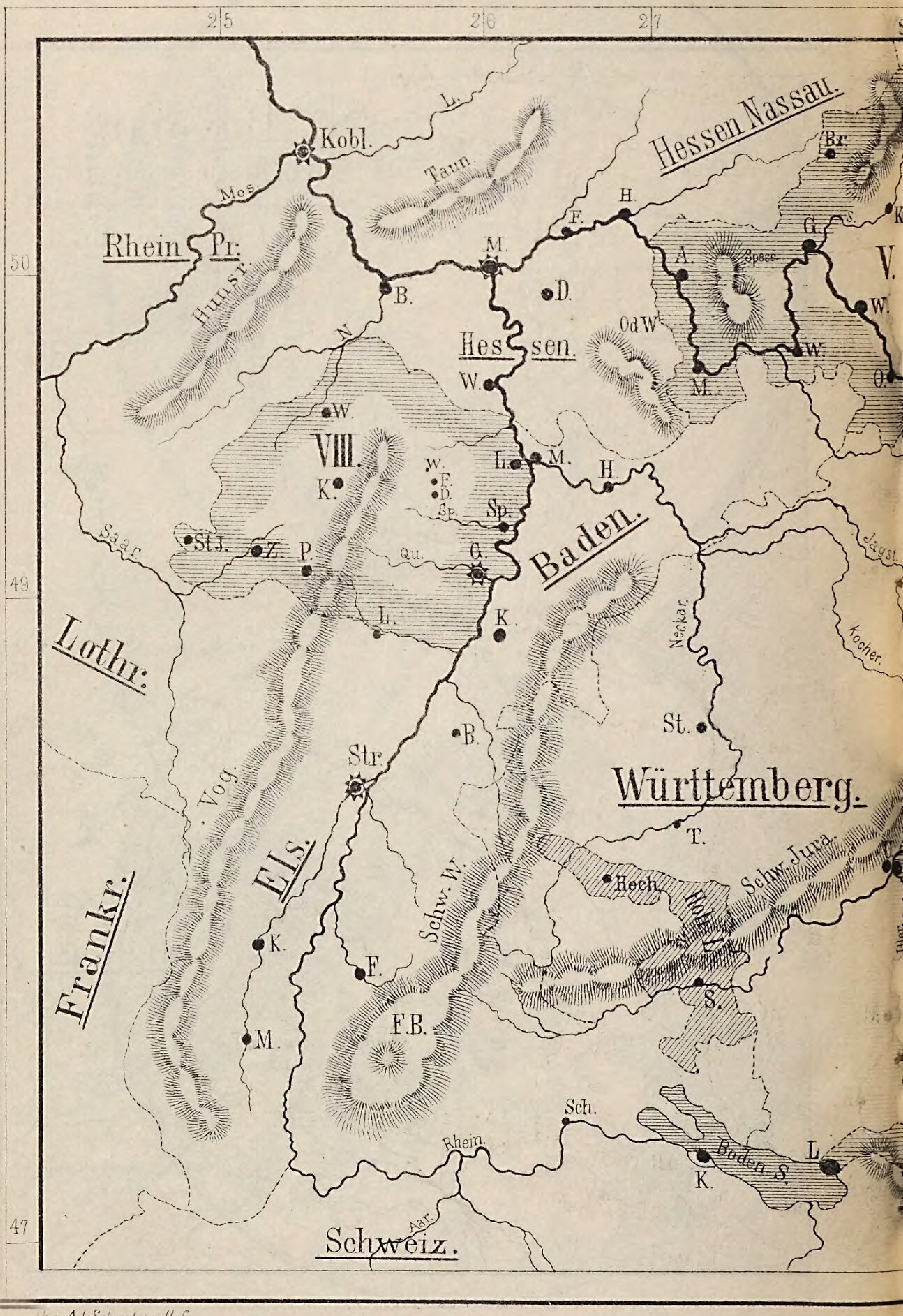
Johannes Kroder.

HOF,
Verlag von G. A. Grau & Cie (Rud. Lion.)
1881.

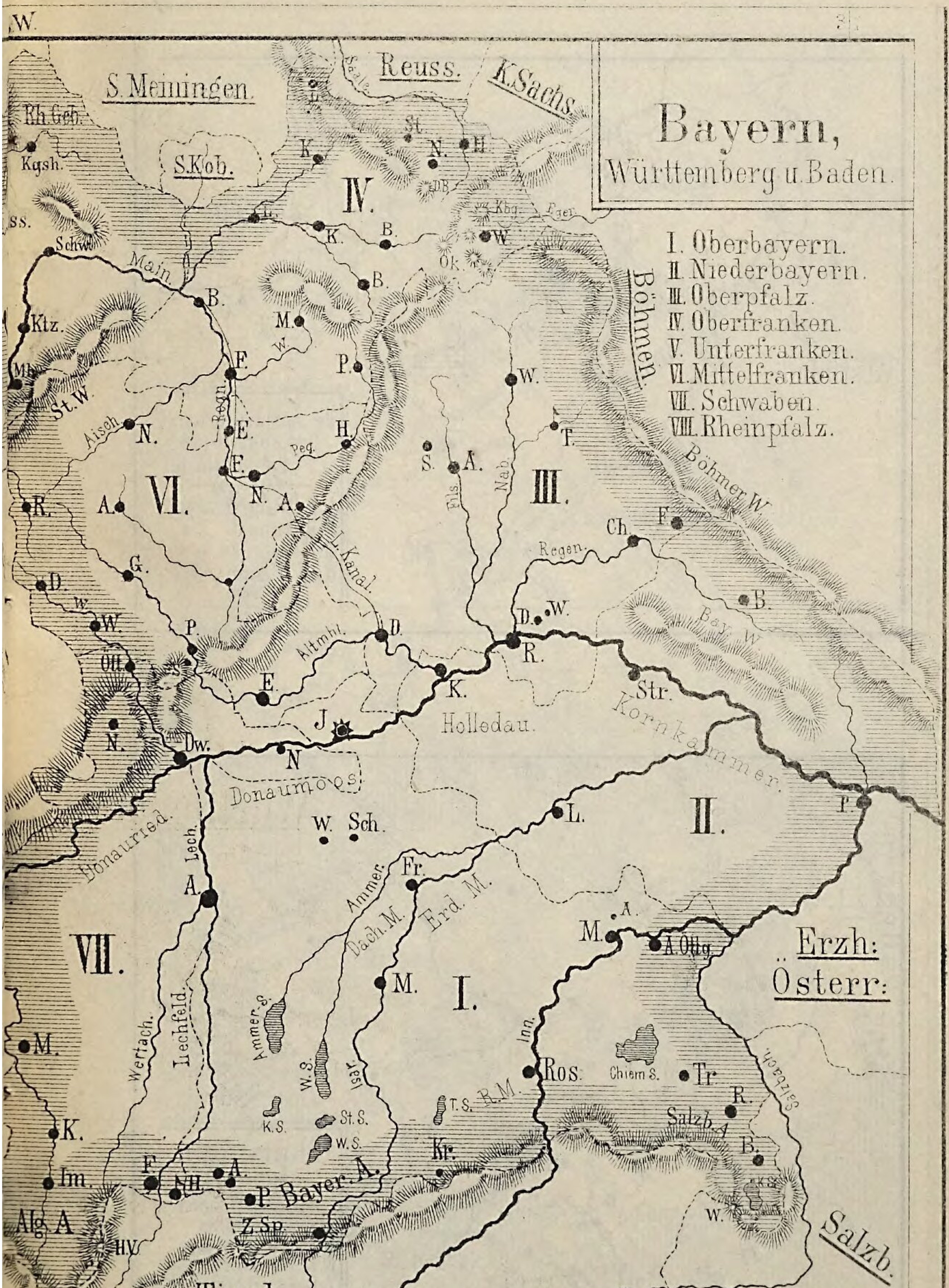
Westliche Halbkugel der Erde. Östliche




Fluss u. Gebirgskarte
von
Deutschland.
Nord-S.
Ost-S.
Helgoland.
Rügen.
Usedom.
Wollin.
Schl.
L.
H.
Schw.
St.
D.
K.
Memel.
Pregel.
Th.
Weichsel.
Bug.
W.
Netze.
Warthe.
Oder.
Br.
Fr.
B.
Havel.
Elbe.
Lüneb. H.
O.
Br.
Hunte.
Ems.
Aller.
Weser.
H.
Leine.
G.
Br.
Harz.
M.
Teut. W.
Rhein.
Lippe.
Ruhr.
K.
Köln.
Roth. G.
Sieg.
S.G.
W.W.
V.G.
Lahn.
Taunus.
Fr.
M.
Fulda.
Rh. G.
H. G.
Spess.
Main.
W.
E.
Thür. W.
Saale.
Mulde.
L.
Dr.
Spree.
Neisse.
Bober.
Katzbach.
Ries. Ge.
Neisse.
Erz. G.
Eger.
Elbe.
P.
Moldau.
Fichtel-G.
B.
N.
F.
St. W.
Od. W.
Maas.
A.
Veen.
Eifel.
K.
Mosel.
Hunsr.
Nahe.
M.
Sp.
K.
St.
St.
Vogesen.
Ill.
Schw. W.
Jura.
Nab.
Altm.
R.
Regen.
Böhm. W.
March.
Donau.
W.
Isar.
Inn.
Salzach.
M.
A.
U.
Iller.
Lech.
Alpen.
Bod. S.
K.
B.
55
47
24
40
Gez. v. Kroder.

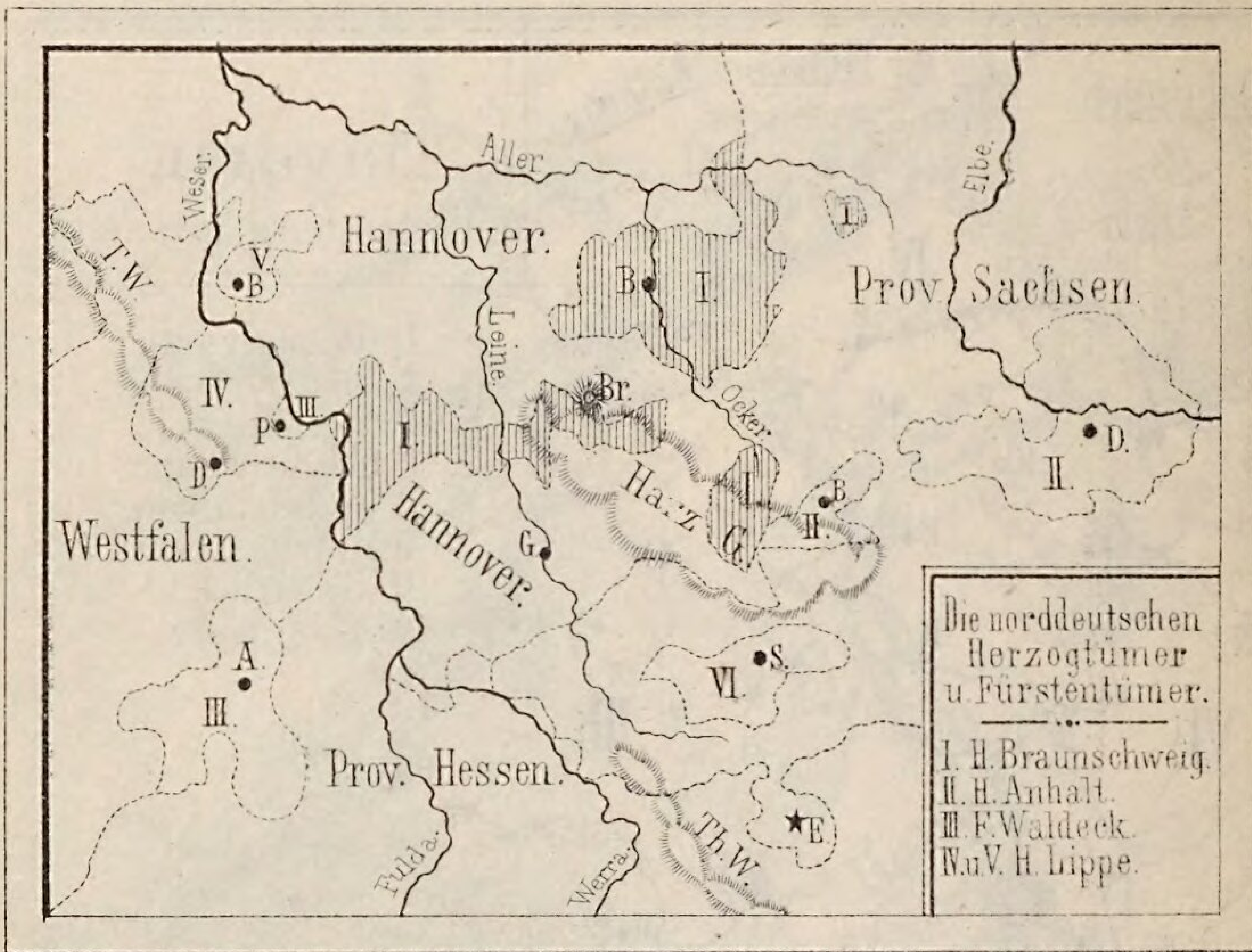


h. v. Ad. Schuster i. Hof.


Bayern,
Württemberg u. Baden.
I. Oberbayern.
II. Niederbayern.
III. Oberpfalz.
IV. Oberfranken.
V. Unterfranken.
VI. Mittelfranken.
VII. Schwaben.
VIII. Rheinpfalz.
S. Meiningen.
Reuss.
K. Sachs.
S. Kob.
Böhmen.
Böhmer W.
Bay. W.
Erzh: Österr:
Salzb.
Tirol.
Main.
Aisch.
Regen.
Altmhl.
L. Kanal.
Holledau.
Donaumoos.
Donauried.
Kornkammer.
Lech.
Lechfeld.
Wertach.
Ammer.
Isar.
Inn.
Dach. M.
Erd. M.
Ammer S.
Chiem S.
Salzach.
P. Bayer. A.
Alg. A.
Salzb. A.
Ros.
Dw.
St. W.
IV.
VI.
III.
II.
I.
VII.

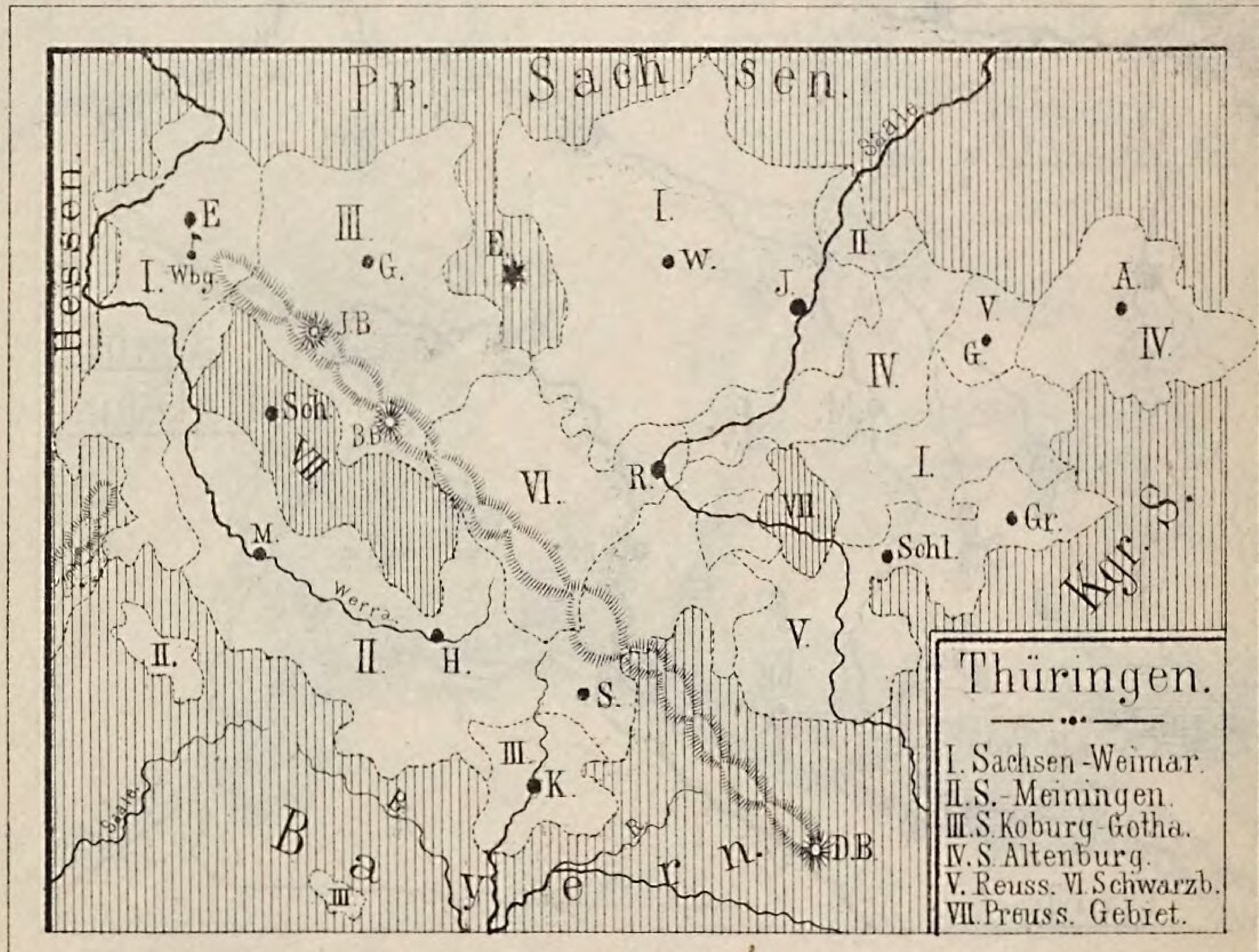
Gez. v. Kroder

4.

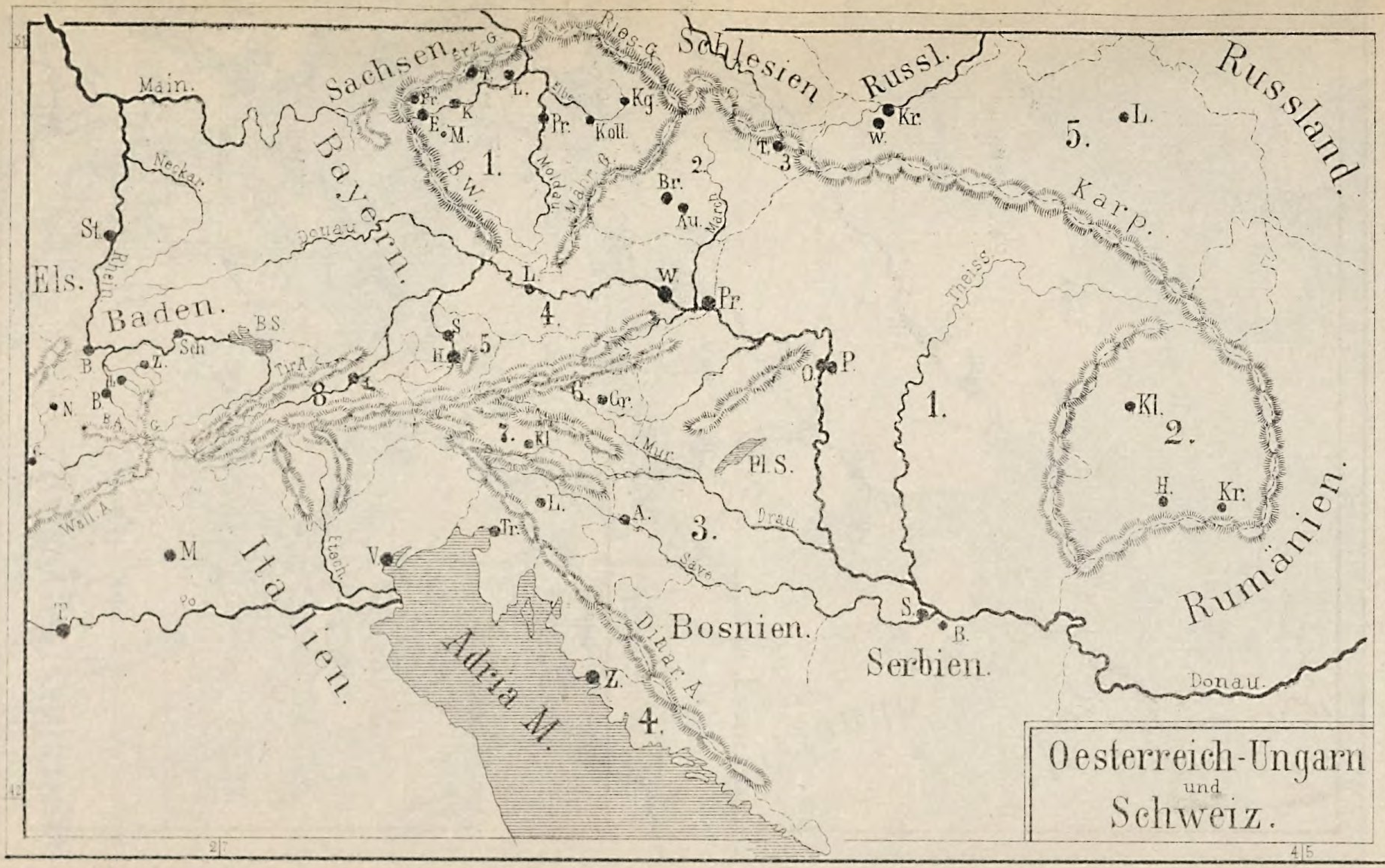


Gez. v. Kroder.

5.

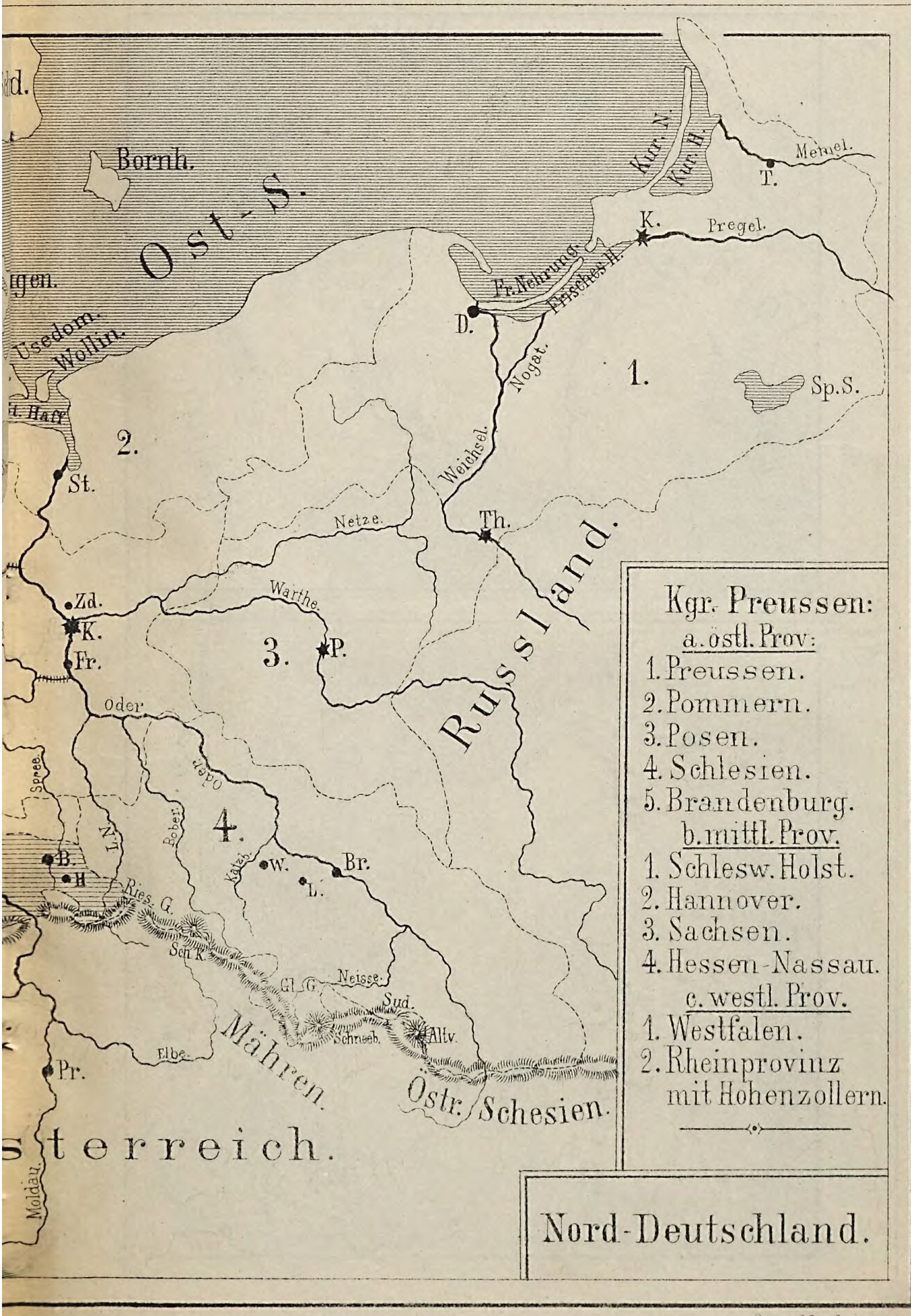


Gez. v. Kroder.


Oesterreich-Ungarn
und
Schweiz.
Russland.
Russl.
Schlesien
Sachsen
Bayern.
Baden.
Els.
Italien.
Bosnien.
Serbien.
Rumänien.
Adria M.
Karp.
Dinar. A.
Ries-G.
Erz G.
B. W.
Mähr. G.
Tir. A.
Wall. A.
Main.
Neckar.
Rhein.
Donau.
Elbe
Moldau.
March
Theiss
Mur.
Drau.
Save.
Etsch.
Po
Pl. S.
B. S.
St.
W.
Pr.
Kr.
Kl.
Gr.
Z.
V.
M
T.
Sch
L.
Kg.
Koll.
Br.
Au.
P.
S.
B.
H.
A.
Tr.
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

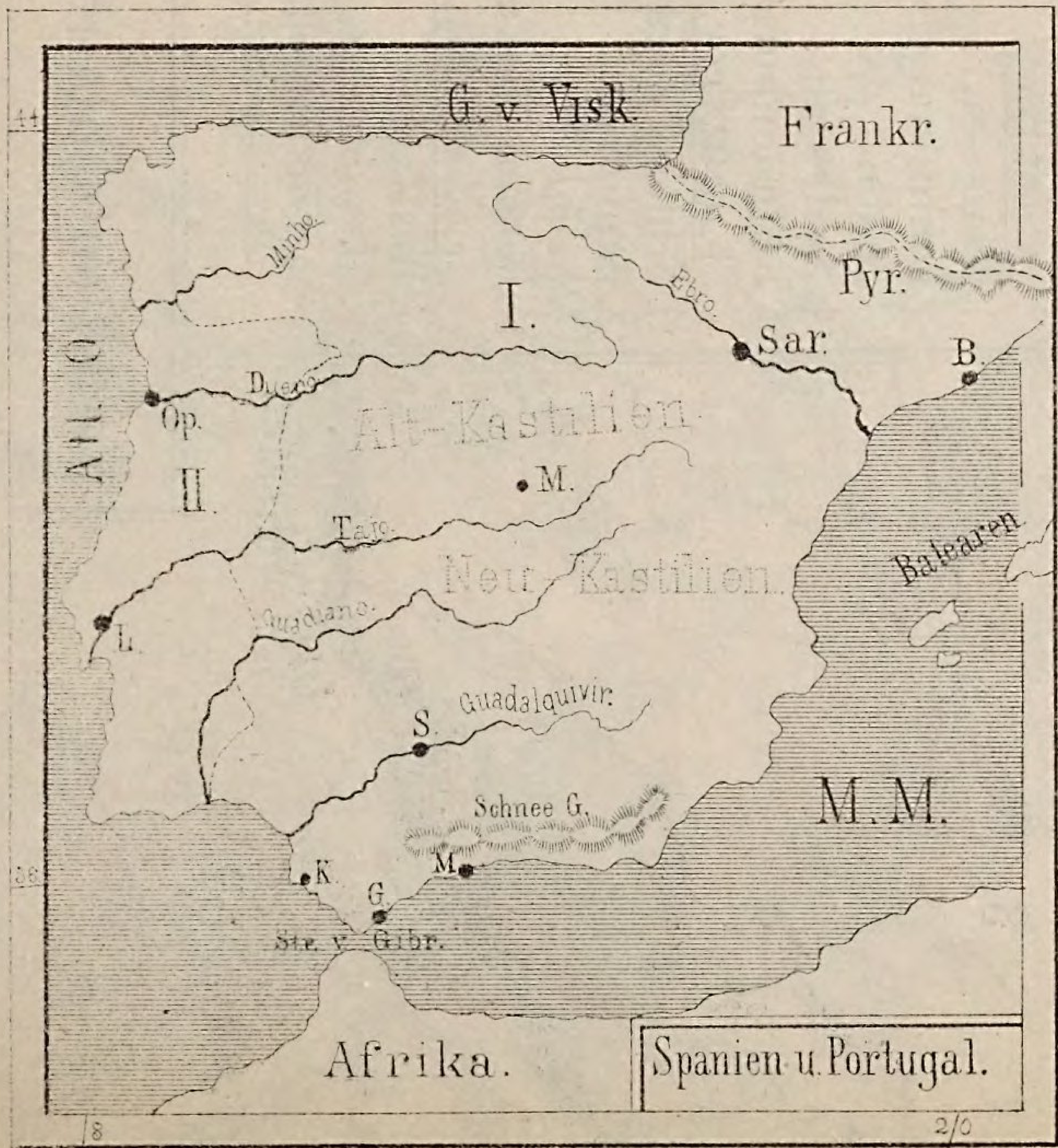
Ges. Kroder.


Nord-S.
Halligen.
Fün.
Seel.
Sund.
Gr. Belt.
Kl. Belt.
Laal.
Schwe
1.
Schl.
I. Helg.
K.
L.
W.
R.
Str.
Gl.
A.
Schw.
H.
L.
N.Str.
Niederlande.
O.
Br.
Hunte.
Weser.
Aller.
2.
Ems.
Elbe.
Havel.
Teut. W.
B.
H.
Leine.
Br.
B.
Br.
P.
M.
D.
Pyrm.
M.
1.
3.
Harz.
Oker.
Rhein.
Lippe.
Ruhr.
E.
Rothh. G.
G.
B.
D.
W.
A.
E.
H.
T.
K.
Aachen
K.
S.
Rb.
L.
L.
Bonn.
Sieg.
4.
Fulda.
V.B.
E.
E.
W.
Elster.
J.
G.
A.
Ch.
Mulde.
D.
Saale.
2.
W.W.
S.G.
Lahn.
G.
M.
Thür. W.
R.
Zw.
Erzgeb.
Eifel.
Kbl.
E.
S.
Taunus.
S.
H.
W.
H.
H.
K.
H.
Mosel.
Fr.
M.
Main.
Eger.
W.
B.
E.
Böhmen
Trier
Hunsrück.
Lahn.
W.
D.
B.
F.G.
Regen.
Böhm. W.
N.
Ö
H.
Bayern.
Sp.
R.
Vogesen.
Jura.
N.
K.
Schw. W.
Metz.
Rhein.
N.
R.
Donau.
St.


Ost-S.
Bornh.
Usedom.
Wollin.
St.
Zd.
K.
Fr.
Oder
Spree.
B.
Ries. G.
Sch.K.
Gl. G.
Neisse.
Sud.
Schneeb.
Altv.
Elbe.
Pr.
Moldau.
Bober.
Katzb.
W.
L.
Br.
Netze.
Warthe.
P.
Th.
Weichsel.
Nogat.
D.
Fr. Nehrung.
Frisches H.
K.
Pregel.
Kur. N.
Kur. H.
Memel.
T.
Sp.S.
1.
2.
3.
4.
Russland.
Mähren.
Östr. Schesien.
terreich.
Kgr. Preussen:
a. östl. Prov:
1. Preussen.
2. Pommern.
3. Posen.
4. Schlesien.
5. Brandenburg.
b. mittl. Prov.
1. Schlesw. Holst.
2. Hannover.
3. Sachsen.
4. Hessen-Nassau.
c. westl. Prov.
1. Westfalen.
2. Rheinprovinz
mit Hohenzollern.
Nord-Deutschland.

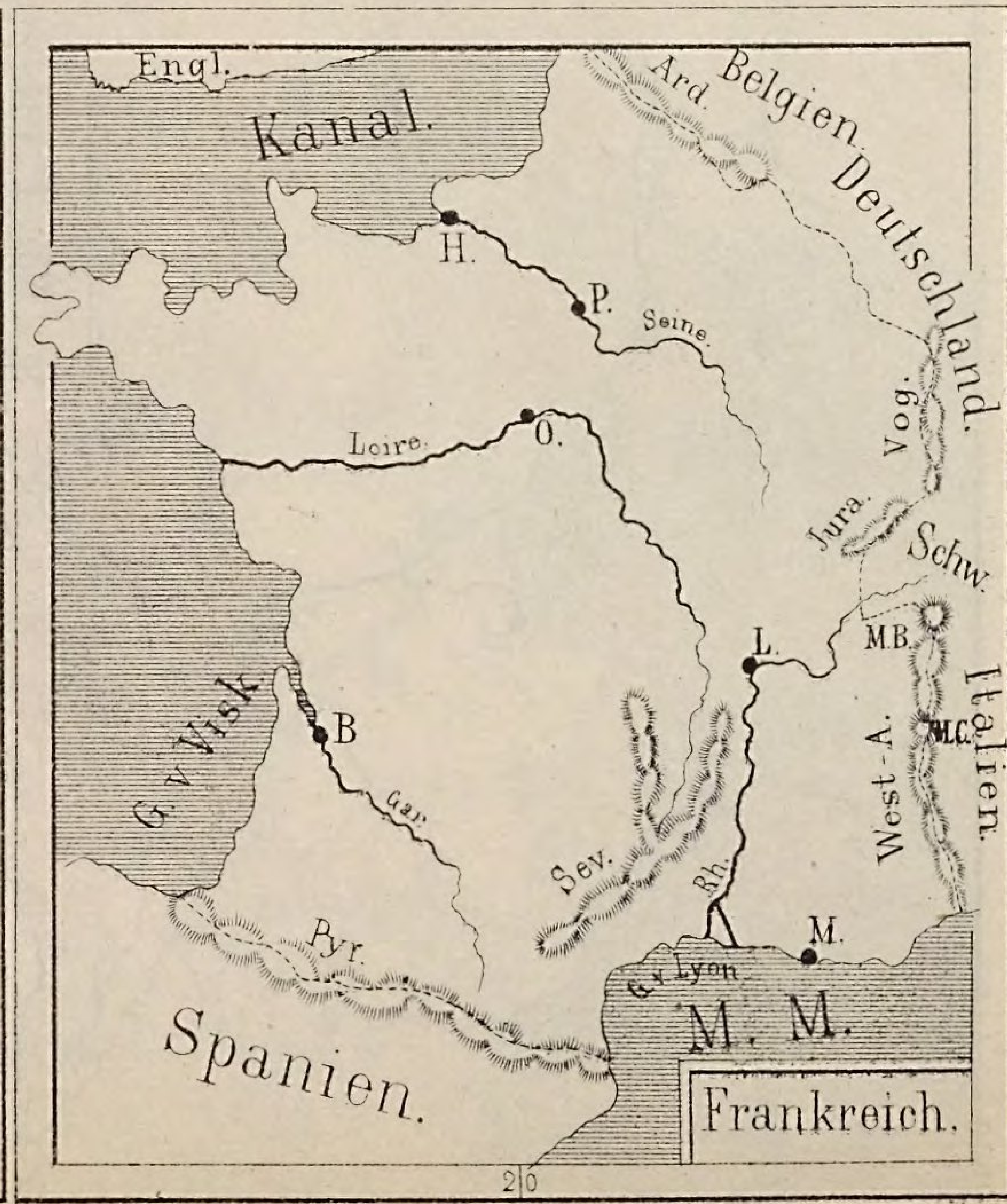
Gez. Kroder.

8.



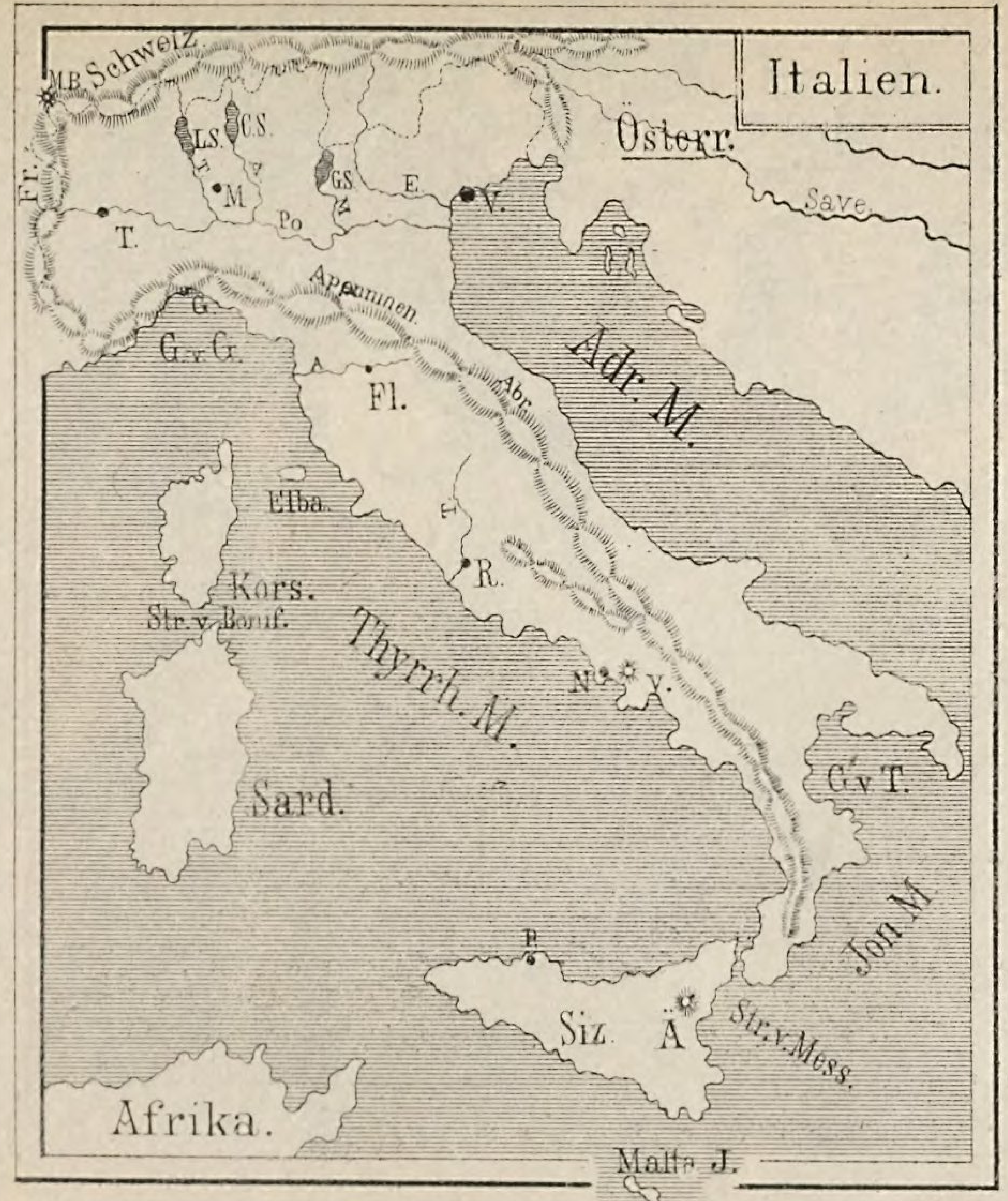
Spanien u. Portugal.

9.



Frankreich.

10.



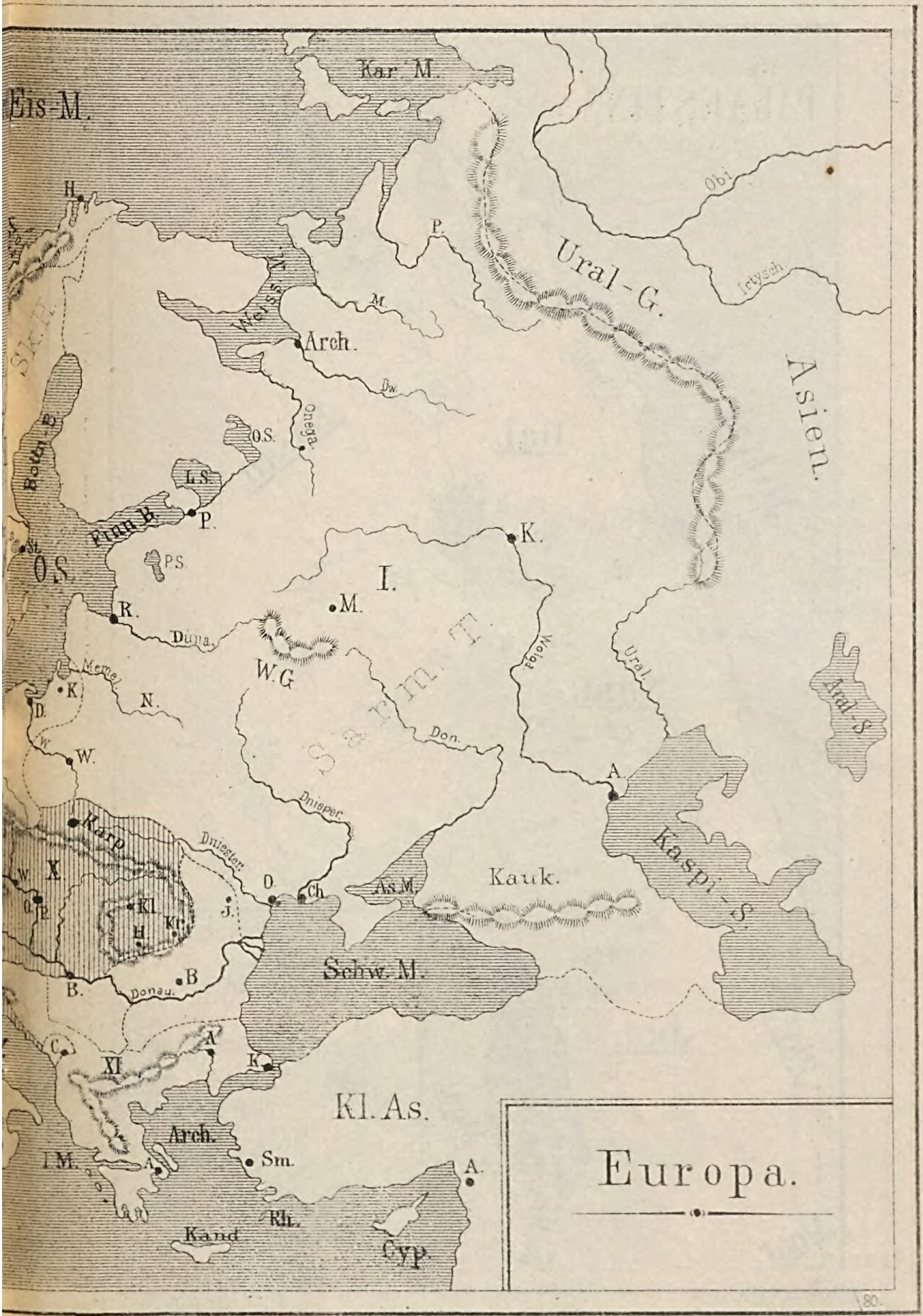
11.



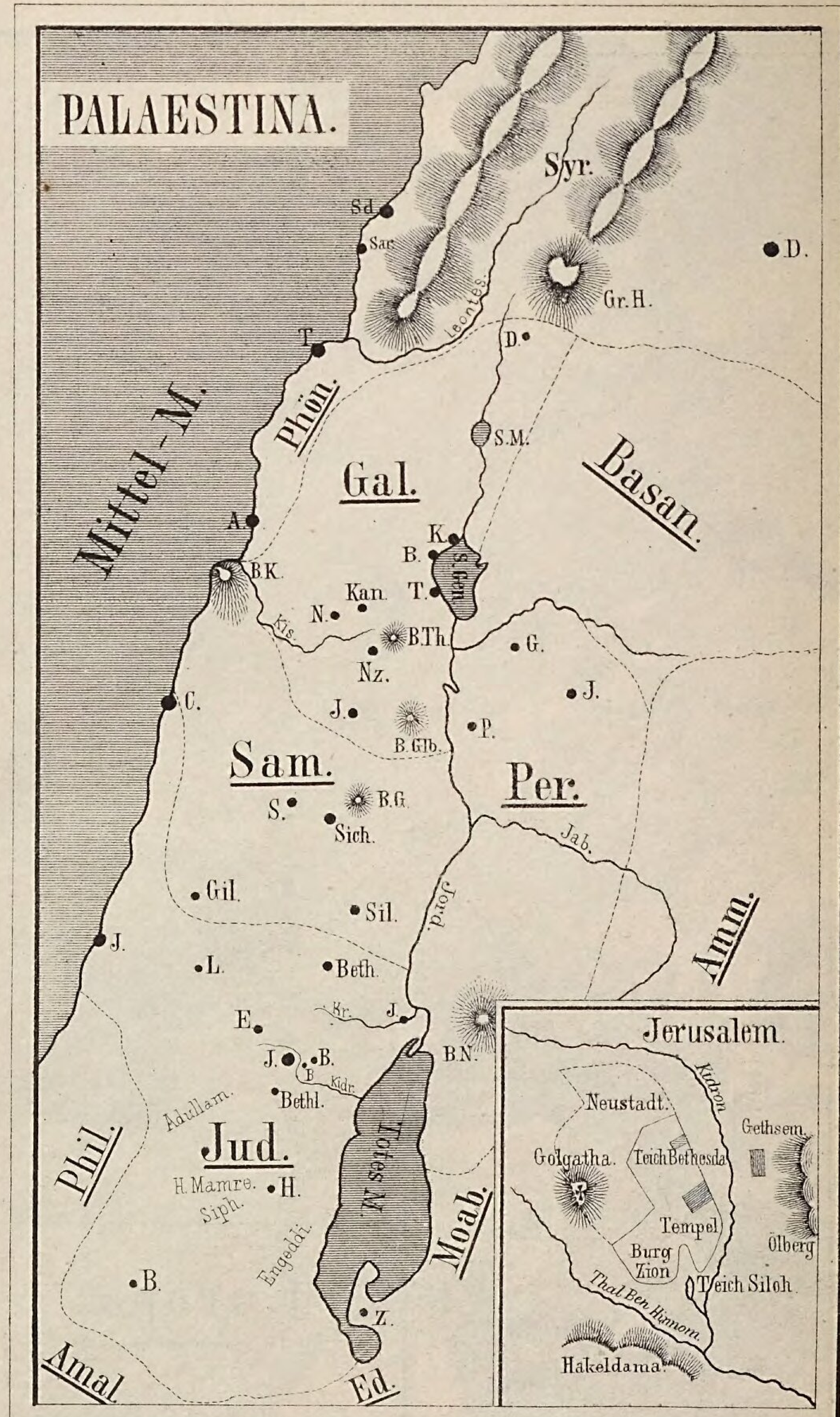
Gez. v. Kroden.



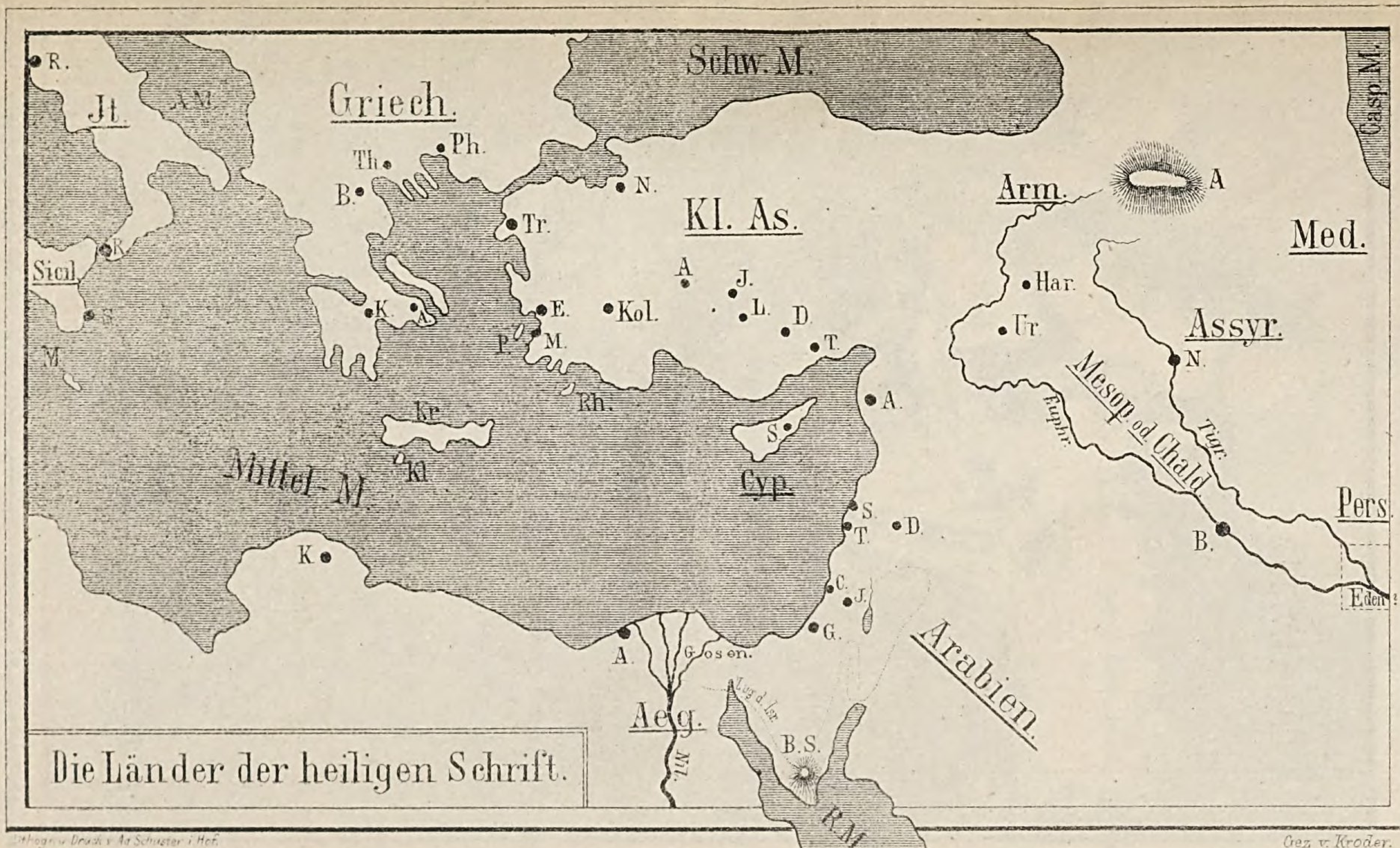
Grönl.
Nördl.
Isl.
H.
Färör I.
Sh.
O.
H.
Atlant. O.
N.S.
II.
B.
Chr.
Sk.
Jütl.
Kg.
III.
K.
D.
Ir.S.
L.
M.
B.
L.
XII.
H.
A.
IV.
H.
H.
B.
K.
Kanal.
H.
P.
V.
St.
M.
Loire
O.
VI.
B v.
Visk.
B.
Garonne
Pyr.
Rhone
L.
T.
M.
P.
B v G.
M.
Minho
Duero.
Op.
Ebro.
M.
Tajo.
L.
Guadiana.
VII.
S.
K.
G.
M.
B.
Bal.
Kors.
VIII.
R.
Th.M.
N.
Sard.
Azoren.
Mittel - Meer.
P.
A.
M.
Afrika.
Str. v. G.
72.
8.


Eis-M.
Kar. M.
Obi
Ural-G.
Irtysch
Asien.
Weiss. M.
Arch.
M.
Dw.
Onega.
O.S.
L.S.
P.
Finn.B.
Both. B.
St.
O.S.
P.S.
R.
Duna.
K.
I.
M.
W.G.
Memel.
K.
N.
D.
W.
Sarm. T.
Don.
Wolga.
Ural.
Aral-S.
A.
Dnieper.
Dniester.
Karp.
X.
Kl.
Kr.
J.
O.
Ch.
As.M.
Kauk.
Kaspi-S.
B.
Donau.
B.
Schw. M.
C.
A.
XI.
K.
Kl. As.
Arch.
I.M.
A.
Sm.
A.
Rh.
Kand.
Cyp.
Europa.
80.

Gez. v. Kroder.



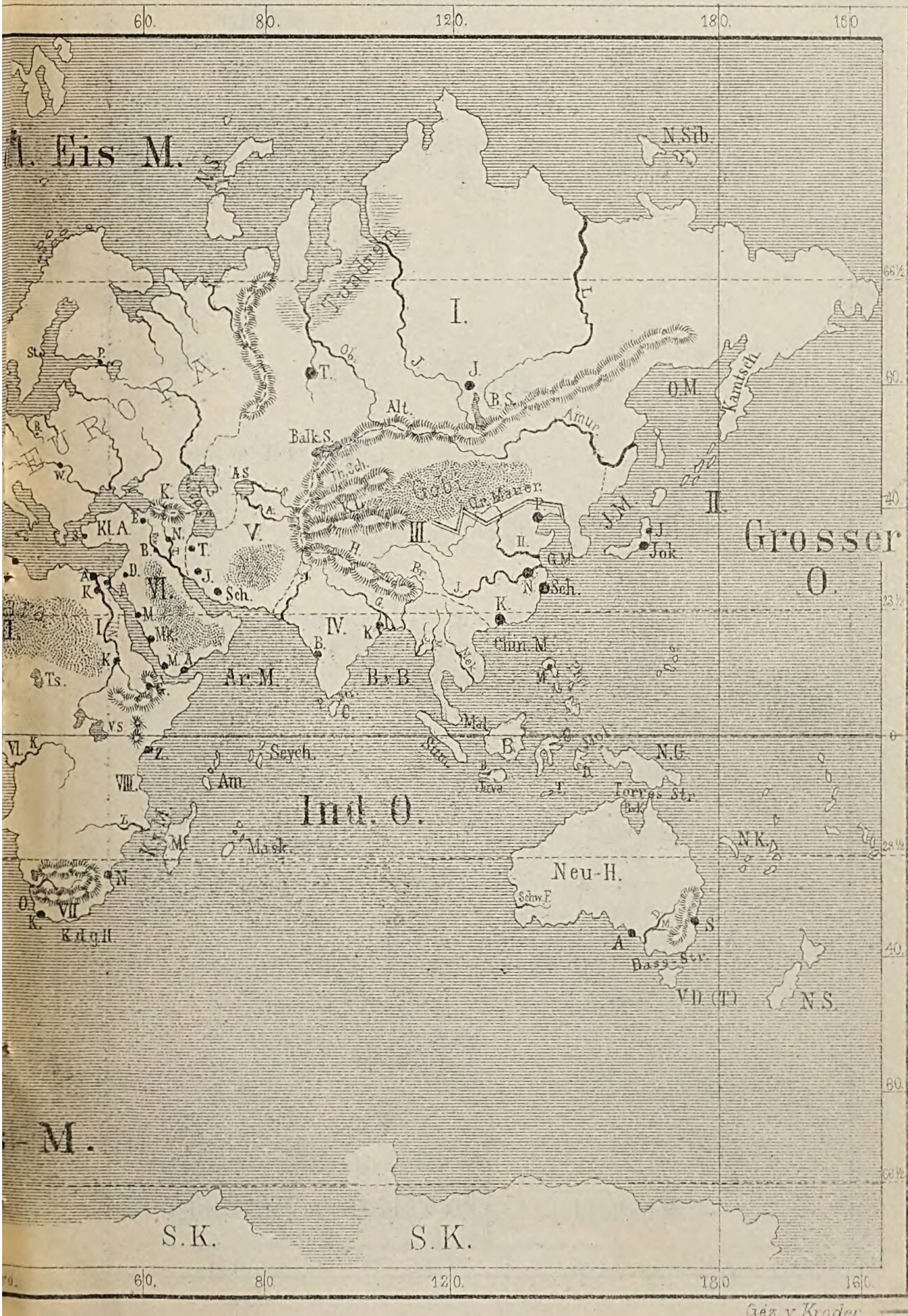
Lith. u. Druck v. Ad. Schuster i. Hof. Gez. v. Kroder.



Lithogr. u. Druck v. Ad. Schuster i. Hof.

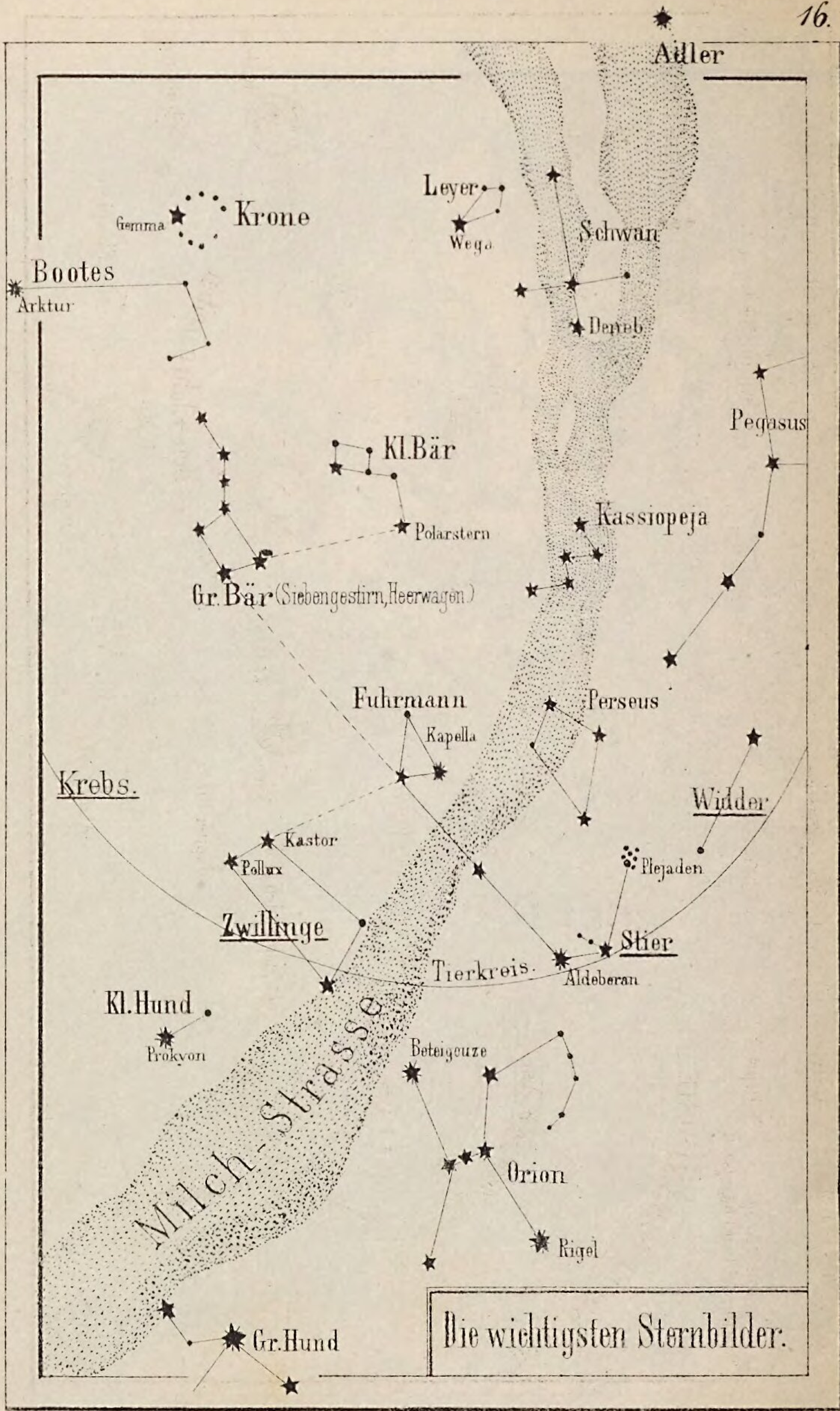
Gez. v. Kroder.

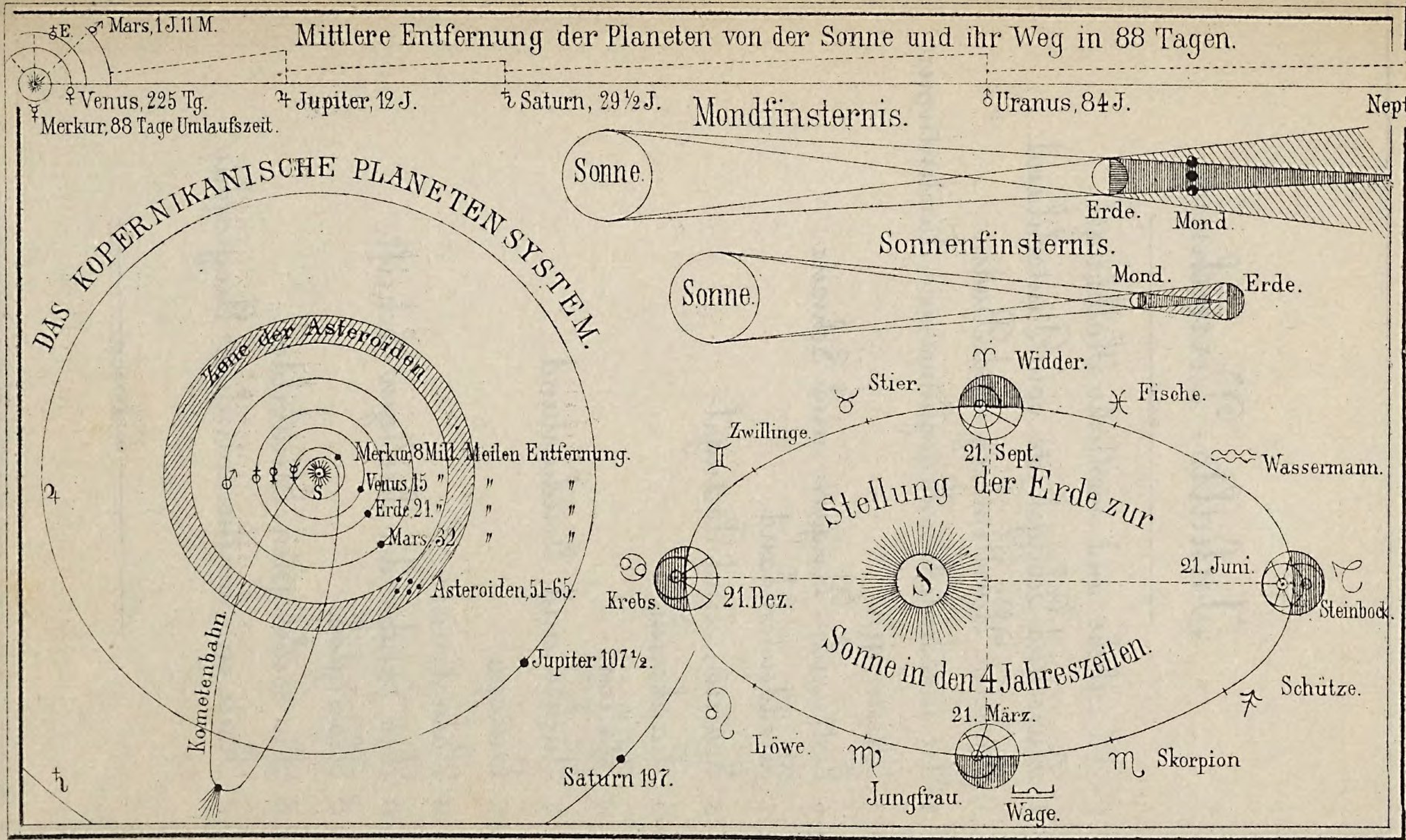

120.
60.
← westl. von Ferro. 0
Nörd
Grönl.
B.B.
D.Str.
Behrings-Strasse.
Nördl. Polarkreis.
I.
Jsl.
Bären S.
Skl.S.
Huds.B.
II.
Labr.
Aleuten.
5 Seen.
Qu.
L.B.
N.F.
III.
Ch.
C.
B.
Ny.
Ph.
W.
SL.
Miss.
Gr. O.
SF.
N.O.
Atlant. O.
Az.
A.
M.
S.J.
Wendekr. d Krebses.
IV.
G.v.M.
H.
K.
VI.
T.
Kar.M.
G.v.P.
Äquator.
Qu.
A.Str.
Sch.J.
Samoa J.
III.
VI.
Br.A.
II.
L.P.
L.
F.J.
Ges.J.
S.H.
Wendekreis des Steinbocks.
R.d J.
VII.
S.
IV.
B.Ai.
F.I.
Feu.I.
Südl. Ei
Südl. Polarkreis.
S.K.
120.
60.
0 östlich von F
66½
60.
40.
23½
0
23½
40.
60.
66½



60.
80.
120.
180.
160
N. Eis-M.
N.Sib.
Tundren
EUROPA
I.
T.
Ob.
J.
B.S.
O.M.
Kamtsch.
Amur
Alt.
Balk.S.
St.
P.
W.
Th.Sch.
Gobi
Gr. Mauer.
A.S.
K.
Kl.A.
E.
N.
B.
T.
V.
J.
Sch.
III.
P.
II.
J.M.
J.
Jok.
II.
Grosser
O.
G.M.
N.
Sch.
D.
A.
K.
VI.
M.
M.K.
M.A.
I.
K.
H.
Br.
G.
J.
K.
IV.
K.
B.
Ar. M.
B.v.B.
Chin. M.
Ts.
V.S.
C.
Mal.
B.
Sum.
Mol.
N.G.
Z.
Seych.
Am.
Java
Torres Str.
VIII.
Ind. O.
Mask.
M.
N.K.
Neu-H.
Schw.F.
N.
O.
VII
K.
K.d.g.H.
A.
S
M.
Bass-Str.
V.D. (T.)
N.S.
-M.
S.K.
S.K.
66½
60.
40.
23½
0
23½
40.
60.
66½

Géz. v. Kroder


Adler
Leyer
Wega
Schwan
Deneb
Gemma
Krone
Bootes
Arktur
Kl.Bär
Polarstern
Pegasus
Kassiopeja
Gr. Bär (Siebengestirn, Heerwagen.)
Fuhrmann
Kapella
Perseus
Krebs.
Widder
Kastor
Pollux
Plejaden
Zwillinge
Stier
Tierkreis.
Aldebaran
Kl.Hund
Prokyon
Milch-Strasse
Beteigeuze
Orion
Rigel
Gr.Hund
Die wichtigsten Sternbilder.
Gez. v. Kroder



Mittlere Entfernung der Planeten von der Sonne und ihr Weg in 88 Tagen.
E.
Mars, 1 J. 11 M.
Venus, 225 Tg.
Merkur, 88 Tage Umlaufszeit.
Jupiter, 12 J.
Saturn, 29 ½ J.
Uranus, 84 J.
Neptun
165 J.
Mondfinsternis.
Sonne.
Erde.
Mond.
Sonnenfinsternis.
Sonne.
Mond.
Erde.
DAS KOPERNIKANISCHE PLANETENSYSTEM.
Zone der Asteroiden.
Merkur 8 Mill. Meilen Entfernung.
Venus 15 " " "
Erde 21 " " "
Mars 32 " " "
Asteroiden, 51-65.
Jupiter 107 ½.
Saturn 197.
Kometenbahn.
S
Stellung der Erde zur Sonne in den 4 Jahreszeiten.
S
Widder.
Stier.
Fische.
Zwillinge.
21. Sept.
Wassermann.
Krebs.
21. Dez.
21. Juni.
Steinbock.
Schütze.
21. März.
Löwe.
Jungfrau.
Skorpion
Wage.

Gez. Kroder.

Inhalts-Verzeichnis.

Kroder, Johannes

Kleine Schul-Geographie unter Berücksichtigung der bayerischen Lehrpläne ;
mit einem Atlas von 17 Kärtchen

Hof 1881